<36700061580012

<36700061580012

Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 5523 a

~~Pat. II~~
~~202~~

In die Bibliothek gehörig.

1829. heilig [illegible] NB
1878 Doctor [illegible]

Besuchungen des Allerheiligsten Sacraments

und der allzeit unbefleckten Jungfrau

Maria

für jeden Tag des Monats,
wie auch
Andachts-Uebungen
für die heilige Communion
und Liebs-Seufzer zu Christo
und der heiligsten Jungfrau,
sammt einem kurzen Anhange
von der wahren Weise und Art verträulich mit GOtt umzugehen,
Zum Nutzen aller frommen Seelen
in italiänischer Sprache herausgegeben

von P. D. ALPHONSO DE LIGUORI,
Rectore Majore Congreg. Ss. Salvatoris
in dem Bistum Salerno, Nocera und Borino.

Anjetzo zu mehrerer Seelen Gebrauch und Nutzen in das Deutsche übersetzt
durch einen Priester der Gesellschaft JEsu.
Mit Genehmhaltung der Obern.

Augsburg und Innsbruck,
In Verlag bey Joseph Wolff, 1769.

Td 170/872

Bayerische
Staatsbibliothek
München

CENSURA AC APPROBATIO ORDINARII.

Liber, cui titulus: Besuchungen des allerheiligsten Sacraments und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria, für einen jeden Tag des Monats 2c. 2c. In italiänischer Sprache herausgegeben mit Genehmhaltung der Obern von P. D. Alphonso de Liguori, Rectore Majore Congregationis sanctissimi Salvatoris in dem Bistum Salerno, Nocera und Borino, anjetzo zu mehrerer Seelen Gebrauch und Nutzen in das Deutsche übersetzet, durch einen Priester der Gesellschaft JEsu, nil bonis moribus fideique contrarium continet, omnium proin commendationem lucemque publicam mediantibus Typis jure optimo meretur: Ita censet

Moguntiæ die 30. Septembris
Anno 1756.

JOANNES GEORGIUS JOSEPHUS ab ECKART, Eminent. ac Celſ. Archi-Epiſc. ac Princip. Elect. Mog. Conſil. Eccleſ. ac Cenſor libr. Ordinarius.

PROTESTATIO.

Vi Decreti Sanctissimi Domini nostri Urbani VIII. & aliorum S. Romanæ Inquisitionis, publicatorum annis 1625. 1631. 1634. non prætenditur, ut iis, quæ in hoc libro de quibusdam particularibus personis referuntur, major fides, quam quæ humana authoritate nititur, habeatur, excepto illo, quod juxta tenorem dictorum Decretorum excipi debet.

Vor-

Vorrede des Uebersetzers.

Die unaussprechliche, mit annehmlichster Freundlichkeit vermengte Liebe des schönsten aus allen Menschen-Kindern, JEsu Christi in dem hochwürdigsten Sacrament des Altars, und die stracks entgegen gesetzte höchst bedauerliche Lauigkeit vieler Christen in Besuchung dieses in dem allerheiligsten Sacrament verborgenen Sohns GOttes, haben mich veranlasset gegenwärtiges Büchlein aus der italiänischen in die deutsche Sprache zu übersetzen, in der einzigen Absicht die Ehre dieses allerheiligsten Sacraments zu vermehren, und die Christen zur Besuchung des in den Kirchen fast ganz verlassenen Sohns GOttes zu vermögen. Ich habe derohalben für nützlich erachtet gleich im Eingang gegenwärtigen Buchs vorgemeldte Liebe Christi, sowol als die entgegengesetzte Lauigkeit vieler Christen etwas genauer miteinander zu vergleichen, damit diese in Betrachtung ihrer ungeziemenden Aufführung,

eine anständige Lebensart, den Umgang mit Christo betreffend, annehmen: die fromme Seelen aber in ihrem Eifer mehr entzündet werden mögten.

Diese ganz holdselige Liebe des Sohns GOttes im allerheiligsten Sacrament recht zu erkennen, soll man vor allem wohl erwägen die hohe Würdigkeit dieser heiligsten Person, welche ist ein Fürst und der vornehmste aus allen Königen. *Apoc.* 1. welcher trägt auf seinem Kleid eingeschrieben, daß er seye der König aller Königen, und der HErr über alle Herrschende *Apoc.* 19. welchem sein himmlischer Vater alles überlassen, und sowol im Himmel als auf Erden unterworfen hat: gegen dem alle Fürsten, Könige und Kaiser dieser Welt ein weit geringeres Ansehen haben, als der schlechteste Bettler gegen den höchsten Weltmonarchen. Wie hoch aber ist zu allen Zeiten geschätzet worden, wenn die Große dieser Welt den Glanz ihrer hohen Geburt, und schreckbaren Gewalt mit einer anständigen Leutseligkeit zu mäßigen gewußt? wenn sie zu gewissen Stunden bereit waren mittelst Ertheilung eines gütigen Gehöres und zugesagter Gnade die betrübte Gemüther der Unterthanen zu trösten? wenn sie von dem Ihrigen mit Landesväterlicher Liebe denselben in andringender Noth beygesprungen? Hat nicht durch solche liebreizende Holdseligkeit der heidnische Kaiser Titus diesen vortreflichen Ehrentitel

sich

sich erworben, daß er seye deliciæ generis humani, die Freude und Ergetzlichkeit des menschlichen Geschlechtes? Und was sollen wir wohl denken und sagen von jener Weise und Art, welche Christus unser HErr und König gegen uns seine arme Unterthanen beobachtet? ist seine Liebe weniger? zeiget er weniger Freundlichkeit gegen uns? Hat Titus oder ein anderer Monarch jemal es ihm bevor gethan? Jawol dieses nicht. Dieser eingebohrne Sohn GOttes, dieser König der Glorie, dieser HErr der Menschen und Engeln, sitzend zur Rechten seines himmlischen Vaters, achtet es für eine besondere Freude und Ergetzlichkeit, ja gleichsam für eine Ehre und Glückseligkeit in eigener Person in den Kirchen bey uns zu seyn, mit uns daselbst sich zu unterreden, uns Gutes zu thun, eben also wie er solches annoch im sterblichen Fleische jedermänniglich erwiesen hat, da er Städte und Länder durchwandert, und aller Orten die Fußstapfen seiner Güte hinterlassen, den Kranken und Preßhaften, den von dem Teufel hart Geplagten so schleunig, als kräftige Hülfe ertheilet hat, wie bezeuget der heilige Petrus Act. 10. Pertransit benefaciendo, & sanando omnes oppressos a diabolo. Seine Liebe, darf man sagen, nöthigte ihn nicht nur einen Tag, wie bey Zachäo, Luc. 19. sondern bis an das Ende der Welt bey und mit uns in einem Hause zu verbleiben. Er ist uns

 nicht

nicht nur gegenwärtig durch seine Wesenheit, durch seine Unermessenheit, durch seine Macht und Gütigkeit, sondern er vergönnet uns in den Kirchen seine Gegegenwart in dem von seiner jungfräulichen heiligsten Mutter angenommenen zartesten Fleisch und Blut. Er ist eben diejenige mit dem menschlichen Leibe bekleidete göttliche Person, welche ehemal durch ihre liebreiche Gebärden, durch ihren freundlichen Anblick, durch ihre einnehmende Schönheit so vielen, auch ungeschlachten Menschen das Herz abgewonnen, mit diesem einzigen Unterschied (welcher jedoch die Liebe scheinbarer macht, daß ihr heiligster Leib der Sterblichkeit nicht mehr unterworfen, und dessen Glanz durch ein Wunder verborgen sey. Das große Vergnügen, welches diese allerheiligste Person findet in diesem Aufenthalt bey uns Menschen, kann man daraus abnehmen: Erstlich, daß sie, um sich gleichsam zu unserm Gebrauch und Dienst darzustellen, und uns wegen ihrer Hoheit keine Furcht zu verursachen, nicht nur ein, sondern gar viele Wunder, und zwar nach dem Ausspruch des Heil. Thomä das allergrößte, nach dem 110. Psal. ein Denkzeichen aller seiner Wunder wirke: denn wenn dieser große GOtt sich in kleine Gestalten einschließet, wenn dieser König der Glorie den Glanz seiner Herrlichkeit verborgen haltet: wenn die Wesenheit des Brods in sein allerheiligstes Fleisch und Blut verwandelt wird, wenn man

(ande-

(anderer zu geschweigen) ihn zu gleicher Zeit auf so vielen Altären gegenwärtig findet, so geschieht dieses nur darum, damit er seine Gegenwart uns lieblich, und den Zutritt zu sich leicht mache.

Zum andern sollen wir in Ueberlegung ziehen, ob JEsus Christus irgendwo einen vornehmern Sitz, als zur Rechten seines himmlischen Vaters haben könne, wo er sich seiner Feinde als eines Fußschämels bedienet? Wo hat er eine anständigere Gesellschaft, als unter den unzahlbaren Himmelsfürsten, welche ihm wegen dem durch seinen Tod erhaltenen Sieg das annehmlichste Lob singen? Da wir aber ungeachtet dessen unsern GOtt und König in steinernen, ja auch hölzernen Gebäuen, in einem Stück vergoldeten Holz verwahret, in ein wenig Metall eingeschlossen sehen, was gedenken wir? kann man ohne herzenrührende Verwunderung wahrnehmen, daß dieser reicheste und gütigste HErr kein Abscheuen trage, dasjenige von Seiden, Sammet, Silber, Gold, Perlein und Edelgestein, als ein Zierrath seines Hauses und Altars anzunehmen, was den Menschen nicht mehr gut genug, ja bey manchen ein Gegenstand und Anreizung zur Sünd, und Werkzeug der Eitelkeit gewesen? welche adeliche Person wird sich überwinden ein Kleid anzulegen, so von andern zuvor getragen worden? Stellen wir uns vor, wir sehen den größten Fürsten dieser Welt, welcher an allen

einen Ueberfluß hat, sich auch nur bisweilen in den schlechten Hütten seiner Unterthanen aufhalten, mit selbigen freundliche Ansprach pflegen, und sich dero Armen Hausgeräth bedienen: werden wir nicht sagen, dieser Fürst halte diesen Umgang für einen Mittelpunkt seines Vergnügens, ohne welchen dieses unvollkommen und mangelhaft wäre? Und was sollen wir urtheilen von der nur kürzlich gemeldten so holdseligen Aufführung JEsu Christi gegen uns? Gewißlich, im Fall uns der Glaub nicht eines andern versicherte, hätte man ja Ursache genug zu schließen: Christo ermangle etwas im Himmel an seiner Freude und Glückseligkeit, welches er allein finde in dem Aufenthalt und Umgang mit den Menschen. Zumalen man

Drittens erwäget, daß die üble Aufführung so mancher Christen gegen ihm, ja auch die vielfältig seiner allerheiligsten anbethenswürdigsten Person zugefügte Unbilden und Beschimpfungen ihn so gar nicht vermögen, auch nur einen Augenblick seine persönliche Gegenwart uns zu entziehen, oder den freyen Zutritt zu ihm zu verwehren, daß er vielmehr mit einer, ihm ganz allein zukommenden Langmüthigkeit und anreizenden Freundlichkeit abwarte, bis auch diese seine ihrer Schuldigkeit vergessene Unterthanen, durch die ihnen ertheilte Gnaden bewegt, sich endlich würdigen zu ihm zu treten, und ihn zu grüßen, da sie ihn

dann

denn nicht weniger, ja weit mehr geneigt finden, ihnen alles nutzliches zu ertheilen, als jener Blinde Luc. 18. auf dessen Schreyen und Rufen JEsus still gestanden, und befohlen ihn zu sich zu führen. Denn hier in diesem Sacrament der Liebe wartet er eines jeden, auch ehe er anfangt sein Elend zu erkennen, und um Hülf zu rufen. Ja eben dazumal, als diese ungesittete Christen ihm den Rucken zeigten: als sie aus Verdruß ihn allein stehen ließen; wiche er nicht von diesem bestimmten Platz, sondern bliebe, und bleibt noch stündlich daselbst, damit wenn sie nach Erkanntniß ihres Fehlers ihn suchen würden, ihn schon ganz bereit antreffen, sie anzuhören; und ohne Ahndung dessen, so vorbey gegangen, ganz liebreich in ihr Begehren einzuwilligen.

Zum vierten macht JEsus allhier im Sacrament keinen Unterschied zwischen Personen, belangend deroselben Geburt und Stand, weder in seinem Umgange mit ihnen, noch in Austheilung seiner Gnaden; je mehr wir von ihm begehren, desto angenehmer sind wir ihm; weil wir dadurch unser Vertrauen gegen ihm an Tag geben: nichts wird er uns jemal abschlagen, wenn es anderst uns nützlich ist, sollt es auch seyn die Nachlassung einer geistlichen Schuld von mehr als hundert tausend Talent. Es kostet weiter nichts, als daß wir ihm nur unsere Noth klagen in Vertraulichkeit: schleunige Hülf und Trost wird er uns ertheilen sowol in

sonder-

sonderbaren als allgemeinen Nöthen und Anliegen. Nur der zeitlichen Nothdurften zu gedenken, finden wir durch die Anbethung des Sacraments hier Vorrathshäuser an Speis, Trank, Getreid, und andern Lebensmitteln: wir finden hier Arzney gegen ansteckende Krankheiten: hier haben wir vollkommene Sicherheit, wenn das feindliche Schwert benachbarte Länder verwüstet. Man kann sicher dafür halten, GOtt lasse manchesmal zu sowol besondere, als allgemeine klägliche Umstände, um unsern in Besuchung dieses hochheiligen Sacraments ganz erkalteten Eifer wiederum zu erwärmen, uns seine gutthätige Lieb zu erzeigen, und zugleich unserer Gesellschaft zu genießen. Was in GOtt verliebte Seelen hier für Süßigkeit und geistliche Gaben empfangen, davon melde ich nichts; indem in gegenwärtigem Buche gar vielfältig dieses angeführt wird. Schließlich sage ich noch dieses: je schlechter wir sind, das ist, je demüthiger und niederträchtiger, desto nähern Zutritt haben wir zu JEsu im Sacrament, welcher eine Lust hat umzugehen mit denen, die eines einfältigen, das ist aufrichtigen Herzens sind, Prov. 3. und nur die Krumme und Lahme, die Schwache und Elende zu seiner Tafel ladet, Luc. 14. Sie als sehr Hungerige herrlich bewirthet; die stolze aber, eigennützige, und in die zeitliche Güter unordentlich verliebte Personen dieser Welt ausschließet. Luc. 1.

Sollte

Sollte nun nicht auch unsere vornehmste Bemühung, unsere größte Freude und Ergetzlichkeit seyn einen so liebreichen, so freundlichen, so gutthätigen GOtt in seiner Behausung heimzusuchen, ihm mit unserer schlechten Bedienung aufzuwarten? Für die größte Ehre sollten wir rechnen, daß ein so großer HErr und König sich würdige von uns unnützen Knechten einen Dienst anzunehmen, ja sogar ein Wohlgefallen daran zu zeigen. Erfreuen sollten wir uns über dieses allerhöchste Glück, daß uns gestattet sey, zur uns beliebiger Zeit mit diesem holdseligsten Sohn GOttes zu reden, so lang wir wollen, und unser innerstes ihm zu entdecken. Was thut man nicht um die Ansprach eines irdischen Herrns zu erlangen? ja was sage ich von der Ansprach? Können wohl beschwerlichste Reisen manche Menschen verhindern, daß sie dieselbige nicht unternehmen, auch nur einmal sich mit Anschauung einer irdischen Herrschaft zu ergetzen? Warum will denn gar vielen Christen der Weg zu beschwerlich seyn ihren GOtt in der Kirche heimzusuchen? warum erweckt auch nur eine halbe Stund, die man bey ihm zubringt, so großen Verdruß, daß man deren End mit Ungeduld erwartet? Ich schreite nicht weiter: ich begehre allein von dir, christlicher Leser! ein gesundes Urtheil hierüber, ob das so freundliche, so liebreiche Betragen JEsu Christi im hochwürdigsten Sacrament gegen die Menschen

ver-

verdiene, daß diese gegen ihn sich also trotzig und abhold erzeigen, und ihn als einen, den man wenig achtet, den ganzen Tag allein, zumal da er offentlich ausgesetzt ist, stehen lassen? ob es könne gebilliget werden, daß man mehrere Stunden verliere, mit unnützen Gespräch, mit eitelm Aufputz, mit unnöthigen Spazierengehen, mit allerhand sinnlichen Freuden und gefährlichen Lustbarkeiten, und zwar eben zu jener Zeit, da dieser liebreichste, schönste, leutseligste Sohn GOttes zur offentlichen Anbethung ausgestellt ganz verlassen, begierigst erwartet, daß doch einer herbey komme, ihn anrede, mit Seufzer, mit Bethen, oder mit Gesang sein Lob verkündige, damit er ihn dargegen mit häufigem Segen und vielfältigen Gütern erfülle? Wehe uns, wenn diese Kaltsinnigkeit, dieser Eckel mit Christo umzugehen sollte überhand nehmen.

Kein kräftigeres Mittel mag gefunden werden diesen höchst schädlichen eckelhaften Verdruß auszurotten, als daß man nur einigemal durch eigne Erfahrniß lerne, wie wahr seye, daß der Umgang und die Unterhaltung mit der eingefleischten Weisheit GOttes nicht mit einem Tröpflein der Bitterkeit vermischet seye, sondern das Gemüth mit Trost und Fröhlichkeit, mehr als alle Geschöpfe und Freuden der Welt erfülle. Sap. 8.

Diese Unterhaltung zu beförderen habe ich sehr dienlich gehalten, gegenwärtiges Buch,

so von einer Person zusammen getragen worden, welche nach eigner Bekanntniß durch den Umgang mit JEsu Christo gelernet hat, was für eine Glückseligkeit seye, JEsum im hochwürdigsten Sacrament zärtlich lieben, aus der italiänischen Sprache, in der es geschrieben worden, in die deutsche zu übersetzen. Nebst den heilsamsten Lehrstücken, wirst du christlicher Leser, darinnen die inbrünstigste Seufzer der Liebe, der Anbethung, und Aufopferung deiner selbst finden, bey deren Gebrauch JEsus nicht ermangeln wird, dein Herz in der Lieb zu ihm allzeit mehr und mehr zu entzünden. Lasse dir nicht mißfallen, wenn du mehrmal fast eben die nämliche Liebs- oder andere Tugendsübungen wiederholter findest: sondern gedenke, und halte es sicher dafür, daß eine JEsum inniglich liebende Seele sich niemal ersättige mit Liebsseufzer, daß, so oft sie diese erwecket, allzeit mehreren Wohlgeschmack darin finde, und dahero ihr als ganz neue, und als solche vorkommen, deren sie sich bishero noch nicht gebraucht habe. Uebereile nicht die in den täglichen Besuchungen vorkommende Affect und Gespräche mit JEsu: befleiße dich dieselbige mehr mit Gedanken, als mit dem Munde auszusprechen: und wo du dein Vergnügen findest, daselbst halte still, und lasse deinem Herzen die Freyheit, daß es seine eigene Seufzer und Ausdruckungen hinzu setze. Weitere Ermahnung wirst du finden in nachgesetztem, von dem

Authore verfaßten Eingang, welcher mehrmal mit Bedachtsamkeit zu lesen.

Ich habe mich übrigens beflissen, so viel die Redensart zugelassen, des Authoris Worte zu übersetzen, welches jedoch in manchen Ausdruckungen zumal in den Lobgesängern nicht thunlich schien; dahero vonnöthen war in selbigen anstatt auf die Worte, vielmehr auf das Vorhaben, und den Sinn des Authoris acht zu haben.

Zum Schluß ersuche ich dich christlicher Leser, daß wenn dir zur Vermehrung deiner Andacht gegen dem hochwürdigsten Sacrament dieses Büchlein verhülflich gewesen, du wollest den Gebrauch desselbigen auch andern anrathen aus dieser einzigen Absicht, damit JEsus im hochheiligsten Sacrament des Altars allzeit und von allen geliebt und gelobt werde, dem allein zu Ehren ich diese Mühe der Uebersetzung gerne und mit Freuden übernommen.

Der

Der allzeit
Unbefleckten Jungfrau
und Mutter GOttes
Maria.

Meine allerheiligste Königinn!

Da ich mich genöthiget sahe, gegenwärtiges geringe Büchlein, welches handelt von der Liebe zu deinem göttlichen Sohn in dem hochwürdigsten Sacrament, an das Licht zu geben; wußte ich nicht, wem ich solches füglicher zuschreiben sollte, als Dir meiner allerliebsten Mutter, welche in der Liebe gegen denselbigen unter allen Engeln und Menschen die erste und größeste ist. Mit diesem geringschätzigen Merkmaal meiner Schuldigkeit, welches einzig dahin gerichtet ist, damit in den Seelen die Liebe zu diesem göttlichen Sacrament mehr entzündet werde, gedenke ich einen Wohlgefallen und Lust zu verursachen deinem Herzen, welches nichts mehr verlangt, als damit JESUS im hochwürdigen Sacrament von al-

len nach Verdienste geliebt werde. Dir wiedme ich demnach dieses Werklein, so gering es immer ist: sehe es an mit gütigen Augen: nehme es unter deinen mächtigen Schutz, und verschaffe, nicht zwar für mich einiges Lob der Menschen, sondern, daß diejenige, welche es lesen werden, inskünftige mit grösserer Dienstgefliessenheit, und Neigung suchen zu vergelten die zarteste und überschwenkliche Liebe, welche in diesem liebwürdigsten Sacrament unser süssester Heiland gegen uns hat zeigen wollen. In dieser Absicht lege ich es ehrerbiethigst zu deinen Füssen, demüthigst bittend, Du wollest dich würdigen, mit dieser schlechten Gab, auch zugleich den Geber als dein Eigenthum anzunehmen, indem derselbige von langer Zeit alle seine Hofnung nach GOTT auf Dich gesetzt, des gänzlichen Willens, und der vollkommenen Zuversicht, daß er allzeit genennet und glückselig seyn werde, durch Dich o großmächtige, gütigste Frau

Dein in Liebe Dir ergebnester,
obschon schlechtester Diener
ALPHONSUS de LIGUORI,
Congreg. Ss. Salvat.

Der

Bayerische Staatsbibliothek München

Der Verfasser
An den günstigen Leser.

Ich hatte einige der nachfolgenden Andachtsübungen und Anmerkungen zusammen getragen zu nützlichem Gebrauche, und besserer Versammlung des Geistes der jüngern Geistlichen unserer geringsten *Congregation*, in der Besuchung des hochwürdigsten Sacrament, und der allerheiligsten Jungfrauen, welche wir täglich nach unserm Gebrauche anstellen: als ein andächtige weltliche Mannsperson, welche den geistlichen Uebungen in unserm Hause oblage, dieselbige gelesen, und daran so großes Belieben getragen, daß sie verlangt, und mich gleichsam genöthiget, ich mögte dieselbige vermehren, damit sich fromme Seelen solcher Uebungen auf einem jeden Tage des Monats bedienen könnten: sodann sollte ich dieselbige zu allgemeinem Nutzen auf seine Kösten in offentlichen Druck heraus geben.

Nehme derowegen geneigter Leser gütig auf dieses geringe Büchlein, welches, wie du finden wirst, in christlicher Einfalt zusammen getragen ist. Ich bitte dich, gebrauche und lese es, so oft du kannst, nicht anderstwo, als in der Gegenwart JEsu Christi im hochwürdigen Sacrament: weilen du daselbst mit weit größerem Trost und Süßigkeit die angenehmste Flammen der göttlichen Liebe verspüren wirst. Zugleich ersuche ich dich, du wollest diesem hochheiligen Sacrament sowohl obbenannte Person, als auch mich, wir seyen lebendig oder todt, anbefehlen, da wir nichts anders, als deinen Nuzen gesucht. Lebe wohl mit der Gnade GOttes, und werde heilig!

Eingang.

Der heilige Glaube lehret, und wir sind schuldig zu glauben, daß in der consecrirten Hostie wahrhaftig und wesentlich zugegen sey JEsus Christus unter den Gestalten des Brods: wir müssen aber auch zugleich wohl verstehen und zu Gemüth fassen, daß er da auf unsern Altären stehe, als unter einem Thron der Liebe und Barmherzigkeit, um seine Gnaden auszutheilen, und klar zu beweisen die große Liebe, welche er gegen uns trage, indem er Tag und Nacht also verborgen bey uns seyn will. Genugsam ist bekannt, daß besonders zu diesem Ende die Heil. Kirche habe einsetzen wollen das Fest des zarten Fronleichnams mit einer privilegierten Octav öfterer Aussetzung des hochwürdigen Guts, und so vielen feyerlichen Umgängen, welche zu selbiger Zeit pflegten angestellet zu werden, damit nämlich die Menschen mit offentlicher Diensterweisung, mit Lob und Danksagung schuldigst erkennten und ehrten die liebvolle Gegenwart,

und den beständigen Aufenthalt JEsu Christi in dem hochheiligsten Sacrament. Gütiger GOtt! was große Unbilden, wie viele Verachtungen hat dieser liebreiche Erlöser schon getragen, und muß noch täglich ausstehen in diesem göttlichen Geheimniße von eben denjenigen, aus deren Liebe er hier auf dem Altar hat verbleiben wollen? gar billig hat er sich deswegen beklagt bey seiner geliebten geistlichen Dienerinn Margaritha von Allacoque. An einem Tage, als sie eben vor dem hochwürdigsten Sacrament mit Liebsseufzern sich unterhielt, zeigte ihr JEsus in einer Erscheinung sein verwundes Herz in mitten häufig aufbrennender Flammen als unter einem Thron; dasselbige war mit einer Kron aus Dörnern umgeben, auf der obern Mitte aber stund ein Kreuz errichtet: Er redete sie hernach also an: *Siehe jenes Herz, welches so sehr die Menschen geliebt, daß es gar nichts gesparet hat, und so weit gekommen ist, daß es um seine Liebe gegen dieselbige zu zeigen ganz verzehret worden. Zu einer gegenseitigen Erkänntlichkeit aber empfange ich von dem größten Theil der Menschen nichts als Undankbarkeit, durch so viele Unehrerbiethigkeiten, kaltsinnige Dienste, Verachtung, und gottesräuberische Mißhandlungen, welche sie gegen mich in diesem Sacrament der Liebe ausüben, und was mir das empfindlichste ist, geschiehet*

die-

dieses auch von solchen Herzen, die sich mir geschenkt haben. Dahero begehrte JEsus von ihr, daß der erste Freytag nach der Octav des Fronleichnamsfest sollte gewiedmet seyn, als ein besonderer Festtag zur Verehrung seines anbettenswürdigsten Herzen, an welchem seine liebende Seelen mit ihren Andachtsübungen, und eifrigem Dienste sich bemühen sollten alle von den undankbaren Menschen ihm in diesem Sacrament erwiesene Unehre, und Spott zu ersetzen: hat auch überflüßige Gnaden versprochen denjenigen, welche ihm seine verletzte Ehre zu erstatten sich bestreben würden. Aus diesem verstehen wir leichtlich dasjenige, was GOtt schon längstens gesagt: Prov. 8. Er finde nämlich hierinn seine Ergetzlichkeit, daß er unter den Menschen sey, und mit ihnen umgehe; indem er, obschon so oft von den Menschen verachtet und verstossen, sich doch nicht entschließen kann dieselbige zu verlassen. Nicht weniger ersehen wir hieraus, was großes Wohlgefallen dem göttlichen Herzen JESU diejenige erweisen, welche es oft besuchen, und in den Kirchen, wo es im hochwürdigsten Sacrament gegenwärtig ist, sich in und mit der Gesellschaft desselbigen unterhalten. Der heiligen Mariä Magdalenä von Pazzis hatte dieser liebende Heiland auferlegt, daß sie täglich drey und dreysigmal ihn in dem heiligsten Sacrament besuchen sollte: diese seine

geliebteste Braut war vollkommen gehorsam, und (wie in ihrer Lebensbeschreibung zu ersehen) näherte sie sich in einer jeden Besuchung, auch mit dem Leib, so viel sie konnte, zu dem Altar.

Vernehmen wir aber auch die vortrefliche Gaben, helle Erleuchtungen, und süßeste Liebsflammen, welche den andächtigen Seelen und Liebhabern des allerheiligsten Sacrament in dessen Gegenwart ertheilet werden: lasset uns betrachten das angenehmste Paradies, welches sie daselbst genießen. P. Aloysius von Nuzza aus der Gesellschaft JEsu, ein sehr berühmter Mißionarius in Sicilien, annoch weltlich, und ein Jüngling, war schon also verliebt in das hochwürdigste Sacrament, daß ihm gleichsam unmöglich schien sich von dessen Gegenwart zu entfernen: so groß und süß waren diejenige Ergetzlichkeiten, welche er allda verkostete. Dahero, als ihm von seinem Lehrmeister unter dem Gehorsam auferlegt worden, er sollte hinfüro nicht länger, als eine Stund vor dem hochwürdigen Gut verweilen, hat er nach verflossener Stunde (sagt der Verfasser seines Lebens) gezeigt, was große Gewaltthätigkeit er leide, daß man ihn von der Brust und dem Herzen JEsu abreiße: nicht anderst, als ein unwürdiges Kind, welches eben damal aus dem Schoße seiner Mutter gerissen wird, als es mit größter Begierd

aus der mütterlichen Brust die Milch sog. Darum er auch, als er wirklich müßte fortgehen, seinen Gang also gerichtet, daß er mit mehrentheils gegen dem Altar zurück gewendeten Angesicht, die Kniebiegungen vielfältig wiederholte, gleich als wüßte er nicht sich von seinem HErrn und GOtt zu beurlauben. Dem heiligen Aloysio Gonzaga wurde ebenfalls befohlen: er solle sich nicht mehr aufhalten vor dem hochwürdigen Sacrament: wenn er demnach vor demselbigen vorübergehend in sich verspürte, daß er von einer innerlichen gar süßen Gewalt angezogen würde allda zu verbleiben; entwich er aus Gehorsam, jedoch nicht ohne große Beschwerniß, sagend zu Christo mit einer sonderbaren Zärte der Liebe: Weiche, weiche von mir o mein GOtt! An eben diesem Orte fand auch der heilige Franciscus Xaverius seine Labung in seiner großen Mühe und Arbeit, welche er in Indien für das Heil der Seelen angewendet. Den Tag brachte er zu mit Beschäftigung die Seelen zu gewinnen: die Nacht aber verwendete er an das Gebeth vor dem göttlichen Geheimniß des Altars. Der heilige Joannes Franciscus Regis, als er verschiedene mal die Kirche schon zugeschlossen fand, genosse überflüßigen Trost auch daraus, daß er vor der Thür derselbigen niederkniend, unter großem Frost, und häufigen Regen, wenigstens von fern seinem göttlichen Tröster in dem heiligen

Sacrament die schuldige Ehre beweisen könnte. So oft dem heiligen Francisco von Aßis eine Widerwärtigkeit zustoßte, gieng er alsobald sich mit JEsu in dem hochwürdigen Sacrament deßwegen zu unterreden.

Von einer ganz besondern Zärte war die Andacht des heiligen Wenceslai König in Böhmen: dieser heilige König war so tief in der Liebe gegen JEsu in dem allerheiligsten Sacrament versenket, daß er nicht allein mit eigenen Händen den Waizen und die Trauben eingesammelt; sondern auch selbst die Hostien gebacken, den Wein heraus gedruckt, und hernach zum Gebrauch des heiligen Meßopfers ausgetheilet hat. Ueber das besuchte er zu Nachts auch bey kältesten Winter mit bloßen Füssen diejenige Kirche, darinnen das hochwürdigste Gut aufbehalten wurde. Aus diesen Besuchungen aber wurde seine edle Seele mit so heftigen Flammen der göttlichen Liebe entzündet, daß die Hitz sich auch dem Leib mittheilte, dergestalten, daß durch dessen bloße Berührung der Schnee seine natürliche Schärfe der Kälte verlohren. Dann man weis aus seiner Lebensbeschreibung, daß, als einstens zur nächtlichen kalten Winterszeit ein Bedienter den heiligen König begleitete, der heilige Fürst aber vermerkte, wie dieser Mensch von dem Schnee, auf welchem sie giengen, sehr große Kälte empfinde, mithin ihm aus

Mit-

Mitleyden befohlen habe: er solle ihm gerad nachgehen und seine Füß nirgendswo hin, als nur in die von ihm hinterlassene Fußstapfen setzen, der hierinn gehorsame Diener keine Kälte mehr verspüret habe. Mehrere andere Exempel zärtester Anmuthungen, welche in GOtt verliebte Seelen aus dem Aufenthalt vor diesem Sacrament der Liebe in sich verspüret, sind in nachgesetzten Besuchungen zu lesen. So wird man aber auch finden, daß alle Heilige von dieser süßesten Andacht ganz eingenommen gewesen sind: und was Wunder ist dieses? da wir auf Erden keinen schönern, keinen vornehmern, und liebenswürdigern Schatz antreffen können, als JEsum im hochwürdigsten Sacrament. Ganz gewiß ist, daß nach dem Gebrauch der heiligen Sacramente, und dem heiligen Meßopfer, unter allen Andachten keine GOtt angenehmer, und uns nützlicher sey, als JEsum in dem heiligsten Altarssacrament anbethen.

Lasset derowegen, GOtt zu lieben begierige Seelen, euch gar nicht verdrüßlich fallen, heut noch diese Andacht anzufangen, und mit Hintansetzung alles überflüßigen Umgangs mit den Menschen, hinfüro täglich, wenigst eine halbe, oder doch eine viertel Stund in einer Kirche vor dem hochwürdigsten Sacrament zuzubringen. Gustate & videte, quoniam suavis est Dominus Psal. 33. Verkostet durch eige-

eigene Erfahrniß, und ihr werdet merken die Süßigkeit, und den großen Nutzen, welche ihr daraus ziehen werdet. Glaubet es sicherlich, daß diese Zeit, welche ihr anwenden werdet zu eurem Aufenthalt vor dem göttlichen Geheimniß, diejenige seye, welche euch den größten Vortheil in dem Leben, in dem Tode aber und der ganzen Ewigkeit unaussprechlichen Trost bringen wird. Wisset anbey, daß ihr vielleicht durch ein viertelstündiges Gebeth vor dem hochwürdigen Gut mehr gewinnen werdet, als mit allen andern geistlichen Uebungen des ganzen Tags. Es ist wahr, daß GOtt an einem jeden Orte erhöre unser Gebeth, gemäß seinem Versprechen: Bittet, und es wird euch gegeben werden. Matth. 7. Aber wohlgegründet ist die Lehr, daß JEsus weit reichlicher seine Gnaden in diesem Sacrament ausspende denjenigen, welche ihn daselbst heimsuchen, und auch derselbigen Gebeth ehender erhöre. Wo haben wohl jemal heilige Seelen edlere und großmüthigere Entschließungen gefasset, als bey den Füssen JEsu im hochwürdigen Sacrament? und wer weis, ob ihr nicht auch einstens hier selbst euch entschließen werdet, euch GOtt gänzlich zu schenken? Ich erkenne mich wenigstens aus Dankbarkeit verbunden, allhier in gegenwärtigen Büchlein diese Wahrheit zu offenbaren: diesen obschon mit großer Kaltsinnigkeit, und vielen Unvollkommenheiten von mir angestellten Besuchungen

des

des göttlichen Fronleichnams habe ich zu danken, daß ich mich nun außer der Welt befinde, in welcher ich zu meinem Unglück bis in das sechs und zwanzigste Jahr gelebt habe. Wohl glückselig euch! wenn ihr ehender, als ich, von der Welt euch abziehen, und demjenigen großen HErrn ganz schenken werdet, welcher sich gänzlich für euch gegeben hat. Ich wiederhole es: glückselig euch! nicht nur in dem zukünftigen, sondern annoch in diesem Leben. Glaubet mir, alles in der Welt ist eine lächerliche Kinderei, und unglückselige Thorheit: üppige Freudenfeste, verliebte Schauspiele, müßige Gesellschaften, fürwitzige Spaziergänge, diese sind die Freuden der Welt, aber Freuden, voll der bittersten Galle, und stechenden Dörner. Glaubet demjenigen, der hievon die Erfahrniß hat, und anjetzo dieselbige beweinet. Haltet für ganz gewiß, daß JEsus Christus diejenige Seele, welche sich mit einer, obschon geringen Versammlung vor dem hochheiligsten Sacrament aufhaltet, besser wisse zu trösten, als sie von dem Genuß aller Freuden und Lustbarkeiten der Welt erwarten kann. O was süße Ergetzlichkeit, einige Zeit mit lebhaften Glauben, und zarter Andacht, vor einem Altar zubringen, und mit JEsu Christo, welcher eben darum allda gegenwärtig ist, damit er das Gebeth erhöre, sich ganz verträulich unterreden, Verzeihung so vielfältig ihm verursachten Mißfallens begehren, seine Noth

und

und Anliegen demselben entdecken, wie es zu thun pfleget ein Freund bey dem andern, auf welchen er sein ganzes Vertrauen setzt: bey ihm anhalten um seine Gnade, um seine Liebe, um seine ewige Glückseligkeit! und über alles dieses, o was ein liebliches Paradies der Wollust, sich beschäftigen mit Uebungen der Liebe gegen denjenigen Heiland, welcher auf diesem Altar stehet, und seinen himmlischen Vater ganz nachdrücklich für uns bittet, ja von Liebe gegen uns ganz brennet! indem die Liebe allein ist, welche ihn zu dieser Gegenwart vermögen, und auswirken kann, daß er hier also verborgen, unerkannt, und auch von undankbaren Menschen verachtet, zu bleiben, sich belieben lasset. Was braucht es aber mehrer Worte? gustate, & videte, die eigne Erfahrniß wird einen jeden hievon überzeugen.

So viel hernach die Besuchungen der allerheiligsten Jungfrauen betrift, ist berühmt, und ein insgemein angenommene Lehre des heiligen Bernardi, GOtt spende nämlich keine Gnade aus, als durch die Hände Mariä, Deus totum voluit nos habere per Mariam. Dahero bezeuget P. Suarez, es seye dieses anjetzo die Meinung der allgemeinen katholischen Kirche, daß die Fürbitt Mariä nicht nur nützlich, sondern auch um Gnaden zu erhalten einigermaßen nothwendig sey. Genug ist, beobachten, daß die heilige Kirche jene Worte der heiligen Schrift Mariä zueigne, als wann

sie

sie von ihrem Munde ausgesprochen würden: Kommet alle zu mir, weil in mir ist die Hofnung alles Gutes, des Lebens und der Tugend. Eccli. 24. Selig ist derjenige, welcher täglich wachet an denen Pforten meines mächtigen Fürsprechens: Prov. 8. denn indem er mich finden wird, wird ihm auch zugleich das Leben, und die ewige Glückseligkeit zu theil werden. Billig verlangt deswegen die katholische Kirche, daß wir sammtlich Mariam unsere allgemeine Hofnung nennen, und grüßen sollen: unsere Hofnung sey gegrüßet.

Derohalben dann sagt der heilige Bernardus (welcher Mariam, nach GOtt, die ganze Ursache seiner Hofnung nennte:) lasset uns Gnade suchen, und lasset uns dieselbige durch Mariam suchen: sonsten, wenn wir diese ohne die Fürbitte Mariä begehren, unterstehen wir uns zu fliegen ohne Flügel, sagt der heilige Antonius, und werden nichts erhalten.

In dem Buch des P. Auriema, de affect. mutuis, sind zu lesen gar vielfältige Gnaden, welche die heiligste Mutter GOttes erhalten hat für diejenige, die diese nutzlichste Andacht, sie in ihren Kirchen, oder Bildnissen öfters zu besuchen, fleißig geübt haben: unter andern werden erzählt die Gnaden, welche sie in solchen Besuchungen ertheilet hat dem seligen Alberto M. dem Abt Ruberto, dem P. Francisco

cisco Suarez, denen sie sonderlich erhalten hat die Gabe eines hocherleuchteten Verstandes und hoher Wissenschaft, durch welche sie hernach in der ganzen Kirche so sehr berühmt worden. Jngleichen werden angeführt die viele dem gottseligen Jüngling Joanni Berchmans aus der Gesellschaft JEsu erwiesene Gutthaten, welcher täglich Mariam in einer Kapel des römischen Collegii zu besuchen pflegte, und betheuerte, daß er aller Liebe der Welt gänzlich absage, damit er kein anders Geschöpf, als die heiligste Jungfrau liebte. Er hatte auch unter die Bildniß seiner so inniglich geliebten Mutter folgendes geschrieben: ich werde nicht ehender ablassen, und ruhig seyn, bis ich eine zarte Liebe zu Maria meiner Mutter werde erhalten haben. Endlich geschieht auch Meldung, wie freygebig sich Maria erzeiget habe gegen den heiligen Bernardinum von Siena, welcher annoch ein Knab, alle Tage gepflogen hat, dieselbige in einer Kapellen nahe bey der Stadtpforten heimzusuchen, sagend, diese unbefleckte, eingezogenste Jungfrau habe ihm sein Herz entrissen, darum er sie auch seine Geliebte nennte, und sagte, er könnte nicht weniger thun, als öfters sie besuchen und grüßen. Hiedurch hat er die Gnade erlanget die Welt zu verlassen, und ein so großer Heiliger und Apostel des Welschlands zu werden.

Be-

Befleißet euch deswegen fromme Seelen, mit euren täglichen Besuchungen des heiligsten Sacraments allzeit zu vereinigen die Begrüßung der gebenedeytesten Mutter GOttes in einer Kirche, oder in einer andächtigen Bildniß derselbigen: und wenn ihr diese verrichten werdet mit wahren Vertrauen, und Zuneigung, so verhoffet jedesmal von dieser mächtigen und dankbaresten Frauen große Gutthaten zu empfangen; indem dieselbige gewohnt ist, sagt Andreas von Creta, große Dinge demjenigen zu ertheilen, welcher ihr einen auch geringen Dienst erweiset.

Von der geistlichen Communion.

Da alle nachgesetzte Besuchungen des hochwürdigsten Sacraments abzielen und gerichtet sind zur geistlichen Communion: wird sehr nützlich seyn, mit wenigem zu erklären, was, und wie von großem Nutzen dieselbige sey. Nach der Lehre des heiligen Thomä von Aquin bestehet die geistliche Communion in einem hitzigen Verlangen JEsum im Sacrament des Altars zu empfangen, und in einer liebvollen Umfassung, gleich als hätte man ihn schon wirklich empfangen.

Wie angenehm GOtt seyen diese geistliche Communionen, und was große Gnaden er dadurch mittheile, hat er zu erkennen gegeben der ehrwürdigen Mutter Paula Maresca,

Stifterin des Klosters der heiligen Catharinä Senensis zu Neapel, in zwey kostbaren Geschirren, dem einen zwar aus Gold, dem andern aus Silber, welche er ihr in einer Erscheinung gezeigt (wie in ihrem Leben erzählt wird, sagend, daß er in jenem von Gold aufbehalte die sacramentalische, in dem andern aber von Silber, die geistliche Communionen. Ueber alles andere soll uns genug seyn, daß die allgemeine heilige Kirchenversammlung zu Trient gar sehr anrůhme diese geistliche Communion, und die Glaubige zu derselbigen Gebrauch anmahne.

Darum auch bey allen frommen Seelen diese heilige Uebung der geistlichen Communion ganz gemein ist. P. Petrus Faber, der erste Gesell des heiligen Ignatii, pflegte zu sagen, daß, um recht und wohl Christum in der sacramentalischen Communion zu empfangen, das allernůtzlichste sey, sich in dieser geistlichen Nießung ŏfters ůben. Derohalben ein jeder, welcher verlangt in der Liebe JEsu Christi zu wachsen, sich befleißen soll, wenigst einmal in einer jeden Besuchung des hochwůrdigsten Guts, und in einer jeden Meß, welche er anhŏret, die geistliche Communion zu verrichten: noch viel besser wůrde es seyn, dieselbige bey solcher Gelegenheit dreymal, nämlich im Anfang, in Mitten und am Ende wiederholen. Diese Andacht bringt einen weit grŏßeren Nutzen, als manche wissen, oder erachten, und ist zu-

gleich

gleich ohne alle Beschwerniß: wir können selbige zu jeder Stund, in jedem Augenblicke, da es uns beliebig ist, verrichten. Mit einer Uebung der vollkommenen Liebe GOttes, und hitzigen Begierde zu ihm ist alles geschehen.

Damit jedoch aus der geistlichen Communion der gebührende Nutzen gezogen werde; so soll man wohl zu Gemüth nehmen die Ermahnung, welche hierüber giebt ein gelehrter und verständiger Author: das heilige Tridentinische Concilium lehret (sagt er) daß, um die Begierd zu communiciren, zur Vortreflichkeit einer wahren geistlichen Communion zu erheben, vonnöthen sey, daß sie ihren Ursprung habe von einem lebhaften, und von der Liebe begleiteten Glauben: es ist nämlich nothwendig, daß derjenige, welcher diese hitzige Begierde hat, auch im Stande der Gnade GOttes sey, damit er sich geistlicher Weise mit JEsu vereinigen, und denjenigen Nutzen genießen könne, welcher aus dieser Vereinigung entspringt: denn derjenige, welcher damal wissentlich in einer Todsünde sich befande, würde nicht allein vergebens diese Uebung verrichten, sondern auch das Verlangen selbst, in einem solchen Stande Christum zu empfangen, würde eine große Sünde, und Gattung eines Gottesraubs seyn. So aber auch jemand ein bloses Verlangen hätte unter dieser Bedingniß, wenn er im Stande der Gnade sey, würde dasselbige in Wahrheit gut und löblich seyn;

wäre aber darum keine geistliche Communion: weil man diese nicht verrichten kann, als im Stande der Gnade GOttes, ohne welchen kein Nutzen von einiger Communion zu hoffen ist. Deswegen man allzeit eine vollkommene Reu und Leid zuvor erwecken soll.

Uebungen für die geistliche Communion.

Mein JEsus! ich glaube, daß du gegenwärtig seyest im hochwürdigsten Sacrament ... ich liebe dich über alles ... und verlange dich gegenwärtig zu haben in meiner Seele ... weil mir aber jetzt nicht gestattet ist, dich wesentlich zu empfangen, so komme wenigst mit deiner Gnade in mein Herz ... ich umfasse dich o JEsu! als schon wirklich gegenwärtig, und vereinige mich ganz mit dir ... lasse nicht zu, daß ich mich jemal von dir absöndere.

Tugendsübungen

in dem Anfang einer jeden Besuchung des hochwürdigen Sacraments zu erwecken.

Mein HErr JEsu Christe! der aus Liebe zu den Menschen hier in diesem Sacrament Tag und Nacht gegenwärtig bist, und ganz voll der Liebe und Gütigkeit wartest, rufest,

rufest, und aufnimmst alle, welche kommen dich heimzusuchen; ich glaube, daß du wahrhaftig in dem heiligsten Altarssacrament gegenwärtig seyest: ich bethe dich an aus dem tiefesten Abgrund meines Nichts, und sage dir Dank für so viele mir von dir erwiesene Gnaden: absonderlich, daß du dich selbst mir in diesem göttlichen Geheimniß geschenket, deine allerheiligste Mutter zu einer Fürsprecherinn gegeben, und mich gerufen hast, dich in dieser Kirche zu besuchen. Ich grüße anjetzo dein liebvolles Herz in dreyfacher Absicht: erstens zur Danksagung für diese so große Gabe: zweytens zu vergelten alle Unbilden, welche dir sind zugefüget worden von den Ungläubigen, Ketzern, und gottlosen Katholischen: drittens begehre ich durch vorhabende meine Besuchung dich anzubethen in allen denjenigen Orten auf Erden, in welchen du in diesem Sacrament ohne Ehrbezeigung, und ganz verlassen zugegen bist. Mein JEsu! ich liebe dich aus ganzen meinem Herzen: es reuet mich, daß ich bishero deiner unendlichen Güte so viel Unlust verursacht habe: mit deiner Gnade nehme ich mir vor, dich inskünftig nicht mehr zu beleidigen: für das gegenwärtige aber, wiedme und übergebe ich armseliger Mensch, mich dir mit ganzem meinem Willen, mit allen Neigungen und Begierden, mit allem was ich bin, oder habe. Von nun an verfahre mit mir und den Meinigen nach deinem Wohlgefal-

len: nichts anders suche ich, nichts begehre ich, als deine heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit, und vollkommene Erfüllung deines göttlichen Willens. Dir befehle ich auch die arme Seelem im Fegfeuer, fodersamst diejenige, welche mit sonderbarer Andacht diesem hochheiligen Sacrament, und deiner unbefleckttesten Mutter ergeben gewesen: ebenmäßig bitte ich für alle arme Sünder, daß du dich ihrer erbarmen wollest. Endlich vereinige ich mein liebster Heiland, alle meine Begierden und Seufzer mit den Anmuthungen deines liebvollen Herzens, und also vereiniget, opfere ich dieselbige auf deinem himmlischen Vater, und bitte ihn durch deinen heiligsten Namen, daß er sie aus Liebe gegen dich annehmen und erhören wolle.

Besuchungen
des
allerheiligsten Sacraments.

Erste Besuchung.

Siehe! der Brunn alles Guten, JEsus im hochwürdigsten Sacrament! welcher sagt: wer Durst hat, der komme zu mir. Joan. c. 7. Was häufige Wässer der Gnaden haben

ben jederzeit die Heilige aus diesem Brunnen des allerheiligsten Sacraments geschöpft, wo JEsus uns alle Verdienste seines Leidens ausspendet, nach der Weissagung des Propheten Is. c. 12. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heilandes! Die Gräfin von Feria, jene berühmte Lehrjüngerinn des ehrwürdigen M. Avila, welche in den Orden der heiligen Clara getreten ist, und wegen ihrem öftern und langen Auffenthalt vor dem hochwürdigsten Gut, die Gespons des heiligsten Sacraments genennt worden, gab auf geschehene Frage, wie sie doch daselbst so viele Stunden zubrächte, zur Antwort: Ich wollte hier durch die ganze Ewigkeit verbleiben: ist denn nicht allhier die Wesenheit GOttes, welche in dem Himmel seyn wird die Weid der Seligen? Gütiger GOtt! und man fragt, wie man sich allhier so lang verzögere? was man hier thue? und was thut man nicht vor diesem Sacrament? man liebet, und lobet: man sagt Dank: man bittet und begehret. Was thut wohl ein Armer vor einem Reichen? was ein Kranker vor einem Leibarzt? was ein sehr Durstiger vor einem Brunnen? was ein Hungeriger vor einer mit Speisen wohl besetzten Tafel?

O mein lieblichster, süßester, geliebtester JEsu! mein Leben, meine Hofnung, mein Schatz, und einzige Lieb meiner Seelen! o wie viel hat

es dich gekostet, daß du könntest in diesem hochheiligen Sacrament bey uns seyn? du hast müssen sterben, damit du hernach auf dem Altar bey den Menschen verbleiben könntest. Wie viele Unbilden hast du schon müssen ausstehen in diesem Geheimniß wegen deiner Begierde, uns gegenwärtig beyzustehen? deine Liebe, und Verlangen von uns geliebt zu werden hat alles überwunden.

So komme dann o großer GOtt und HErr! komme und gehe ein in mein Herz, schließe für allzeit zu die Pforten desselbigen, damit sich kein Geschöpf mehr eindringe, und an sich ziehe einen Theil derjenigen Liebe, welche dir allein gebühret, und die ich darum gänzlich dir schenken will. Du allein mein liebster Heiland! herrsche über mich: du allein nehme mich vollkommen zu deinem Eigenthum: und so ich jemal dir nicht vollkommen gehorsame: straffe mich ernstlich, damit ich hinführo allzeit aufmerksam, und sorgfältig seye, dir, wie du es begehrest, in allem zu gefallem. Verschaffe, o gütigster JEsu! daß ich kein anderes Vergnügen mehr suche, oder verlange, als deine Freud zu vermehren, dich meinen auf dem Altar verborgenen GOtt, oft heimzusuchen, mich daselbst mit dir zu unterhalten, und in der heiligen Communion mit möglichster Andacht zu empfangen. Suche nur, wer da immer will, andere Güther: ich liebe, und wünsche mir kein anders, als dich, und den kostbaren Schatz deiner Liebe:

die-

diesen suche ich hier bey den Füßen des Altars. Gieb o JEsu! daß ich meiner selbst ganz vergesse, und deiner unendlichen Güte mich stets erinnere. O ihr heilige Seraphim! wenn ich euch etwas mißgönnen darf, so ist es nicht eure Glorie, sondern jene Liebe, die ihr tragt gegen euren, und meinen GOtt. Ach! lehret mich, was ich thun solle um ihn recht zu lieben, und zu erfreuen.

Seufzer.

Mein JEsu! dich allein will ich lieben, dir allein begehre ich zu gefallen!

Hierauf folget die geistliche Communion, davon oben gemeldet worden. Nach dieser aber besuche und grüße die jungfräuliche göttliche Mutter an einem ihr zu Ehren errichteten Altar, oder Bildniß. Erwäge aber dabey die, gleichwie hier, also bey einer jeden Besuchung, nachgesetzte kurze Lehre.

Begrüßung
der heiligsten Jungfrauen.

Ein anderer für uns überaus glückseliger Brunnen ist Maria unsere liebste Mutter, so reich an Güthern und Gnaden, daß nach Zeugniß des heiligen Bernardi, kein Mensch

in der ganzen Welt ist, welcher daran nicht seinen Antheil habe. Von ihrer Völle haben wir alle empfangen. Maria die heiligste Jungfrau ist von GOtt mit Gnaden erfüllet worden; darum der Engel zu ihr sagt: Gegrüßet seyest du voll der Gnaden; allein nicht nur für sich, sondern auch für uns, sagt der heilige Petrus Chrysologus, hat GOtt in Mariam, als in einen tiefen Abgrund so viele Gnaden ergossen, damit sie hernach diese ihren getreuen Pflegkindern mittheilte. Diese Gnad hat bekommen jene Jungfrau, welche allen Zeiten das Heil wieder geben sollte.

Seufzer.

Du Ursach unser Frölichkeit, bitt für uns!

Gebett.

Zu Ende einer jeden Besuchung zu wiederholen, um die mächtige Fürbitt Mariä zu erhalten.

Heiligste, und unbefleckteste Jungfrau, meine liebste Mutter Maria! ich unter allen der Armseligste, nehme heut meine Zuflucht zu dir, als der Mutter meines Heilandes der Königinn der Welt, der Fürsprecherinn, Hofnung und Zuversicht der Sündern. Vor dir neige ich mich, o große Königinn! mit tiefester Ehrbezeigung, und sage Dank für so viele mir

bis

bis auf diese Stund erwiesene Gutthaten, sonderlich, daß du mich so oft durch deine Fürbitt von der wegen meinen Sünden wohl verdienten Höll errettet habest. Dich liebe ich, o liebreicheste Frau! und aus Liebe zu dir nehme ich mir vor, dir allzeit zu dienen, auch nach Möglichkeit, zu verschaffen, daß du von andern geliebet werdest. Alle meine Hofnung, mein ganzes Heil setze ich nach deinem göttlichen Sohn meistens auf dich. Nehme mich an zu deinem Diener, und schließe mich ganz ein unter deinen Schutzmantel, o Mutter der Barmherzigkeit! dieweil du so viel bey GOtt vermagst; so errette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens Stärcke, dieselbige bis an mein Ende zu überwinden. Ich begehre von dir eine wahrhafte Liebe gegen JEsum: durch deine mächtige Fürbitt und Schutz verhoffe ich einen glückseligen Tod. Meine liebste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu GOtt, stehe mir allzeit bey, sonderlich aber in dem letzten Augenblicke meines Lebens. Verlasse mich nicht, so lang du mich annoch nicht glückselig in dem Himmel siehest, um daselbst dich zu preisen, und deiner Barmherzigkeit ewiges Lob zu singen. Also hoffe ich, also seye es!

Zweyte Besuchung.

Der gottselige P. Eusebius Nieremberg S. J. sagt, das Brod seye eine Speiß, welche durch den Genuß verzehret, durch das Aufbehalten aber verwahret wird: und deswegen wollte sich JEsus uns auf Erden unter den Gestalten des Brods hinterlassen, nicht allein, damit er durch den Genuß in der heiligen Communion mit den ihn liebenden Seelen vereiniget, sondern auch, in dem Tabernackel verschlossen, sorgfältig aufbehalten würde; um sich uns gegenwärtig darzustellen, und derjenigen Liebe, welche er gegen uns tragt, uns zu erinnern. Der heilige Paulus schreibet zu den Philip. c. 2. Er habe sich selbst vernichtiget, und die Gestalt eines Knechts angenommen. Was sollen wir aber sagen in Erwägung, daß er sich unter die Gestalt des Brods, welche viel geringer ist, verborgen? Kein Zung ist erklecklich, sagt der heilige Petrus von Alcantara, die Größe jener Liebe zu erklären, welche JEsus tragt gegen einer jeden Seel, die in dem Stand der Gnade ist: dieser Ursach halben, als dieser süßeste Bräutigam aus diesem Leben abscheiden wollte, damit seine Abwesenheit niemand eine Gelegenheit wäre, seiner zu vergessen, hat er sich selbst zu einem fortwährenden Andencken in diesem Sacrament

hin-

hinterlassen, weilen er wollte, daß eine allzeit frische und wachende Gedächtniß zwischen ihm und uns, und zwar durch kein anders Denkmaal, als durch ihn selbsten erhalten würde.

Weil du denn mein JEsu hier eingeschlossen bist um die Bitte der Nothdürftigen anzuhören, welche hieher kommen, und die Gnade deiner Ansprach suchen, so höre doch heut an das demüthige Begehren, welches dir der undankbareste Sünder auf Erden vortragt. Ich habe erkennt das Uebel, so ich begangen, als ich dich meinen HErrn und GOtt beleidiget hab. Darum nähere ich mich reumüthig zu deinen Füßen, und bitte zu erst, du wollest mir verzeihen, was ich wider dich gesündiget hab. O mein GOtt! ach hätte ich niemal dich beleidiget! Zum andern weißt du mein GOtt, was ich verlange. Nachdem ich erkennet, wie lieblich und holdselig du seyest, finde ich mich in dich ganz verliebt, und verspüre einen heftigen Trieb, dich immer mehr und mehr zu lieben, und dir zu gefallen: hierzu aber mein GOtt! du weißt es wohl, habe ich keine Kräften, wenn du mir dieselbige nicht mittheilest. So gebe denn o großer GOtt, heut dem ganzen Himmel deine Macht, deine unermessene Güte zu erkennen, und mache, daß ich aus einem meineidigen Rebellen, der ich bishero gegen dir gewesen bin, in einen großen und eifrigen Liebhaber deiner aller-

höchsten

höchsten Majestät verändert werde. Du kannst dieses thun mein GOTT! du willst es auch thun. Ersetze in mir dasjenige, so mir abgehet, damit ich dich genugsam, oder wenigstens so viel liebe, als ich dich beleidiget habe. Dich liebe ich mein JEsu! dich liebe ich über alles: dich liebe ich mehr als mein eigenes Leben.

Seufzer.

Mein GOtt und Alles!

Folget die geistliche Communion wie oben.

Begrüßung der göttlichen Mutter.

Lasset uns gehen mit Vertrauen (schreibet der heilige Paulus ad Hebr. 4.) zu dem Thron der Gnaden, damit wir zur bequemen Zeit Barmherzigkeit finden. Der H. Augustinus verstehet durch diesen Thron, Mariam die göttliche Mutter, durch welche GOtt alle Gnaden austheilet.

O liebreicheste Mutter! wenn du so sehr verlangst den Sündern zu helfen, und ihnen so häufige Gnaden erhaltest: siehe mich an den allergrößten aus allen: ich nehme meine Zuflucht zu dir: verschaffe mir genugsame Hülf, und zwar bald, damit ich nicht zu Grund gehe.

Seufzer.

O Maria, du Zuflucht der Sündern! werfe deine barmherzige Augen auf mich armen, jedoch reumüthigen Sünder, und erhalte mir die Verzeyhung.

Gebett wie oben pag. 26.

Dritte Besuchung.

Mein Lust ist, unter den Menschen Kindern zu seyn. Siehe! allhier ist unser JEsus: welcher sich nicht damit befriediget, hat, daß er aus Liebe unser gestorben: sondern auch nach seinem Tod hat bey uns bleiben wollen in dem heiligen Sacrament, und hierdurch zu erkennen geben, daß er seine Freud und Ergetzlichkeit unter den Menschen finde. O ihr Menschen! rufet aus die heilige Theresia, wie könnt ihr beleidigen einen GOtt, der so nachdrücklich beweist, daß er bey euch seinen Lust finde? JEsus hat sein Vergnügen in dem Umgang mit uns: und wir sollen unsern Trost nicht bey ihm finden? Wir, sage ich, die wir uns rühmen können die Ehre zu haben, daß wir in seinem Pallast wohnen därfen? Wie hochgeehret schätzen sich diejenige Diener und Untergebene, welchen in dem königlichen Pallast zu wohnen gestattet ist? Sehet hier ist der Pallast des aller-

höch-

höchsten Königs: dieses ist das Hause GOttes, in welchem wir wohnen mit JEsu Christo. Lasset uns lernen dafür dankbar zu seyn, und aus dem Umgang mit JESU im Geist zuzunehmen.

Kehre denn gegen mich dein liebreiches Angesicht, mein HErr und GOtt! von diesem Altar, darinnen du Tag und Nacht meinetwegen verbleibest. Du bist die Quell alles Guten: du bist der Arzt wider alles Uebel: du bist der Schatz aller Armen. Siehe vor deinen Füßen liegen den allerärmsten, und schwächsten Sünder, welcher hier Gnade und Barmherzigkeit suchet. Habe Mitleiden mit mir, o liebvoller JEsu! wenn schon mein Elend noch so groß, so lasse ich doch den Muth nicht sincken, da ich dich sehe in diesem hochwürdigsten Sacrament, und erwäge, daß du hieher, von dem Himmel herabgestiegen seyest, pur allein um mir Gutes zu erweisen. Ich lobe und liebe dich mein GOtt! ich sage dir unendlichen Dank. Du willst, daß ich ein Allmosen bey dir suche: um dieses denn allein halte ich inständigst an, bittend, du wollest mich erhören: ich habe mir einen Fürsatz gemacht, mein höchstes Gut! dich hinfüro niemal zu beleidigen: Ach! gebe mir Stärke und Kräften, diesen Fürsatz in das Werk zu setzen. Ich liebe dich mein GOtt aus ganzer meiner Seele, und mit allen meinen Neigungen: gebe mein liebster GOtt die Gnad, damit ich dieses

ses allzeit recht mit Wahrheit sage in meinem Leben, in meinem letzten Ende, und durch die ganze Ewigkeit.

Heiligste Jungfrau! Selige Himmels-Geister, alle meine heilige Patronen! helfet mir, daß ich meinen liebwürdigsten GOTT inniglich liebe.

Seufzer.

O kostbares Brod der Engeln! seye meine Speiß hier und in der Ewigkeit.

Die geistliche Communion wie oben pag. 17.

Begrüßung der allerheiligsten Jungfrau.

Ihre Band sind Band des Heils. Eccl. 6. Der fromme Pelbartus sagt, die Andacht gegen Maria seye eine Ketten der ewigen Gnadenwahl. Lasset uns inständig bitten unsere liebste Frau und Fürsprecherinn: sie wolle uns mehr und fester binden mit den Ketten der Liebe, und des Vertrauens auf ihre mächtige Fürbitt.

Seufzer.

O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! erbarme dich meiner, und bitte für mich!

Vierte Besuchung.

Ihre Gemeinschaft hat nichts Bitteres, und ihr Umgang nichts Verdrüßliches. Sap. 8. Gute Freund auf dieser Welt finden sehr großes Vergnügen an sich beyderseits: sie bringen mehrmal ganze Tage damit zu, daß sie beyeinander sind. Wer JEsum im hochwürdigsten Sacrament nicht liebt, demselbigen wird der Aufenthalt bey ihm verdrüßlich vorkommen: da indessen die Heilige ihr Paradies vor diesem Sacrament gefunden haben. Die heilige Theresia sagte nach ihrem Tode in einer Erscheinung zu einer ihres Ordensgeistlichen Jungfrau: Diejenige, welche im Himmel, und auf Erden sind, müssen vollkommen eins und eben die nämliche Sach seyn in der Reinigkeit und der Liebe: wir zwar in dem Himmel durch die Freud, ihr aber auf Erden durch das Leiden: und was wir thun im Himmel gegen der göttlichen Wesenheit; eben dieses müsset ihr thun auf Erden gegen dem hochwürdigsten Sacrament. So ist denn unser Paradies auf Erden das heiligste Altars-Sacrament.

O unbeflecktes Lamm, welches für uns auf dem harten Kreuzholz ist geschlachtet, und geopfert worden! Erinnere dich, daß ich seye eine aus denjenigen Seelen, welche du mit so großen Schmerzen, und bittern Tod erlöset hast.

hast. Du hast dich freygebigst mir ganz geschenket: du schenkest dich mir annoch täglich, indem du aus Liebe meiner ohne Unterlaß dich auf dem Altar deinem himmlischen Vater aufopferst: ich bitte dich: seye also mein Eigenthum, daß ich dich niemal verliere: wirke zugleich dieses in mir, daß auch ich vollkommen dein Eigenthum sey. Ich übergieb mich dir gänzlich: verfahre mit mir nach deinem allerhöchsten Wohlgefallen. Ich schenke dir meinen eigenen Willen: binde ihn mit den süßen Banden deiner Liebe, damit er sey von nun an ein ewiger Leibeigener deines allerheiligsten Willens. Ich begehre nicht mehr zu leben um meine Begierden zu erfüllen, sondern allein, um deine unendliche Güte zu begnügen. Zernichte in mir, mein GOtt! alles was dir mißfällig ist. Gieb mir Gnad, damit ich nichts anders gedenke, als dir zu gefallen, nichts anders wünsche, als jenes was du verlangst. Dich liebe ich, o allerliebster Heiland! aus ganzen meinem Herzen: ich liebe dich, weilen du willst, daß ich dich lieben soll: ich liebe dich, weil du aller Liebe würdig bist. Es ist mir ein großer Schmerz, daß du nicht geliebt werdest, wie du es verdienest, mein Leben wäre ich bereit, um deiner Liebe willen darzugeben. Nehme an dieses mein aufrichtiges Herz, und verleihe mir dafür deine unschätzbare Liebe, Amen.

Seufzer.

O göttliches Wohlgefallen! dir schenke ich mich zu einem vollkommenen Opfer.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der göttlichen Mutter.

Ich bin eine Mutter der schönen Liebe, sagt Maria, das ist derjenigen Liebe, welche den Seelen die größte Schönheit giebt. Die heilige Magdalena von Pazzis sahe in einer Erscheinung, wie diese göttliche Mutter gewissen Seelen diese göttliche Liebe, gleich einem süßen Saft einflößte. Diese Gab wird nur durch Mariam ausgetheilt: bey ihr müssen wir demnach um dieselbige anhalten.

Seufzer.

O Maria meine Hofnung! mache mich JEsu deinem liebsten Sohn ganz eigen.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Fünfte Besuchung.

Ein armer Spatz, sagt David Psal. 83. findet irgendswo seine Wohnung unter einem Dach, und eine Turteltaub in ihrem

ihrem Nest: Du aber, mein König, und HErr! hast deine Wohnung errichtet auf dem Altar, in welchem du jederzeit bey uns bleiben wollest, und wir zugleich dich leichtlich finden könnten. Mein GOtt! man muß ja also urtheilen: die Heftigkeit der Liebe gegen die Menschen beherrsche dein göttliches Herz: und du (erlaube mir so zu reden) wissest nicht, was du mehr thun solltest, um von den Menschen geliebt zu werden. Aber o liebvoller JEsu! verschaffe, daß auch alle unsere Neigungen nur auf dich abzielen. Wie unvernünftig ist es denjenigen GOtt ganz kaltsinnig lieben, welcher alles, was er hat, verwendet, damit er uns seine Liebe zu erkennen gebe. Ach! ziehe uns zu dir, o höchstes Gut! mit dem süßen Gewalt deiner Liebe: giebe uns wohl zu verstehen jenes große Belieben, welches du daran hast, daß du von uns geliebt werdest.

O unendliche Majestät! o unermessene Güte! du bist wegen dir selbst so liebenswürdig: du liebst so sehr die Menschen: du hast so viel gethan und gelitten um von ihnen geliebt zu werden: und wie kommt es denn, daß so wenig Menschen dich lieben? Ich will hinfüro nicht mehr seyn aus der unglückseligen Zahl dieser Undankbaren: ich bin völlig entschlossen dich allein, so viel ich kann, und nichts außer dir, als wegen dir zu lieben: du verdienest dieses, mein GOtt! du befehlest mir dieses

also nachdrücklich und ernstlich, ich will dich befriedigen mein höchstes Gut! verleihe nur so viele Kräften meiner Seele, damit ich dich vollkommen zufrieden stelle. Dieses begehre und hoffe ich von dir durch die Verdienste deines bittern Leidens. Gieb mein GOtt die Güther dieser Erden denjenigen, welche dieselbige verlangen: Für mich begehre ich nichts anders, ich suche nichts anders, als den reichesten Schatz deiner Liebe. Ich liebe dich mein JEsu! mein unendliches Gut! du allein sollst seyn mein Schatz, mein Reichthum, mein einzige Liebe, und ganzes Vergnügen.

Seufzer.

Mein JEsu! du hast dich ganz für mich dargegeben: mich ganz schenke ich hinwiederum dir.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der göttlichen Mutter.

Meine Frau und Königinn! durch deine Schönheit und Güte entziehest du die Herzen der Menschen, wie aus der Erfahrniß bezeugt dein Diener Bernardus. Ach lieblichste Mutter! ich bitte dich, reiße auch von mir hinweg mein Herz und und meinen

Willen. Ich schenke dir beyde, damit du sie mit deinem Herzen und Willen vereiniget GOtt vorstellest.

Seufzer.

Lieblichste Mutter! bitte für mich.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Sechste Besuchung.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Luc. 12. Christus sagt, man wende seine ganze Neigung gegen demjenigen, welches man für seinen Schatz haltet: darum heften die Heilige ihr ganzes Herz, Liebe, und Hochschätzung an das hochwürdigste Sacrament an, weilen sie nichts anders, als JEsum Christum für ihren Schatz erkennen und halten.

Allerliebreichester JEsu im hochwürdigsten Sacrament! der du aus Liebe zu mir Tag und Nacht allhier in dem Altar verschlossen bleibest: ich bitte dich, ziehe an dich mein Herz, damit selbiges hinfüro nichts gedenke, als dich, nichts suche, nichts liebe, nichts hoffe, als dich, dieses wirke in mir durch dein bitters Leiden, durch dessen Kraft ich dieses begehre und hoffe.

Ach mein liebster im Sacrament verborgener Heiland, und göttlicher Liebhaber! wie

lieblich sind die zarte Erfindungen deiner Liebe, welche du ausgesonnen hast, um eine Gegenlieb von den menschlichen Seelen zu erhalten? O ewiges eingefleischtes Wort GOttes! du warest nicht zufrieden, daß du vor uns stürbest: du hast über dieses uns auch gegeben dieses Sacrament zu einer Geleitschaft, zu einer Nahrung, zu einem Pfand der Seligkeit. Du erscheinest unter uns Menschen, jetzt als ein Kind in einem Stall: jetzt als ein Armer in einer Werkstatt: jetzt als ein Schuldiger auf dem harten Kreuzholz: jetzt unter den Gestalten des Brods auf dem Altar, sage mir: ist wohl noch etwas übrig zu erfinden, um uns zur Liebe gegen dich zu bewegen? O unendlich liebenswürdiges Gut! wenn werde ich denn endlich anfangen, und mich ernstlich bemühen die Absicht so vieler außerordentlich ersonnenen Zeichen der Liebe zu erfüllen? Mein GOtt und HErr! ich will keiner andern Ursache wegen mehr leben, als um dich allein zu lieben. Was wird mir helfen mein Leben, wenn ich dasselbige nicht gänzlich zu deiner Liebe, und deinem Wohlgefallen verwende, indem du dein Leben ganz für mich gegeben hast? Was ist denn anders auf der Welt, das ich lieben sollte, als dich meinen schönsten, freundlichsten, gütigsten, liebwürdigsten GOTT? Mein Verlangen ist, daß meine Seel, in Erinnerung deiner Liebe, in Gegenliebe zerfließe: mein ernstlicher Will ist, daß in An-

hörung

hörung deren bloßen Namen der Krippen, des Kreuz, des Sacraments meine Seele entzündet werde von Begierden große und beschwerliche Dinge zu ertragen dir zu Lieb, mein JEsu! der du meinetwegen so viel großes, hartes und höchst beschwerliches unternommen.

Seufzer.

Verleihe mir die Gnade mein GOtt, nicht ehender zu sterben, als bis ich dir zu Lieb etwas Gutes gewirket, und viel Widerwärtiges gelitten habe.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der göttlichen Mutter.

Ich bin wie eine schöne Oliven auf dem Feld gepflanzet. Eccli 24. Von welcher ohne Unterlaß fließet das Oel der Barmherzigkeit. Ich stehe auf den Feldern, damit alle mich sehen und ihre Zuflucht zu mir nehmen. Also redet zu uns Maria. Lasset uns demnach mit dem heiligen Augustino auch sie anreden: Gedenke, o barmherzigste Jungfrau Maria: wie niemal seye erhöret worden, daß einer, der seine Zuflucht zu dir genommen, seye verlassen worden. Grundgütigste Mutter! ich lebe des festen Vertrauens, daß ich

der erste nicht seyn werde, der von dir sollte verstossen werden.

Seufzer.

O barmherzige Mutter! erwerbe mir die Gnade, daß ich jederzeit zu dir meine Zuflucht nehme.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Siebende Besuchung.

Siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Matth. 28.

Dieser unser liebvolle getreue Hirt, welcher für uns als seine Schäflein sein Leben gelassen, hat durch den Tod von uns nicht wollen abgesöndert werden. Sehet, sagt er, meine liebste Schäflein! ich bin allzeit bey euch: wegen euerer hab ich verbleiben wollen in diesem Sacrament: allhier werdet ihr mich, so oft es euch beliebt, finden, allzeit bereit euch zu helfen, euch zu schützen, und mit meiner Gegenwart zu trösten: ich werde euch nicht verlassen, so lang die Welt, und ihr darinnen seyn werdet. Dieser göttliche Bräutigam, sagt der heilige Petrus von Alcantara, wollte, daß seine liebste Braut nicht so lange Zeit auf der Welt, in so weiter Entfernung von dem Himmel allein und ohne Gesellschaft seyn sollte: darum hat er dieses Sacrament eingesetzt,

setzt, in welchem er sich entschlossen in eigener Person zu verbleiben. Hätte er wohl eine fürnehmere und nützlichere Gesellschaft, als diese uns verschaffen können.

O mein freundlichster, annehmlichster GOtt und Heiland! ich bin hieher gekommen dich heimzusuchen: muß aber bekennen, daß du mit einer weit größeren Liebe mir den Gegenbesuch abstattest, indem du durch die heilige Communion in mein Herz eingehest: du bist alsdann mir nicht allein gegenwärtig, sondern wirst auch zugleich meine Speiß: du vereinigest dich also eng mit mir, daß ich alsdann mit Wahrheit sagen kann: mein JEsu! *anjetzo* bist du ganz und vollkommen mein. Weil du denn ohne einige Ausnahm dich mir schenkest; so ist ia höchst billig, daß auch ich, ohne einigen Vorbehalt, mich dir übergebe. Aber o mein JEsu! ich bin ein verächtlicher Wurm, du bist der unermessene GOtt! O GOtt der Liebe! o Liebe meiner Seelen! wenn wird doch jene Zeit heran nahen, zu welcher ich mich nicht nur mit Worten, sondern in dem Werke dir ganz eigen sehen werde? du kannst dieses gar bald auswirken: stärke in mir, und mache wachsen diese meine Hofnung durch die Verdiensten deines kostbaren Bluts, damit ich aufs eheste von dir erhalte diese Gnad, mich mir selbsten ganz abgestorben, dir aber vollkommentlich eigen zu sehen. Du, mein GOtt! hörest das Gebeth aller Menschen: hö-

re

re heut auch an das Bitten und Seufzen meiner Seele, welche dich zu lieben ernstlich verlangt. Dich, mein unendliches Guth! will ich lieben mit allen möglichsten Kräften: dir begehre ich in allem nach deinem heiligsten Willen zu gehorsamen: ich verlange dir zu dienen aus und wegen Liebe deiner, einzig und allein dein göttliches Wohlgefallen zu vermehren, und das gerechteste Vergnügen deines in mich heftigst verliebten Herzens zu vergrößeren. O süßester Sohn Mariä! o liebster Sohn des ewigen Vaters! nehme hin von mir meine Freyheit, meinen Willen, alle meine Neigungen sammt allem was ich bin und habe, dafür gebe mir nichts anders, als dich dich allein suche ich: nach dir gehen alle meine Seufzer, o GOtt meines Herzens!

Seufzer.

Mein JEsu! mache mich dir ganz eigen!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der allerheiligsten Jungfrau.

Mildreicheste, allerliebste Mutter! die ganze Kirche nennet und grüßet dich: Unsere Hofnung! seye darum auch meine Hofnung.

nung. Nächst GOtt nennte dich der heilige Bernardus die ganze Ursach seiner Hofnung. Zu dir kehre sich mit festem Vertrauen derjenige, welcher allbereit verzweifeln will. O barmherzigste Mutter! wenn du durch deine Fürbitt auch selig machest diejenige, welche wegen Größe ihrer Missethaten scheinen wollen zu verzweifeln, so helfe auch mir Armseligen, der ich meine ganze Hofnung unverruckt auf dich setze.

Seufzer.

O Maria Mutter GOttes! bitte JEsum für mich!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Achte Besuchung.

Stehe auf, und eile meine Freundinn, meine Schöne, und komme. Cant. 2. Eine jede Seele welche Christum im heiligsten Sacrament heimsuchet, redet er mit diesen Worten an, wie jene heilige Braut: Meine Seele, die du mich hier besuchest, stehe auf und erhebe dich aus deinem Elende: ich bin darum hier gegenwärtig, damit ich dich mit Gnaden bereiche. Eile und nähere dich zu mir: fürchte dich nicht vor meiner Majestät; dann

siehe,

siehe, dieselbe ist in diesem Sacrament ganz erniedriget, und vernichtet, um dir die Furcht zu benehmen, und das Vertrauen zu mehren. Meine Freundinn! du bist anjetzo nicht mehr meine Feindinn, nachdem du mich liebest, und ich dich, meine Schöne! diese Schönheit giebt dir meine Gnade. Komme! und umfange mich: begehre zugleich mit großem Vertrauen von mir, was du willst.

Die heilige Theresia sagte, dieser große König der Glorie habe sich deswegen nach abgelegtem Pracht seiner Majestät mit den Brodsgestalten verkleidet, um uns Muth zu machen, daß wir mit desto heftigerer Zuneigung und festerem Vertrauen seinem göttlichen Herzen uns näherten. So lasset uns denn mit ganzer Zuneigung und vollkommenstem Vertrauen zu JEsu gehen, uns mit ihm vereinigen, und herzhaft bey ihm um seine Gnade anhalten.

Wie groß soll nicht seyn meine Freud, o ewiges für mich eingefleischtes Wort GOttes! indem ich weis, daß mir erlaubt sey, allhier zu stehen vor dir meinem GOtt, vor der unendlichen Majestät, vor dem unendlichen unbegreiflichen Guth, welches so viele Liebe und Neigung trägt zu meiner Seele? o GOtt liebende Seelen! wo ihr immer seyd, im Himmel oder auf Erden, erstattet mit mir, und für mich meinem GOtt in diesem Sacrament, Liebe, Lob und Danksagung. Maria meine liebste Mutter! helfe mir, daß ich meinen GOtt

recht

recht liebe. Und du liebvoller GOtt! setze dich zum Gegenstand aller meiner Liebsbegierden: beherrsche meinen Willen: besitze mein Herz und alles, was ich habe. Meinen ganzen Verstand opfere ich dir, damit er allzeit mit der Erinnerung deiner Gütige sich beschäftige. Ich schenke dir mein ganzes Herz, damit es keinen andern außer dir liebe. Ich übergebe dir meine Seele, damit sie dein allein eigen sey. So wiedme ich auch dir und deinem Dienste meinen ganzen Leib, damit er mir helfe, deine Freud, dein Vergnügen zu suchen, und zu vergrößeren. Ich wünsche, mein GOtt, und Geliebter meiner Seele, daß alle Menschen recht erkennten die Zärte derjenigen Liebe, welche du gegen ihnen trägst; damit sie allein lebten, dein heiligstes Wohlgefallen also zu befördern, wie du es verlangst, und es sich gebühret. Ach! daß doch wenigstens ich lebte ganz eingenommen von der Liebe deiner unendlichen Schönheit. Von heut an will ich fort und fort mich beeifern mit allen Kräften zu thun jenes, was dir angenehm ist. Festiglich nehme ich mir vor, nichts von allem demjenigen zu unterlassen, was ich nach deinem göttlichen Wohlgeschmack zu seyn erkennen werde; sollte es mir auch noch so beschwerlich seyn: sollte ich deswegen auch alles, ja das Leben selbsten verlieren. Glückselig schätze ich mich, wenn ich alles verliere, um dich zu erhalten mein GOtt! mein größter Schatz und alles!

Seuf-

Seufzer.

JEsu meine Liebe! nehme meine Seele ganz ein: besitze und beherrsche mich nach deinem Wohlgefallen.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der heiligsten Jungfrauen.

Wer klein ist, der komme zur mir. Prov. 9. Also rufet Maria uns allen zu, als kleinen Kindern, welche zu ihrer Obsorg einer Mutter vonnöthen haben, daß wir sollen bey ihr, als der liebreichesten Mutter unter allen unsere Zuflucht nehmen. P. Nierembergius sagt: die Liebe aller andern Mütter seye nur ein Schatten gegen derjenigen Liebe, welche Maria gegen einen jeden aus uns trägt. Ach meine liebste Mutter! o Mutter meiner Seele! du liebest mich, und ist niemand nach GOtt, der mehr und sorgfältiger, als du, mein Heil verlangt: zeige dann, daß du meine Mutter seyest.

Seufzer.

Liebste Mutter verschaffe, daß ich deiner allzeit ingedenk seye.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Neunte Besuchung.

Der heilige Joannes schreibt in seiner heimlichen Offenbarung c. 1. daß er einen gleich einem Menschen Sohn gesehen habe, dessen Brust mit einer goldenen Binde umgürtet ware. Also ist JEsus zugegen im hochheiligsten Sacrament. Seine Brust ist angefüllt mit einem Ueberfluß der Gnaden, die er uns zu ertheilen begierig ist. Gleichwie eine Mutter mit größter Liebe ihrem unmündigen Kind die Brust darreicht, damit dasselbige die Milch zu seiner Nahrung heraus sauge, und seine Mutter dieser Bürde überhebe; also erwartet uns JEsus mit großem Verlangen, daß wir sollen zu seiner heiligsten Brust uns näheren, und die für uns zubereitete Gnadenmilch heraus saugen. P. Alvarez sahe zu einer Zeit in einer Offenbarung, wie JEsus unter den Menschen herumgehe, und seine Hände mit Gnaden angefüllt habe, suchend, welchen er diese mittheilen könnte. Von der heiligen Catharina von Siena wird gelesen, daß sie mit ebenmäßiger Begierde zu dem hochwürdigen Sacrament sich genähert, wie ein kleines Kind zu der Brust seiner Mutter.

O allerliebster eingebohrner Sohn des ewigen Vaters! ich erkenne, daß du aus allen der fürtreflichste Gegenstand unserer Liebe seyst.

Ich begehre in der Liebe zu dir so weit zu schreiten, als jemal eine Seele gestiegen ist. Ich weis gar wohl, daß ich als ein ehemaliger Verräther, nicht werthbin, dich zu lieben, oder mich zu dir so zu näheren, wie nahe ich wirklich hier in dieser Kirche getreten bin; ich höre aber, daß du meine Liebe suchest, und zwar mit einem nicht geringen Verlangen: ich höre, daß du mein Herz, wenn es dir schon untreu gewesen, dennoch begehrest: dieser Ursache wegen hast du mich im Leben erhalten, da ich den ewigen Tod verdienet hatte, damit ich mich von Herzen zu dir bekehrte. So nehme mich denn auf o mein GOtt! o pure Gütigkeit! o unbegreifliche Liebe. Ich erwähle dich wirklich für den einzigen HErrn meines Herzens, welches ich hiemit mit tieffester Ehrerbietung zu deinen heiligsten Füßen lege. Giebe mir an statt dessen ein anders getreues und reineres Herz, welches mit seiner Liebe ersetze, dasjenige, so ich dir schuldig gewesen, und dennoch aus Liebe zu den Creaturen entzogen habe. O GOtt meines Herzens schließe dich ein in mein Herz, und halte zugleich eingeschlossen, desselben Begierden, damit sie auf kein Geschöpf unordentlich ausbrechen, sondern sich mit dir allein, o höchstes Gut, bis an mein letztes Ende beschäftigen.

Seuf-

Seufzer.

Mein GOtt! mein GOtt! dich zu lieben ist mein fester Schluß, mein unverbrüchlicher Vorsatz.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der allerseligsten Jungfrau.

Maria ist, so viel als möglich, vollkommen gleich JEsu ihrem liebsten Sohn. Indem sie ist eine Mutter der Barmherzigkeit, fällt ihr überaus tröstlich den elenden Menschen beyzuspringen. Das Verlangen Mariä uns Gutes zu erzeigen, ist so groß, daß nach Zeugniß Bernardini de Bustis Maria mehr trachtet, uns von GOtt Gaben und Gnaden zu erhalten, als wir zu empfangen begehren.

Seufzer.

O Maria, unsere Hofnung seye gegrüßet.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Zehente Besuchung.

O thörichte Weltkinder! rufet aus der heilige Augustinus: O Armselige! wo gehet ihr hin, um euer Herz zu vergnügen? kommet

kommet zu JEsu: denn dieser allein kan eurem Herzen geben diejenige Ruhe, welche ihr sucht. Meine Seele, sey du nicht auch also unverständig: suche GOtt allein: suche das einzige Gut, in, und von welchen alles übrige Gute ist. Und, wenn du dieses geschwind finden willst, sehe! es ist ganz nahe bey dir. Rede nur zu ihm was du willst, denn dieser Ursache halben ist er hier im Sacrament gegenwärtig, daß er dich erhöre, und tröste.

Die heilige Theresia sagt: es ist nicht einem jeden gestattet mit dem König zu reden: das größte was ein jeder hoffen kann, ist, daß ihm endlich vergönnet werde, durch eine Mittelperson sein Anliegen dem König vorzutragen. Mit dir aber o allerhöchster König der Glorie reden zu können: ist keine dritte Person vonnöthen: du stehest allzeit in dem heiligen Sacrament bereit, einen jeden zu deiner Ansprach kommen zu lassen: wer nur immer deiner verlangt, findet dich allhier zu jeder Stund und Augenblick, und kann, so lang es ihm beliebt, sich mit dir verträulichst unterreden. Die Monarchen und Fürsten dieser Welt gestatten nur zu gewissen Zeiten den Zutritt zu sich: und was Mühe kostet es alsdann, bis man dazu gelange? was vielfältige Gebräuche hat man in wirklichem Zutritt und Ansprache mit seiner größten Unbequemlichkeit zu beobachten? Du aber mein JEsu! König der Engeln und Menschen! erwartest Tag und Nacht

auch

auch den Allerniederträchtigsten, der nur immer zu dir verlangt.

O allerheiligstes Sacrament der Liebe! du weist, sowol durch die Nießung deiner, als auch, da du auf dem Altar stehest, mit dem süßesten Gewalt deiner Liebe viele Herzen so heftig an dich zu ziehen, daß sie von deiner unendlichen Güte ganz ausser sich gebracht, und von deiner Liebe entzündet brennen, und ihre Gedanken in dich versenken. Ziehe auch an dich mein armseliges Herz, welches so sehr verlangt dich zu lieben, und in der glückseligen Leibeigenschaft deiner Liebe zu leben. Von nun an, mein GOtt! für allzeit übergebe ich in die Hände deiner unbegreiflichen Gütigkeit alle meine sondere Absichten und Eigennutz, alle meine Hofnung und Neigungen, mein Leib und Seele mit allem was ich habe. Nehme mich an, mein HErr und GOtt! und verfahre mit mir nach deinem Wohlgefallen. Ich will mich, o Liebe meines Herzens! hinführo nicht mehr beklagen über deine heilige Anordnungen, ich weis, daß dieselbige ihren Ursprung haben, aus deinem liebvollen Herzen, und darum ganz liebreich und zu meinem Besten seyn werden. Genug ist, daß dieses dir also wohlgefällig ist, es gefallt darum auch mir in der Zeit, und soll gefallen durch die ganze Ewigkeit. Verschaffe nur mit mir, was du willst: ich vereinige mich mit deinem göttlichen Willen, welcher ganz heilig, ganz

gut, ganz schön, ganz vollkommen, ganz liebreich ist. O anbethungswürdigster Wille GOttes! wie angenehm bist du mir? mit dir ganz eng verbunden will ich allzeit leben und endlich sterben: dein Vergnügen soll seyn mein Vergnügen, dein Verlangen, mein Verlangen. Mein GOtt! mein GOtt! helfe mir, und verleihe, daß ich hinführo um keiner andern Sache willen lebe, als nur wegen dir; nur um zu wollen dasjenige, was du willst; nur um zu lieben dein liebwürdigstes Wohlgefallen. O daß ich auch sterbe aus Liebe zu dir, nachdem du zuvor aus Liebe zu mir gestorben, so gar auch mir zur Speiß worden bist. Verflucht seyen diejenige Tage, in welchen ich mit deinem größten Mißfallen meinen bösen Willen vollzogen habe. O göttlicher Wille! ich liebe dich eben also, wie ich GOtt liebe, denn du bist ja GOtt selbsten; ich liebe und umfange dich mit ganzem meinem Herzen, und schenke mich dir vollkommentlich.

Seufzer.

O göttlicher Will! o Liebe meines Herzens!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der seligsten Jungfrau.

Diese große Königinn gebraucht sich jener Worte Prov. 8. Bey mir sind große

Schätz

Schätz und Reichthum ⸗ ⸗ ⸗ damit ich diejenige, welche mich lieben, bereiche. Lasset uns Mariam lieben, wenn wir an Gnaden verlangen reich zu werden. Idiota nennet Mariam: Die Schatz⸗Verwahrerinn der Gnaden. Glückselig ist derjenige, welcher durch Liebe seine Zuflucht bey ihr sucht. O Maria! meine Mutter, meine Hofnung! du kannst mich durch deine Fürbitt heilig machen: und dieses hoffe ich von dir.

Seufzer.

Du liebliche Mutter! bitt für mich.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Eilfte Besuchung.

Lasset uns alles Ernsts daran seyn, sagt die heilige Theresia, uns nicht zu entfernen, und unsern lieben Hirten JEsum Christum nicht aus dem Gesicht zu verlieren: denn diejenige Schäflein, welche nächst um den Hirten stehen, empfangen von ihm größern Antheil seiner Liebe, Sorgfalt und Freygebigkeit: Er reichet ihnen manchesmal einen niedlichern Bissen von demjenigen, was er selbst isset. Begiebt es sich, daß der Hirt einschlafe, so entfernet sich das getreue Schäflein nicht: es wartet bis der Schlaf vorüber ist, oder we-

cket selbst ihn auf, und empfangt alsdenn von ihm neue Liebs-Bezeigung. Mein in diesem Sacrament verborgener Heiland! siehe ich stehe hier ganz nahe bey dir: ich verlange von dir keine andere Schankung, als eine eifrige Liebe gegen dich.

Dir danke ich o heiliger Glaub! du lehrest mich, und durch dich bin ich versichert, daß in diesem göttlichen Sacrament des Altars, in diesem himmlischen Brod, kein irdisches Brod, sondern mein Heiland JEsus Christus wesentlich, und zwar aus Liebe zu mir, gegenwärtig seye. Mein GOtt und Alles! ich glaube dieses festiglich: wenn du schon meinen fleischlichen Augen verborgen bist, so erkenne ich doch gar wohl durch das Licht des heiligen Glaubens in dieser consecrirten Hostien den größten HErrn Himmels und der Erden, den Erlöser der ganzen Welt. Ach mein liebster JEsu! gleichwie du bist meine Hofnung, mein Heil, meine Stärke, und mein Trost; also verlange und wünsche ich, daß du auch seyest meine Liebe und einziger Gegenstand aller meiner Gedanken, Begierden und Neigungen. Ich habe weit größers Wohlgefallen an deiner Glückseligkeit, welche du jetzt genießest, und durch die ganze Ewigkeit genießen wirst, als an allem demjenigen zufälligen Guten, so ich jemals zeitlich und ewig werde haben können, mein süßestes Vergnügen ist, daß du mein allerliebster Erlöser vollkommen vergnüget seyest,

und deine Glückseligkeit unendlich seye. Herrsche mein GOtt! herrsche über meine ganze Seele, die ich dir völlig schenke: besitze allzeit dieselbige. Meine Sinne, mein Will, meine Neigungen sollen alle Sclaven seyn deiner Liebe: sie sollen mir auf dieser Welt zu nichts anders dienen, als dein Wohlgefallen, deine Glorie zu vermehren. O allerheiligste Jungfrau! o erste und größte Liebhaberinn meines JEsu! also ware beschaffen deine Liebe: helfe mir also inskünftig zu leben, wie du allzeit gelebt hast, daß ich nämlich mich ganz in meinen GOtt versenke, und also glückselig mache.

Seufzer.

Mein JEsu! ich will ganz dein, und du sollst ganz mein eigen sey.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der allerheiligsten Jungfrau.

Selig ist der Mensch, der täglich an meiner Thür wachet, und wartet an den Pfosten meiner Thür. Prov. 8. Selig ist derjenige, welcher gleich einem Bettler, so vor der Thür eines Reichen stehet, täglich wachet bey den Pforten der Barmherzigkeit Mariä, und wartet auf das Allmosen der götte

lichen Gnaden. Aber noch weit seliger ist, welcher sich bemühet den Tugenden nachzufolgen, welche er in Maria findet, besonders ihrer Reinigkeit, und Demuth.

Seufzer.

Maria meine Hofnung stehe mir bey!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Zwölfte Besuchung.

GOtt ist die Liebe: wer in der Liebe bleibt, der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm. 1. Joan. 4. Wer JEsum liebt, bleibt allzeit bey und in JEsu, und JEsus in ihm: Wer mich liebet, sagt JEsus, der wird von meinem Vater geliebet werden, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Der heilige Philippus Nerius, da zu ihm das heiligste Sacrament, als die letzte Wegzehrung gebracht wurde, schrie auf: Sehet! meine Liebe: sehet! mein ganzes Vergnügen, reichet mir eilends dar meine Liebe. Also sage auch ein jeder aus uns in der Gegenwart des hochwürdigsten Sacraments: sehe hier ist meine einzige Liebe: hier ist der Gegenstand aller meiner Liebesbegierden in diesem Leben, und der zukünftigen Ewigkeit.

Weil denn du mein GOtt und HErr uns versichert hast, daß, wer dich liebet, auch von dir werde geliebet werden, und daß du in ihm Wohnung machen, und nicht von ihm weichen werdest: so liebe ich dich von Herzen mein GOtt! und liebe dich über alle andere Güther: liebe mich denn hinwiederum; denn von dir geliebt werden, schätze ich höher, als alle Königreiche der Erden. Komme o JEsu! nehme deine Wohnung in der armen schlechten Hütten meiner Seele, befestige dich darinnen also, daß du nicht mehr von mir weichest, oder besser zu reden, daß ich dich nicht mehr daraus verjage. Ich weis mein GOtt! du gehest von mir nicht, du werdest denn von mir selbst vertrieben: gleichwie ich nun diese Grobheit bishero gegen dich ausgeübt; also kann ich inskünftig ebenmäßig solche begehen: allein gestatte nicht, mein GOtt, daß aufs neue eine solche Lasterthat, eine so erschreckliche Undankbarkeit auf der Welt gefunden werde, daß ich nach einer so ausnehmenden, mir von dir erwiesenen Gewogenheit, dich von neuem aus meiner Seele verweise. Es kann aber doch geschehen mein JEsu! deswegen begehre ich, wenn es dir gefällig, viel ehender zu sterben, damit ich durch die Liebe mit dir in dem Tod vereiniget, hernach allzeit lebe. Ja, ja, mein JEsu! dieses ist mein Wunsch und Verlangen: dieses ist meine Hofnung. Ich umfange dich, und drucke dich fest an mein armes Herz;

wer-

verleihe mir gnädigst, daß ich dich ohne Unterlaß liebe, und von dir geliebt werde. Ja mein liebvoller Erlöser: ich will unverbrüchlich dich lieben, und du wirst mir deine Gegenliebe nicht entziehen. Ich hoffe, o GOtt meiner Seele! daß wir einander durch die ganze Ewigkeit lieben werden. Amen, Amen!

Seufzer.

Mein JEsu! nichts anders begehre ich, als dich zu lieben, und von dir geliebt zu werden.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Wer sich bemühet, sagt Maria, mir zu dienen, der wird nicht sündigen, sondern im Guten verharren: und diejenige, welche sich beeifern, daß auch andere mich erkennen und lieben, werden das ewige Leben davon tragen. Nehme dir darum vor, so oft, und wo du immer kannst, in Gesellschaften zu reden von der Tugend, Glorie, und Andacht Mariä.

Seufzer.

Würdige mich zu loben dich, o heiligste Jungfrau!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Dreyzehente Besuchung.

Meine Augen und mein Herz, sagt GOtt, wird in diesem Hause seyn Tag und Nacht. 3. Reg. 19. Dieses herrliche Versprechen o JEsu! hast du erfüllet in dem hochwürdigsten Sacrament, in welchem du bey uns Tag und Nacht verbleibest. Mein GOtt! es sollte dir ja genug gewesen seyn, den Tag hindurch bey uns zu bleiben; du würdest alsdenn Anbether deiner Gegenwart gehabt haben, welche sich deiner Gesellschaft erfreuet hätten. Zu was aber konnte dir dienlich seyn, auch die ganze Nacht dich hier aufzuhalten, da man alle Kirchen zuschließet, da jedermann nach Hause gehet, und dich allein lasset? Anjetzo verstehe ich die Ursache dessen: die Liebe hat dich zu unserm Gefangenen gemacht, jene heftigst antreibende Liebe hat dich hier also gebunden, daß sie dir weder Tag noch Nacht von hier zu weichen gestattet. Ach liebreichester Heiland! diese einzige Freundlichkeit, diese ausgesonnene Zärte der Liebe sollte ja alle Menschen vermögen, vor diesem Sacrament so lang zu verharren, bis sie mit Gewalt vertrieben würden, und auch damalen sollten sie bey dem Fuße des Altars zurück lassen ihre Herzen sammt allen Neigungen gegen den vermenschten GOtt, welcher ganz allein dahier im Tabernackel verschlossen bleibt, voll der

Augen

Augen unsere Nöthen anzusehen, und Vorsehung zu thun, auch mit geneigtestem Herzen uns zu lieben, den folgenden Tage erwartet, an welchem er wiederum von seinen geliebten Seelen besuchet werde.

Ja mein JEsu! ich will mich befleißen dich zu befriedigen: darum opfere ich dir auf meinen Willen, sammt allen Begierden, damit, wenn ich meine leibliche Gegenwart zu entziehen werde gezwungen seyn, dieselbige allzeit hier bey dir verbleiben. O daß ich Tag und Nacht an dich ganz lebhaft gedächte! o unendliche Majestät GOttes! du willst sonderlich in diesem Sacrament zugegen seyn, damit du dich durch die Nießung deinen geliebten Seelen vollkommentlich mittheilest. Allein o großer GOtt! wer wird sich einerseits unterstehen sich mit deinem Fleisch zu speisen? Anderer seits aber, wer wird sich können von einem so liebreichesten GOtt entfernen? Du verbergest deine Majestät in der consecrirten Hostien, damit du in uns eingehen und unsere Herzen besitzen mögest: Du brennest gleichsam vor Begierd, von uns genossen zu werden, und mit uns vereiniget zu seyn. So komme denn mein JEsu! komme, ich hab eine hitzige Begierd dich zu empfangen, damit du seyest der GOtt meines Herzens, und meines Willens. Alles was ich bin und hab, soll deiner Liebe geschenkt seyn: Meine Freuden, Ergetzlichkeiten, Vergnügen, mein eigener Will,

alles,

alles, alles soll dir aufgeopfert seyn. O Liebe! O GOtt der Liebe! herrsche und obsiege über mich nach deinem Belieben: reiße darnieder, schlachte, zernichte in mir alles, was mein, und nicht dein ist. Gestatte nicht, meine Liebe, daß, nachdem ich dich empfangen hab, und meine Seele von der Herrlichkeit und dem unschätzbaren Werth deiner GOttheit angefüllt ist, ich hinfüro den Geschöpfen anklebe. Dich liebe ich mein GOtt, dich liebe ich allein: dich will ich lieben allzeit und ohne Unterlaß.

Seufzer.

Ziehe mich, mein GOtt zu dir mit den Stricken der Liebe!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der allerseligsten Jungfrau.

Der heilige Bernardus ermahnet uns: Wir sollen Gnad suchen bey GOtt, und zwar durch die Fürbitt Mariä. Diese kann und will uns auch bereichen; denn sie ist, sagt der selige Petrus Damiani, ein Schatz der göttlichen Gnaden. Deswegen ladet sie selbst uns ein Prov. 9. als bedürftige und verlassene Kinder, daß wir sollen uns bey ihr bereichen. O allerhöchste Frau! allerfreundlichste

lichste Königinn! siehe an mit deinen holdseligen Augen einen armen Sünder, der sich dir empfehlt, und auf dich vollkommen vertrauet.

Seufzer.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich o heiligste Gebährerinn GOttes!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Vierzehente Besuchung.

Allerliebster JEsu! ich höre dich sagen in diesem Tabernackel, woselbst du gegenwärtig bist: Diese soll meine Ruhe seyn von Zeit zu Zeit: hier will ich wohnen, weil ich hier zu ruhen erwählt hab. Psal. 131. Wenn du denn den Altar zu deiner Wohnung unter uns auserkohren hast, und daselbst im heiligen Sacrament zugegen bist: wenn deine Liebe gegen uns Ursache ist, daß du hier deine Ruhe findest; so ist ja auch billig, daß unsere Gemüther mit allen ihren Absichten und Regungen allzeit bey dir wohnen, und hier ihre Ruhe und Ergetzlichkeit finden. O glückselig ihr liebende Seelen, die ihr auf der ganzen Welt keine schönere und annehmlichere Ruhe findet, als stehen in der Gegenwart JEsu im hochwürdigsten Sacrament. Glückselig auch mich! wenn ich von nun an keine größere Freud finde, als in dem Aufenthalt

vor diesem göttlichen Geheimniß, und daselbst an mich und mein Wohlergehen gedachte.

Und warum, mein GOtt! hab ich schon so viele Jahre diese Glückseligkeit verscherzet, da ich nämlich dich nicht geliebt habe. O unglückselige Jahre! euch verwünsche ich. Dir aber sage ich Dank, dich lobe ich, o unendliche Gedult GOttes! welche so lange Zeit, mich einen dir so undankbaren Menschen ertragen hat, und annoch so langmüthig erwartet: Warum mein GOtt? warum? damit ich endlich einmal von deiner Liebe und Barmherzigkeit überwunden mich ganz dir eigen machte. Ach mein GOtt! hinfüro will ich mich dir nicht widersetzen, noch ferner solche Undankbarkeit begehen. Es ist höchst vernünftig, daß ich wenigstens die mir noch übrige entweder lange oder kurze Lebenszeit deinem Dienst wiedme. Ich hoffe von dir o JEsu! kräftige Hülf, mich dir ganz eigen zu machen: du hast mich mit großer Gunst überhäufet, da ich von dir flohe, und deine Liebe verachtete: wie viel mehr muß ich jetzt hoffen, du werdest mir günstig seyn, da ich dich suche und begehre über alles zu lieben? Gebe denn mir Unvermöglichen Gnade, dich o liebwürdigster GOtt! recht zu lieben. Ich liebe dich in und aus allen meinen Kräften und Sinne: ich liebe dich über alles Erschaffene, über mich selbsten, und über mein Leben. Mich reuet o unend-

licher GOtt, daß ich dich jemal beleidiget habe. Verzeihe mir meine Missethaten, und gebe mir zugleich Beystand durch deinen heiligen Namen, dich bis an das Ende meines Lebens, und durch die ganze Ewigkeit genugsam zu lieben. Gebe o allmächtiger GOtt! der ganzen Welt zu erkennen dieses Wunder deiner Allmacht, daß eine so undankbare Seele, als die meinige ist, eine aus den dir mit Liebe ergebnesten Seelen worden sey, dieses wirke durch deine unendliche Verdiensten. Also verlange und seufze ich; also nehme ich mir vor zu thun mein ganzes Lebenlang. Du, mein JEsu! erweckest in mir dieses Verlangen: giebe mir auch Gnad selbiges zu erfüllen.

Seufzer.

Dir sage ich Dank, mein JEsu! daß du mich bis hieher so geduldig erwartet hast.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der allerseligsten Jungfrau.

Niemand ist, sagt der heilige Germanus, Mariam anredend, der selig werde, als durch dich: keiner, der von dem Untergang befreyet werde, als durch dich: keinem wird eine Gab ertheilet, als durch dich.

dich. Wenn demnach du meine Frau, meine Hofnung, mir nicht hilfst durch deine Fürbitt, so bin ich verlohren, und werde nicht in das Paradies kommen, dich zu loben. Ich höre aber meine Gebietherinn sagen von den Heiligen: du verlassest nicht denjenigen, welcher bey dir Hülf suche: der allein gehe zu Grunde, der zu dir seine Zuflucht nicht nehme. Siehe, ich Armseliger komme zu dir, und setze nächst GOtt mein ganzes Vertrauen auf dich.

Seufzer.

O Maria mein ganzes Vertrauen nach GOtt, und ganze Ursache meiner Hofnung! S. Bernardus.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Fünfzehente Besuchung.

Ich bin kommen Feuer zu senden auf die Erden, und was will ich anderst, als daß es angezündet werde? Luc. 12. Der gottselige P. Franciscus Olympius ein Theatiner sagte, keine Sache seye hier auf Erden, welche das Feuer der göttlichen Liebe in dem menschlichen Herzen mehr anzünde, als das heilige Sacrament des Altars. Darum hat sich GOtt der heiligen Catharinä von Siena in diesem Sacrament, als ein Ofen vorgestellt, aus welchem die göttliche Liebsflammen Strom-

weis hervorbrachen, und sich durch die ganze Erde ausbreiteten: Dahero diese Heilige ganz in Erstaunung gebracht wurde, daß ein Mensch leben könnte, ohne vor Liebe zu verbrennen, in Erwägung einer so großen Liebe GOttes gegen die Menschen. Entzünde mich o JEsu! mit dem Feuer der Liebe gegen dich: verschaffe, daß ich nichts anders gedenke, suche, und begehre als dich, nach nichts anders seufze, als nach dir. O was große Glückseligkeit! wenn dieses heilige Feuer mich ganz ergriffe, und besaße: wenn es in mir alle irdische Neigungen mit seiner Kraft verzehrte.

O göttliches Wort! o liebster JEsu! ich sehe dich durch die Liebe zu mir auf dem Altar geschlachtet. Was Schuldigkeit habe ich, dir als einem freywilligen Schlachtopfer der Liebe, mich als ein gegenseitiges Opfer darzustellen? Ja mein GOtt! mein allerhöchster HErr! hier lege ich dir zu Füßen zu einem Opfer meine Seele, meinen Willen, mich selbsten und mein ganzes Leben. O ewiger Vater, welchen ich hier zugleich in deinem Sohn gegenwärtig anbethe, siehe ich vereinige dieses schlechte Opfer mit dem unendlich-kostbaren Opfer, welches mein Heiland, dein liebster Sohn JEsus Christus dir einmal an dem heiligen Kreuz verrichtet hat, und noch täglich so oft verrichtet auf dem Altar: nehme es von mir an durch die Verdiensten JEsu Christi, und giebe mir Gnad dasselbige alle

Tage meines Lebens zu wiederholen, und endlich nicht anderst, als in vollkommenster Aufopferung meiner selbsten zu deiner göttlichen Ehre zu sterben. Ich verlange die so vielen heiligen Blutzeugen ertheilte Gnade, mein Blut um deiner Liebe wegen zu vergießen: wenn ich aber einer so vornehmen Gnade nicht würdig bin, so verleihe mir zum wenigsten, daß ich sammt meinem Willen mein ganzes Leben deiner göttlichen Verordnung unterwerfe, und mit ganzen Herzen umfange denjenigen Tod, welchen du über mich verhängen wirst. O mein allerhöchster HErr des Lebens und des Tods! ich bitte dich um die Gnade zu sterben mit dem Entschluß dich zu ehren, und dein Wohlgefallen zu vergrößeren. In deine Hände übergebe ich mein Leben, und meinen Tod: ich bin zufrieden, was immer für eine Gattung des Tods, und zu was für einer Stund dieselbige über mich kommen wird.

Seufzer.

Mein JEsu ich verlange zu sterben zu deinem göttlichen Vergnügen.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der seligsten Jungfrau.

Gestatte mir, o süßeste Jungfrau! daß ich mit dem heiligen Joanne Damasceno be-

kennen darf, wie daß ich meine größte, ja ganze Hofnung nach GOtt auf dich gesetzt habe. Dir kommt demnach zu, mir Verzeihung meiner Sünden, die endliche Beharrung, und baldige Befreyung von den Peinen des Fegfeuers zu erhalten. Diejenige, welche selig werden, werden selig durch deine Fürbitt. So stehet es denn bey dir, mir die Seligkeit zu verschaffen. Ich bitte dich, habe nur diesen Willen mich selig zu machen, so werde ich gewiß selig werden. Du erhörest aber nur diejenige, welche dich ernstlich anrufen; sehe! ich rufe zu dir von ganzem Herzen, und sage:

Seufzer.

O Heil aller deren, die dich anrufen! mache mich selig.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Sechzehente Besuchung.

O daß doch alle Menschen ihre Zuflucht zu dem hochwürdigen Sacrament nehmeten, um Hülf zu suchen in ihren Nöthen! sie würden gewißlich nicht so armselig seyn, wie anjetzo. Der Prophet Jeremias klagte: Ist wohl kein Balsam mehr in Galaad, oder kein Leibarzt daselbsten? Galaad ein Berg in Arabien sehr reich und berühmt von edlem Gewürz,

würz, wie Beda anmerket, ist eine Figur JEsu Christi, welcher in dem hochwürdigen Sacrament wider alle unsere Uebel schon zubereitete Mittel aufbehaltet. Mich dunket, als sage unser Erlöser: warum beklagt ihr euch so sehr, o Adamskinder! über eure Armseligkeiten, indem ihr in diesem Sacrament gegenwärtig habt den Arzt und die Arznei gegen alle eure üble Zuständ? Kommet doch alle zu mir, und ich will euch erquicken. So will ich denn zu dir, mein liebreichster Heiland! sagen mit den Schwestern Lazari: Ecce! quem amas, infirmatur. Siehe mein GOtt! ich bin jener Elende, den du lieb hast, dessen Seele so sehr durch die begangene Sünden verwundet worden: o göttlicher Wundarzt ich komme zu dir, daß du mich heilest: Sana animam meam, qui peccavi tibi. Dieses wird geschehen, wenn du mich ganz zu dir ziehen wirst, o süßester JEsu! mit dem annehmlichsten Gewalt deiner Liebe. Ich finde größeres Vergnügen darinnen, daß ich mit dir durch Liebe verbunden bin, als wenn ich Herr wäre über die ganze Welt. Ich verlange darum auch auf Erden nichts anders, als dich ohne Eigennutz zu lieben. Gar wenig habe ich, daß ich dir geben kann: könnte ich aber haben alle Reiche der ganzen Welt, so wünschte ich mir dieselbige nur darum, damit ich sie alsobald wiederum aus Liebe zu dir könnte fahren lassen. Ich opfere demnach dir auf was ich annoch

habe, und entschlage mich alles desjenigen Trosts und Vergnügen, welches ich haben könnte von meinen Freunden und Bekannten, aus meinen Gemächlich- und Sinnlichkeiten, und endlich auch aus den geistlichen Tröstungen. Dir schenke ich unwiederruflich alle meine Liebsneigungen. O unendliche Gütigkeit! dich liebe dich weit mehr als mich selbsten, und will dich unaufhörlich lieben durch die ganze Ewigkeit.

Seufzer.

Mein JEsu! dir schenke ich mich: nehme mich an.

Geistliche Communion, siehe oben pag. 17.

Begrüßung

der seligsten Jungfrau.

O barmherzigste Mutter! du hast gesagt zu der heiligen Brigitta: Wie sehr ein Mensch gesündiget habe, wenn er mit einer ernstlichen Besserung sich wird zu mir wenden, so bin ich alsogleich bereit den Zuruckkehrenden aufzunehmen: denn ich sehe nicht darauf, wie viel er gesündiget habe, sondern mit was für einem Willen und Entschluß er zu mir komme: denn ich trage kein Abscheuen, seine Wunden zu salben, und zu heilen, indem ich genennt

wer-

werde, und wahrhaftig bin eine Mutter der Barmherzigkeit. Weilen du denn als eine Mutter der Barmherzigkeit den Gewalt, ja auch das Verlangen hast, mir zu helfen, so nehme ich meine Zuflucht zu dir, du Heil der Kranken! Heile die vielfältige und große Wunden meiner Seele! rede nur ein einziges Wort zu deinem Sohn, so werde ich gesund werden.

Seufzer.

O Maria trage Sorg über mich Armseligen.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Siebenzehente Besuchung.

Liebende Seelen schöpfen aus keiner Sache größeren Trost, als aus der Gegenwart der geliebten Personen. Wenn wir denn JEsum wahrhaft lieben, so lasset uns auch lieben und suchen seine Gegenwart. JEsus im hochwürdigen Sacrament siehet und höret uns, und wir wollen kein Wort mit ihm reden? Lasset uns unsern Trost nehmen aus der Gesellschaft mit ihm: lasset uns erfreuen wegen seiner Glorie, und wegen der Liebe, welche so viele verliebte Seelen zu diesem göttlichen Geheimniß tragen. Lasset uns inniglich wünschen, daß doch alle Menschen JEsum lieben in dem hochwürdigen Sacrament, und ihm ihre Her-

zen darbieten. Zum wenigsten lasset uns unsere Gemüthsneigungen ihm aufopferen: JEsus soll seyn unsere einzige Liebe, unser ganzes Verlangen. P. Salesius, der Gesellschaft JEsu, empfande den süßesten Trost so gar aus dem bloßen Gespräche von dem heiligsten Altarsgeheimniß, niemal konnte er seine Begierden mit Besuchung desselben ersättigen. Wenn er berufen wurde an die Hausporte, wenn er zurück kehrte in sein Zimmer, wenn er durch das Haus gienge war er allzeit bedacht, mit dieser Gelegenheit seinem geliebtesten Heiland einen neuen Besuch abzustatten. Man hat dahero beobachtet, daß kaum eine Stund des Tages vorbeygegangen, zu welcher er nicht das hochwürdige Gut begrüßet hätte. Er hat auch endlich verdienet, eben damal sein Leben durch Gewaltthätigkeit der Ketzern zu verlieren, als er gegen dieselbige die Wahrheit und Ehre dieses Sacraments verthätigte.

Ach hätte auch ich das Glück zu sterben wegen einer so fürtreflichen Ursach, wegen Beschützung deiner Gegenwart, mein anbethenswürdigster JEsu, in diesem hochheiligen Sacrament, durch welches du uns zu verstehen giebst die Zärte deiner Liebe gegen uns! Du wirkest so viele Wunder in diesem Geheimniß: wirke wenigstens dieses einzige an mir, daß du mich ganz an dich ziehest, du verlangest ja selbst dieses, und verdienest es auch. Gebe mir dann Stärke, dich mit allen Kräften zu lieben.

Gebe

Gebe die Güther dieser Welt denjenigen, welche daran ihren Wohlgefallen haben. Ich verzeihe auf alle, und seufze nur allein zu deiner Liebe. Diese allein suche ich, und werde sie immer suchen, und nichts anders mehr.

Seufzer.

Mein JEsu! wenn werde ich doch anfangen dich recht ernstlich zu lieben?

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der seligsten Jungfrauen.

Meine süßeste Königinn! wie sehr gefällt mir jener Ehrentitel, mit welchen dich begrüßen deine Pflegkinder: Du liebliche Mutter! ja gewißlich, meine Königinn! du bist überaus lieblich und angenehm: deine Schönheit ist Ursach, daß GOtt selbsten sich in dich verliebt hat. Concupivit Rex speciem tuam. Wohl und recht grüßet dich und schreibt von dir der heilige Bonaventura! O süße, o gütige, o überaus liebliche Jungfrau Maria! man kann dich nicht nennen, daß du nicht alsobald das Herz entzündest: man kann deinen Namen nicht anhören, daß nicht zugleich die Neigungen deren die dich lieben ergetzt werden.

So ist dann billig o lieblichste Mutter, daß auch ich dich liebe. Damit aber bin ich nicht zufrieden: ich verlange zuvor hier auf Erden, hernach in dem Himmel nach GOtt der erste zu seyn in der Größe der Liebe zu dir. Ist dieses mein Verlangen zu keck? Siehe deine liebreizende Schönheit hat solches erwecket. Wärest du weniger liebenswürdig; so würde ich weniger dich zu lieben begehren. Nehme denn meine Königinn! von mir an dieses mein Verlangen, und zum Zeichen dessen erbitte mir von GOtt jene Liebe, so ich von dir begehre: denn ja GOtt höchst angenehm ist die Liebe, welche man zu dir trägt.

Seufzer.

Meine lieblichste Mutter! dich liebe ich nach ganzem meinem Vermögen.

Gebett wie oben pag. 26.

Achtzehente Besuchung.

An einem Tag wird JEsus in dem Thal Josaphat sitzen auf dem Richterstuhl, und unter dem Thron seiner Herrlichkeit, anjetzo aber ist er in dem hochwürdigsten Sacrament, als unter einem Thron der Liebe. Wenn ein König zum Zeichen seiner Liebe gegen einen schlechten Schäffer, sich würdigte mit ihm in seiner armen Hütten zu wohnen; was ein große

Undank,

Undankbarkeit würde es nicht seyn, wenn dieser Schäffer einen so gütigen König, welcher so sehr verlangt ihn zu sehen, und sich eben darum hieher zu ihm erniedriget, um Gelegenheit zu haben, öfters mit ihm umzugehen, verließe, oder nicht fleißig besuchte? Ach mein JEsu! ich verstehe es anjetzo, um meiner Liebe willen bist du kommen und wohnest hier in dem allerheiligsten Altarssacrament. So wollte ich denn, mir wäre erlaubt Tag und Nacht hier bey dir in deiner Gegenwart zu stehen. Wenn die heilige Engel um dieses Sacrament herum stehen, und sich von Erstaunung über die Größe deiner Liebe gegen uns nicht erholen können, so ist ja gewißlich billigst, in Erwägung, daß du meinetwegen auf dem Altar stehest, dich wenigstens damit zu befriedigen, daß ich vor dir öfters hier erscheine, und deine Liebe und Gütigkeit preise. Ich will derowegen im Angesicht der heiligen Engeln dir lobsingen: ich will dich anbethen in deinem heiligen Tempel, und deinem Namen Bekanntniß der Dankbarkeit abstatten wegen deiner Barmherzigkeit und Wahrheit. Psal. 137.

O unter den Brodsgestalten verborgener GOTT! O Brod der Engeln! o göttliche Speiß! ich bethe dich an, ich liebe dich von ganzen Herzen, aber weder ich, noch du sind zufrieden mit meiner Liebe: ich liebe dich zwar, aber allzuwenig. Giebe mir o JEsu! recht

zu

zu erkennen deine Schönheit, und unermessene Gütigkeit, welche ich liebe. Mache, daß ich aus meinen Herzen verjage alle irdische Neigung, und deiner göttlichen Liebe allein Platz darinn gebe. Du steigest täglich von dem Himmel auf den Altar, um mich gegen dich ganz verliebt zu machen, und dich mit mir vollkommen zu vereinigen: wie soll ich denn an etwas anders gedenken, als wie ich dich recht lieben, dich anbethen, deine Freud und Wohlgefallen vergrößern möge? Ich liebe dich anjetzo aus innerstem Grund aller meiner Begierden: willst du mir diese Liebe vergelten; so giebe mir noch mehrere Liebsflammen, damit ich mehr und mehr brenne von Liebe zu dir, und von Eifer, dein Lob, Ehr und Glorie zu mehren.

Seufzer.

JEsu meine Liebe! giebe mir allzeit größere und größere Liebe!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der allerheiligsten Jungfrau.

Gleichwie diejenige arme Kranke, welche wegen ihren eckelhaften Zuständen von jedermann verabscheuet werden, ihren Aufenthalt allein finden in offenlichen Spitälern: also sind auch

die armseligste Sünder, obschon von andern verlassen, doch nicht verstossen von der Barmherzigkeit Mariä; welche GOtt zu diesem Ende eines theils in die Welt gesetzt, daß sie seyn solle ein offentliches allgemeines Spital der Sünder, wie der heilige Basilius redet: Dahero auch der heilige Ephrem sie nennet: Einen zur Einkehr der Sünder bestimmten Ort. Wenn ich denn zu dir, o Mutter der Barmherzigkeit! meine Zuflucht nehme: so kann ich versichert seyn, du werdest mich nicht wegen meinen Sünden verstossen; ja je armseliger mein Zustand ist, desto mehr Ursache habe ich von dir in deinen Schutz aufgenommen zu werden, nachdem du von GOtt zu einer Zuflucht der Sünder bist gesetzt worden. Derowegen komme ich zu dir, und verberge mich unter deinen Schutzmantel. Du bist die Zuflucht der Sünder, und darum auch die Hofnung meines Heils; wenn du mich verstossest, wo werde ich mich hinwenden?

Seufzer.

O Maria meine Zuflucht! erhalte mir die Seligkeit.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Neunzehente Besuchung.

Ein betrübtes Herz findet allzeit einen Trost und eine Erleichterung an der Gegenwart

seines

seines aufrichtigen Freundes: und uns sollte nicht angenehm seyn, daß wir in diesem Thal der Zähren immerdar bey uns haben den allergetreuesten Freund aus allen; der uns alles Gute erzeigen kann: der so sehnlich, mit so großer Heftigkeit uns liebet, und darum sich mit uns beständig unterhaltet? Sehet! wir können mit JEsu reden in dem heiligen Sacrament nach unserem Belieben: wir können ihm unsere Herzen eröffnen, unsere Nöthen vortragen, seine Gnaden begehren: mit einem Wort, wir können hier mit dem König Himmels und der Erden umgeben in aller Verträulichkeit, und ohne daß wir aus Ehrfurcht zaghaft werden. Joseph ware überaus glückselig, da GOtt mit seiner Gnade und Hülf zu ihm in die Cistern, und in den Kerker gestiegen, um ihn zu trösten: Sap. 10. Aber weit größer ist unsere Glückseligkeit; weil wir allzeit in diesem Jammerthal unsern vermenschten GOtt bey uns haben, welcher mit seiner wesentlichen Gegenwart uns alle Tage des Lebens so liebreich und mitleidig zu Hülf kommt. Was Trost und Labung empfindet ein armer Gefangener aus der Gegenwart und Ansprach eines wohlgesinnten Freundes, welcher ihn in dem Kerker besucht, ihn mit tröstlichem Zusprechen, mit guter Hofnung aufmuntert, mit einigen Schankungen erquickt, und bedacht ist, ihn seiner Gefangenschaft zu befreyen, oder dieselbige erträglicher zu machen? Sehet

JEsus

JEsus Christus unser aufrichtigster Freund, muntert in diesem heiligsten Sacrament uns alle auf mit jenen Worten Matth. 28. Ecce vobiscum sum omnibus diebus. Sehet! pur allein wegen euch bin ich von dem Himmel kommen in diese eure Gefängniß, euch zu trösten, euch zu helfen, euch zu erretten. Bleibet allzeit bey mir, nehmet mich auf, umfasset mich, drucket und haltet euch fest an mich: damit ihr euer Elend nicht verspüret, und hernach zu mir kommet in mein Reich, wo ich euch vollkommen glückselig machen werde.

O mein GOtt! o unbegreifliche Liebe! weil du dich würdigest, so gar freundlich mit uns umzugehen, und deswegen von dem Sitz deiner Hoheit auf unsere Altär herabsteigest, so mache ich den festen Vorsatz dich öfters heimzusuchen. Ich will mich nach allen meinen Kräften bemühen, so oft ich immer werde können, deiner Gegenwart zu geniessen, welche die Heilige in dem Himmel glückselig machet. O könnte ich ohne Unterlaß vor dir stehen, dich anzubethen, dich würdiglich zu lieben! Ich bitte dich, wecke auf meine Seele, wenn diese von der Lauigkeit, und weltlichen Geschäften eingeschläferet, dich zu besuchen unterlasset. Zünde an in mir ein hitziges Verlangen, allzeit nächst bey dir im hochwürdigen Sacrament zu stehen. Ach mein liebvoller JEsu! hätte ich dich allzeit geliebt! o hätte ich jederzeit dein Wohlgefallen gesucht! ich tröste

mich damit, daß mir noch Zeit übrig seyn wird, diese Nachläßigkeit zu ersetzen. Ich will mit allem Ernst dich hinfüro lieben, mein höchstes Gut! mein einzige Liebe! mein unendlich kostbarer Schatz! ich will dich lieben mit allen möglichsten Kräften.

Seufzer.

Mein GOtt! helfe mir, dich recht zu lieben.
Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der heiligsten Mutter.

Der andächtige Bernardus von Busto redet den Sünder mit diesen Worten an: Mein Sünder, wer du immer seyest, habe kein Mistrauen, sondern nehme vielmehr deine Zuflucht zu dieser mächtigen und barmherzigen Frau mit gewisser Sicherheit, daß sie dir helfen werde: du wirst allzeit ihre Händ antreffen voll der Gnad und Barmherzigkeit. Wisset anbey: setzet er hinzu: daß diese barmherzige Königinn mehr verlange dir Gutes zu thun, als du begehrest von ihr zu erlangen.

O göttliche Mutter! ich sage GOtt Dank für die Gnad, welche er mir gegeben, dich zu erkennen. O mich Unglückseligen, wenn ich

dich nicht erkennet oder jemal deiner vergessen hätte! ich würde gewißlich schon verdammt seyn: nun aber meine liebste Mutter! lobe und benedeye ich dich: ich habe so großes Vertrauen auf dich, daß ich mein ganze Hofnung, mein Seel, und zukünftige Glückseligkeit in deine Händ lege.

Seufzer.

O Maria! wie glückselig ist derjenige, welcher dich erkennt und auf dich vertrauet?

Gebeth, wie oben pag. 26.

Zwanzigste Besuchung.

An jenem Tag, sagt der Prophet Zacharias c. 13. wird ein offener Brunnen seyn des Haus Davids, und allen Inwohnern Jerusalems zur Abwaschung der Sünden. JEsus im allerheiligsten Sacrament ist dieser hier angedeutete Brunn, welcher jedermann offen stehet, in welchem wir, so oft wir wollen unsere Seelen waschen können von den Flecken der Sünden, welche selbige täglich verunreinigen. Wenn jemand einen kleinen Mangel begehet, kann er wohl ein bequemers Mittel haben sich davon zu reinigen, als eilends mit reumüthigen Herzen zu dem hochheiligsten Sacrament fliehen? Ja mein JEsu, dieses hinfüro zu thun ist mein Vorsatz: da ich über

dies s weis, daß mich das Wasser deines Brunnen nicht allein wasche, sondern auch Erkanntniß und Stärcke mir ertheile nicht zu fallen, und mit Freuden alle Beschwerniß zu ertragen. Dieses heilsame Wasser kühlet ab die Hitz unordentlicher Begierden, und entzündet mich in der Liebe zu dir. Ich weis auch, daß du mich hier erwartest, und deinen liebenden Seelen mit überflüßigen Gnaden vergeltest, daß sie dich heimgesucht haben.

Wohlan O JEsu! wasche und reinige mich von allen denjenigen Fehlern, so ich heut begangen habe, und jetzt herzlich bereue, weil ich dadurch dich beleidiget habe: giebe mir Stärcke, damit ich nicht mehr falle; giebe mir einen hitzigen Eifer, dich genugsam zu lieben. O könnte einer allzeit hier bey dir seyn nach dem Beyspiele deiner getreuen Dienerinn Maria Dietz, welche gelebt hat zu Zeiten der heiligen Theresia, und Erlaubniß hatte von dem Bischof von Avila zu wohnen in der Runde um den hohen Altar, allwo sie gleichsam unablässlich vor dem heiligsten Sacrament verharrte, welches sie pflegte, jedoch mit vieler Ehrerbiethigkeit, zu nennen ihren Nachbarn. Der ehrwürdige Franciscus von JEsu, barfüßiger Carmeliter, wenn er bey einer Kirche, in welcher das hochwürdigste Gut aufbehalten wurde, vorbeygienge, konnte sich nicht abbrechen, in dieselbige einzutreten und Christum

in

in dem Altars-Sacrament zu besuchen, sagend, es seye gar unanständig, daß, wenn ein Freund vor dem Hause seines gegenseitigen vertrautesten Freunds vorüber gehet, er dennoch in dasselbige nicht eingehen wolle, um einen so wohlmeynenden Freund wenigsten mit einem Worte zu begrüßen. Er aber liese sich mit wenigen Worten nicht vergnügen, sondern bliebe daselbst bey seinem GOtt, so lang es ihm gestattet ware.

O mein einziges, unendliches Gut! ich sehe, daß du dieses Sacrament darum hast eingesetzt, und dessentwegen auf dem Altar zugegen bist, damit du von mir geliebt und gebethen werdest. Du hast mir auch gegeben ein dich recht zu lieben fähiges Herz: warum denn liebe ich dich nicht, oder liebe dich so wenig, ich undankbarer Mensch? Nein, nein, es ist nicht zu gedulden, daß ein so groses Gut, ein so liebenswürdiger GOtt so wenig geliebt werde. Deine grose Liebe verdienet meine Gegenliebe: du bist ein unbegreiflicher GOTT: ich aber ein verächtlicher Erdwurm. Gar wenig wäre es, wenn ich dir zu Liebe meine Kräften verzehrte, wenn ich aus Liebe zu dir stürbe, da du zuvor dein Leben für mich dargegeben, überdas auch wegen mir in diesem heiligen Sacrament hast verbleiben wollen, und so gar täglich dich auf dem Altar als ein unblutiges Opfer für mich deinem himmlischen Vater darstellest. Seye

mir o JEsu verhülflich, dasjenige zu vollstrecken was dir wohlgefällig ist, und du von mir begehrest.

Seufzer.

JEsus mein Geliebter seye mit mir, und ich mit Ihm!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der seligsten Jungfrau.

Meine süßeste, mildeste, liebreicheste Königinn! o was angenehmes Vertrauen, wenn ich mich zu dir wende, erweckt in mir der Heil. Bernardus schreibend: Du durchsuchest nicht die Verdiensten deren, so ihre Hülf suchen bey deiner Güte, sondern du bietest dich einem jeden dar ihm zu helfen. Wenn ich denn bittlich zu dir komme o holdseligste Königinn; so höre mich an und vernehme, was ich von dir demüthigst begehre.

Ich bin ein armer Sünder, welcher gar vielmal die Höll verdienet: ich bin entschlossen mein Leben zu ändern, und meinen GOtt zu lieben, den ich bishero erzürnet hab: ich bitte dich, stehe mir bey: ich übergiebe und unterwerfe mich Armseligen dir als einen Sclaven: O Maria errette nun denjenigen, der jetzt nicht mehr sein, sondern dein eigen ist. Hast

du

du vernommen meine Bitt? Ich hoffe, du habest mich verstanden und zugleich erhöret.

Seufzer.

O Maria! ich bin dir ganz eigen: errette mich von dem Untergang.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Ein und zwanzigste Besuchung.

Wo ein Leib seyn wird, sagt Christus Luc. 17. da werden sich auch versammeln die Adler. Verschiedene verstehen durch diesen Leib den Leib JEsu Christi, und durch die Adler die von dem Irdischen abgesönderte Seelen, welche sich gleich den Adlern über die Erde erheben, und sich gegen Himmel schwingen, wo sie mit ihren Gedanken und Seufzer stets wohnen. Unterdessen aber finden diese Adler ihr Paradies auf der Erden, an jenem Ort, wo sie JEsum im hochwürdigsten Sacrament antreffen, also zwar, daß sie dem Ansehen nach von ihrem Aufenthalt daselbst nicht können ersättiget werden. Wenn die Adler, sagt der heilige Hieronymus von dem Geruch eines Todten von fern angezogen herbey fliegen, wie vielmehr sollen wir laufen und fliehen zu dem lebendigen Leib JEsu Christi

im hochheiligsten Sacrament, als der wohlgeschmacksamsten Speis unserer Seelen? Darum haben sich die Heilige immerdar bemühet sich aus diesem Jammerthal zu erheben, und mit schnellen Adlersflügel dieser kostbaresten Frucht des Paradies zu näheren. P. Balthasar Alvaretz der Gesellschaft JEsu, in was für einem Anliegen, Noth, und schweren Geschäft er immer sich befande, warfe öfters seine Augen gegen jenen Ort, wo er wußte, daß das heiligste Sacrament aufbehalten werde: nicht nur mehrmal des Tages besuchte er selbiges, sondern brachte auch ganze Nächten vor ihm zu. Er konnte sich des Weinens nicht enthalten, wenn er einerseits sahe, oder sich erinnerte, wie die Palläst der Fürsten dieser Welt mit Bedienten und andern Personen angefüllt wären, einem Menschen aufzuwarten, von welchem sie eine geringe vergängliche Glückseligkeit hoften; anderer seits aber die verlassene Kirchen betrachtete, in welchen doch der König Himmels und der Erden wohne, und einen jeden aus uns gleich als unter einem Thron erwarte, von welchem nichts als unschätzbare ewige Güther ausgetheilt würden. Er achtete dieses für eine der größten Glückseligkeiten, welche die Ordensgeistliche geniessen, daß sie Tag und Nacht die schönste Gelegenheit hätten, in ihren eigenen Kirchen JEsum heimzusuchen, welches nächtlicher Zeit gar nicht, den Tag hindurch aber nicht so leicht denen Weltlichen gestattet ist.

Nach-

Nachdem du o allerliebster GOtt! bey allem diesen mich also unerkenntlich und undankbar gegen deiner Liebe erfahrest, und dannoch mich aus lauter Gütigkeit zu dir rufest, so will ich durch deine Gnade endlich das knechtliche Joch meiner unordentlichen Begierlichkeiten abwerfen. Sehe mein GOtt! ich komme und nähere mich zu dir: ich bitte dich, mache ein ganz andern Menschen aus mir: zuforderst vertilge und erstecke in mir alle Liebe, welche nicht zu dir gerichtet ist, alles Verlangen, welches dir nicht gefallt, alle Gedanken, so auf etwas außer dir zielen. O JEsu meine Liebe! mein größter Schatz! nach deinem Belieben und Wohlgefallen will ich allein mein Leben einrichten. Du allein bist würdig, von mir geliebt zu werden; dich allein will ich nach ganzer Fähigkeit meines Herzens mit Liebe umfangen. Reiße mich ab von allen Geschöpfen, und hefte mich mit unzertrennlichen Banden allein an dich. Ziehe dieses Band der Liebe so eng zusammen, daß ich mich niemal, niemal, mehr in diesem Leben von dir trenne.

Seufzer.

Allersüßester JEsu! ach lasse mich von dir niemal geschieden, niemal abgesöndert werden.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der heiligen Mutter GOttes.

Dionysius Carthusianus nennet Mariam eine Fürsprecherinn aller Sünder, welche zu ihr fliehen. Wenn du denn o göttliche Mutter das Amt tragest, zu beschützen das Heil der Verwegenen und Lasterhaften, welche nach ernstlich bereuten Missethaten ihre Hülf bey dir suchen, so sehe auch mich heut an vor deinen Füßen liegen. Mein ganzes Vertrauen setze ich auf dich, und sage mit dem heiligen Thoma von Villa nova: Wohlan unsere Fürsprecherinn! vertrete dein Amt, und nehme dich an meines sehr gefährlichen, und schier gar verlohrnen Handels: Ich muß es gestehen, daß ich meinem großen GOtt gar viel schuldig bin, welchen ich nach so vielen mir erwiesenen Gutthaten sehr gröblich beleidiget hab. Dieses Unheil aber ist nun schon geschehen. Nicht anders, als mit bitterer Reue kann ich selbiges widerrufen, und vernichtigen. Du kannst mir helfen meine Fürsprecherinn! es ist schon genug, wenn du nur sagest zu deinem Sohn, daß du mich beschützest: und er wird mir alsdann verzeihen, und ich werde selig werden.

Seufzer.

O mein herzliebste Mutter! in deiner Willkuhr stehet es, mich mit deiner Fürbitt selig zu machen.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Zwey und zwanzigste Besuchung.

Die heilige Braut in den hohen Liedern Salomonis bemühete sich alles Ernsts ihren Geliebten zu suchen; da sie ihn aber nicht fande, fragte sie sorgfältig nach: ob jemand irgendwo gesehen habe denjenigen, welchen ihre Seele inniglich liebe? Cant. 3. Damal war JEsus noch nicht auf Erden. Anjetzo aber, wenn eine JEsum liebende Seele ihn suchen wollte, würde sie ihn allzeit antreffen im hochwürdigsten Sacrament. Der berühmte M. Avila pflegte zu sagen, er wisse unter allen geheiligten Oertern kein angenehmeres und schätzbareres zu finden, als eine Kirch, in welcher das hochwürdige Gut aufbehalten wird.

O unendliche Liebe meines GOttes, wohl würdig einer unendlichen Gegenliebe! Wie hast du, mein JEsu, dich können so weit herablassen, so sehr erniedrigen, daß du dich unter

so schlechten Brodsgestalten verborgen, um also desto füglicher dich mit uns zu unterhalten, und zu vereinigen? O eingefleischtes Wort GOttes! Weil du den Gipfel der Liebe erreicht hast, darum bist du bis in den Abgrund der Vernichtigung gestiegen. Wie kann es doch möglich seyn, daß ich nicht alles, was ich hab, anwende, dich zu lieben, nachdem ich erkenne, wie viel du gethan habest, mein Herz und meine Liebe dir unterwürfig zu machen? Ich liebe dich mein GOtt, nach- und aus ganzem meinen Vermögen, und darum ziehe ich dein Wohlgefallen vor allen meinen Absichten und mich sonsten vergnügenden Ergetzlichkeiten. Nichts kommt mir lieblicher, nichts erwünschlicher vor, als dein göttliches Wohlgefallen befördern mein JEsu! mein GOtt! mein einzige Liebe und alles! erwecke in mir eine inbrünstige Begierde und heissen Hunger, allzeit hier in deiner Gegenwart zu stehen, und dich oft in der heiligen Communion zu empfangen. Ich gestehe es mein GOtt! nicht wenig schrecket mich deine Hoheit, und meine Armseligkeit; aber deine Gütigkeit, welche so liebreich mich einladet dich zu empfangen, oder wenigstens hier deiner Gesellschaft zu genießen, ermuntereteret wiederum mein niedergeschlagenes Gemüth. Ein undankbarer Mensch würde ich seyn, wenn ich eine so süße, so liebreiche Einladung ausser acht ließe. Ach mein GOtt und HErr! vertilge in mir alle Neigung zu den

Geschöpfen. Du verlangst, ich solle keinen andern Endzweck meiner Begierden und Zuneigungen haben, als dich. Ja, ja, hinführo solle es also seyn. O liebenswürdigste Güte! ich suche bey dir nichts anders, als dich selbst: ich verlange nicht mein Wohlergehen, sondern dein heiligstes Vergnügen, dieses ist mir genug. Nehme dann o JEsu! diesen guten Willen von einem armen Sünder, der dich zu lieben entschlossen ist. Helfe mir mit deiner Gnade, und verschaffe, daß ich, der bis anjezo ein unglückseliger Raub der Hölle gewesen bin, von nun an und in Zukunft in der edlen und süßen Dienstbarkeit deiner Liebe möge leben, und einstens sterben.

Seufzer.

Dich liebe ich mein JEsu! dich umfange ich mein JEsu! dich will ich niemal entlassen.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der göttlichen Mutter.

O mein allersüßeste Jungfrau und Mutter! ich bin gewesen ein verächtlicher, widerspenstiger Unterthan deines göttlichen Sohns; aber voll der Reue komme ich zu deiner mütterlichen Güte, damit du mir Verzeihung erhal-

haltest. Sage mir nicht, daß du dieses nicht vermögest, da dein Diener Bernardus sagt: daß die Gnade der Versöhnung durch dich ertheilet werde, und darum dich nennet eine Dienerinn der Versöhnung. So kommt es dir dann zu, daß du helfest den Gefahrleidenden. St. Ephrem. O meine Mutter, wer stehet in größerer Gefahr, als ich? Ich habe GOtt und seine Gnade verscherzet, und weis, daß ich darum zur Hölle verdammt wäre; ich weis aber nicht, wenn ich es schon hoffe, ob mir GOtt verziehen habe. Ich kann ihn über das aufs neue verlieren. Du aber kannst mir in beyden helfen. Durch deine Fürbitte hoffe ich zu erlangen Verzeihung meiner Sünden, die Beharrlichkeit in dem Guten, und die ewige Glückseligkeit. Ich hoffe, ich werde in dem Himmel seyn einer aus der Zahl derjenigen, welche ihre Seligkeit deiner Fürbitt zuschreiben, und deswegen deine Barmherzigkeit eifrigst loben werden.

Seufzer.

Deiner Barmherzigkeit o Maria! will ich Lob singen in Ewigkeit, in Ewigkeit. Amen, Amen.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Drey

Drey und zwanzigste Besuchung

Viele Christen matten sich ab, und begeben sich in große Gefahren, um in dem heiligen Land die durch die Geburt, das Leiden und Sterben unsers liebsten Heilands geheiligte Ort zu besuchen. Wir haben nicht vonnöthen, eine so beschwerliche Reis zu unternehmen, noch uns so großen Gefahren auszusetzen. Hier ganz nahe bey uns, gar wenig Schritt von unserm Hause ist eine Kirch, in welcher sich eben dieser Heiland aufhaltet. Wenn, sagt der heilige Paulinus, die Pilgramme es für ein großes Glück achten, daß sie ein wenig abgeschabenen Staub von der Krippe, oder dem Grabe unsers Heilands können mit sich zurück tragen, mit was Eifer sollen wir suchen das hochwürdige Sacrament, in welchem JEsus Christus in eigner Person gegenwärtig ist? zumal man nicht vonnöthen hat deswegen sich einer Beschwerniß, oder Gefahr zu unterwerfen? Eine geistliche Ordensperson, welcher GOtt eine besondere Andacht gegen diesem allerheiligsten Geheimniß verliehen, hat in einem ihrer Briefen unter andern auch folgendes geschrieben.

Ich hab gar wohl vermerkt, daß alles Gutes, so ich habe, von diesem heiligen Sacrament herkomme: Ich habe mich darum an JEsum im heiligsten Sacrament ganz ergeben und geschenkt. Ich sehe eine unzahlbare Menge der Gnaden, welche nicht ausgetheilet werden, weil man nicht gehet dieses göttliche Geheimniß zu besuchen und anzubethen. Ich erkenne anbey das große Verlangen, welches unser Heiland trägt, in diesem Sacrament seine Gnaden auszuspenden. O hochheiliges Geheimniß! O göttliche Hostia! ist wohl etwas anders, darinn GOtt seine Allmacht uns mehr zu erkennen giebt, als in dieser Hostia, in welcher alles begriffen ist, was jemal GOtt wegen uns gethan hat? Lasset uns den Heiligen ihr Glück nicht misgönnen, indem wir den nämlichen GOtt hier auf Erden bey uns haben, und zwar mit dem größten Wunderwerke seiner Liebe. Bemühet euch, damit diejenige, mit denen ihr redet, diesem allerheiligsten Sacrament sich ganz schenken und aufopferen. Ich rede also, weil dieses Sacramentt mich ganz ausser mir selbsten setzet: ich kann nicht ablassen zu reden von diesem Sacrament, welches so sehr verdienet von uns geliebt zu werden: ich weis nicht, was ich aus Liebe meines in dem Sacrament verborgenen

JEsu

JEsu unternehmen solle. Also endiget sie ihren Brief.

O ihr heilige Seraphim! ihr stehet hier vor eurem und meinem GOtt, brennend von Liebe gegen ihn. Und dannoch hat dieser König des Himmels nicht wegen euch, sondern wegen uns in diesem Sacrament sich wollen darstellen. So lasset denn auch mich, o ihr liebende heilige Engel! vor Liebe aufbrennen: entzündet mich mit eurem Feuer, damit ich zugleich mit euch brenne von süßester Liebe gegen meinen GOtt.

O mein JEsu! gebe mir zu erkennen die Größe und Uebermaß deiner Liebe gegen die Menschen, damit in Ersehung dieser Liebe in mir allzeit mehr wachse die Begierde dich zu lieben, und dein Wohlgefallen zu vermehren. Ich liebe dich mein liebreichester GOtt, und will dich allzeit lieben allein wegen deinem allerhöchsten Wohlgefallen.

Seufzer.

Mein JEsu! an dich glaube ich: auf dich hoffe ich: dich liebe ich über alles: dir schenke ich mich vollkommen.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Bayerische Staatsbibliothek München

Begrüßung
der heiligsten Jungfrau.

Liebreicheste Jungfrau! der heilige Bonaventura nennet dich eine Mutter der Waisen: und über das sagte der heilige Ephrem, du seyest selbst die Aufnahm der Waisen. Diese arme Waise sind keine andere, als wir arme Sünder, welche GOtt beleidiget und verloren haben. Siehe dann o mildreichste Jungfrau! ich komme zu dir. GOtt meinen Vater hab ich verloren; aber du bist meine Mutter, welche mir verhülflich seyn kan, daß ich ihn wiederum finde, und von ihm in Barmherzigkeit aufgenommen werde. In meinem so großen Unglück schreye ich zu dir um Hülfe. Wirst du mich wohl hülf- und trostloß von dir entlassen? Mit nichten. Innocentius der dritte dieses Namens sagt: wer hat dich jemal angerufen, und ist doch von dir verlassen worden? wer ist jemal zu Grund gegangen, der zu dir seine Zuflucht genommen hat? Vielmehr weis ich, daß derjenige verderbe, welcher von dir abweichet. Wohlan meine gnädigste Königinn! wenn du willst, daß ich selig werde, so verschaffe auch, daß ich dich allzeit anrufe, und mein festes Vertrauen auf dich setze.

Seufzer.

O Maria! erhalte mir ein festes Vertrauen auf dich.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Vier und zwanzigste Besuchung.

Du bist wahrhaftig ein verborgener GOtt. Is. 15. In keinem andern Werk der göttlichen Liebe finden diese Worte sowohl statt, als in dem anbethenswürdigsten Sacrament, in welchem unser GOtt ganz verborgen ist. In der Menschwerdung hat das ewige Wort seine Gottheit verborgen, und ist auf Erden erschienen als ein Mensch; da aber JEsus bey uns ist und bleibt in dem heiligsten Sacrament, verdecket er so gar auch seine Menschheit, und zeiget uns nichts als die Gestalten des Brods, sagt der heilige Bernardus, um zu zeigen die Zärte seiner Liebe gegen uns. In Betrachtung dieser überschwenglichen Liebe gegen uns, o liebster JEsu! komme ich ganz ausser mir, und weis nicht was ich sagen solle. Diese Liebe hat dich angetrieben den Glanz deiner Herrlichkeit zu verdecken, deine Majestät zu vernichten. Inzwischen aber da du in dem Sacrament auf dem Altar stehest,

mit nichts anders beschäftiget, als die Menschen zu lieben, und diese Liebe offenbar zu machen. Ach grosser Sohn GOttes! was für eine geringe Gegenliebe zeigen wir undankbare Menschen davor?

O JEsu! o Liebhaber (lasse mich nur also reden) welchen die Liebe gar zu stark beherrschet hat, weil ich sehe, daß du unser Wohlergehen deiner Ehre vorziehest, wußtest du denn nicht, was grosser Entehrung du dich aussetzen würdest, um deine liebvolle Absichten zu erreichen? Ich mercke wohl, und du sahest es auch gar wohl vor, daß der größte Theil der Menschen dich in diesem Sacrament nicht für denjenigen, der du in Wahrheit bist, erkennen und anbethen würde. Schmerzlich erinnere ich mich, wie manche gottlose Menschen so verwegen gewesen, daß sie die consecrirte Hostien in das Wasser, oder Feuer, ja auf die Erde zu werfen, und mit Füßen zu treten sich erfrechet haben: ich sehe. Ach GOtt! daß ein grosser Theil auch deren, die an dich glauben, anstatt, daß sie eine so grobe Entehrung mit ihrem Dienst, Lob, und Anbethung einiger massen zu ersetzen, trachten sollten, entweder dich auf dem Altar allein stehen lassen, oder sich um die nothwendige Zierd des Altars, ja wohl auch um das nothwendige Licht wenig besorgen, oder gar in die Kirche eingehen, dich mit ihrem

Muth-

Muthwillen, Frechheit und Ausgelassenheit zu schimpfen.

O könnte ich mein allerliebster Heiland, mit meinen Zähren, ja auch mit meinem Blut abwaschen jene unglückselige Oerter, in welchen dein verliebtes Herz in diesem Sacrament so erschrecklich ist mishandelt worden! Ist mir aber so viel nicht gestattet, so ist wenigstens mein fester Fürsatz, dich, so oft ich werde können, heimzusuchen und demüthigst anzubethen, gleichwie ich jetzt mit ergebnestem Willen, und im Geist der Demuth, dich anbethe, jene Verachtung und Spott, welche dir von den undankbaresten Menschen in diesem göttlichen Geheimniß zugefügt werden, zu ersetzen. Nehme an o himmlischer Vater! diese geringe Ehrbezeigung, welche ich der allerelendeste aus allen Menschen dir heut abstatte, zur Genugthuung vor diejenige Unbilden, welche deinem liebsten Sohn in diesem hochwürdigen Sacrament zugefügt werden. Ich bitte dich mein GOtt! sehe meinen schlechten Dienst nicht anderst an, als vereiniget mit jener unendlichen Ehre, welche du deinem eingebohrnen Sohn an dem Kreuz erwiesen, und täglich in diesem Sacrament bezeigest. O mein unter den Brodsgestalten verborgener JEsu! Ach könnte ich doch zuwegen bringen, daß alle Menschen sich in dieses Geheimniß ganz verliebten!

Seufzer.

O liebreichester JEsu! giebe, daß wir dich erkennen: giebe, daß wir dich lieben!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der heiligsten Mutter GOttes.

O mächtigste Frau und Königinn! was großes Vertrauen verspüre ich in mitten der Forcht wegen meinen ewigen Heil, wenn ich zu dir mein Gemüth erhebe, und gedenke, wie du meine Mutter einerseits so reich seyest an Gnaden, daß der Heil. Damascenus dich nennet ein Meer der Gnaden. Der heilige Bonaventura die Versammlung der Gnaden. Und endlich der Heil. Bernardus die Völle alles Guten; Andererseits aber erwäge, wie geneigt du seyest uns Gutes zu thun, daß du dich gleichsam wie der heilige Bonaventura schreibet, von demjenigen für beleidiget haltest, welcher von dir keine Gnad begehret. O reicheste, klugeste, gnädigste Königinn! ich weis, daß du weit besser, als ich, erkennest die Nöthen meiner Seele, und mich mehr liebest, als ich dich lieben kann. So vernehme denn, was für eine Gnad ich heut von dir begehre: erhalte mir diejenige, welche du erkennest meiner armen Seele am nothwen-

digsten

digsten zu seyn: diese suche für mich bey deinem lieben Sohn, diese erhalte mir, und ich bin getröst.

Seufzer.

Giebe mir, mein GOtt, diejenige Gnad, um welche bey dir deine liebe Mutter für mich anhaltet!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Fünf und zwanzigste Besuchung.

Der heilige Paulus lobet den Gehorsam JEsu Christi, weil er ist gehorsam worden seinem himmlischen Vater bis in den Tod, ja in den Tod des Kreuzes: Phil. 1. In diesem Sacrament aber ist JEsus weiter geschritten, indem er sich darinn gehorsam erzeiget nicht nur gegen seinen himmlischen Vater, sondern auch gegen die Menschen, und zwar nicht nur bis zu dem Ende seines Lebens, sondern so gar bis an das Ende der Welt, daß man wohl sagen kann: Factus obediens usque ad consummationem sæculi. Dieser König des Himmels steiget von dem Himmel herab zu gehorsamen der Stimme eines Menschens. Ja es hat auch hernach das Ansehen, als verbleibe er daselbst, um den Menschen

zu gehorsamen. Er läßt sich durch menschliche Hände von einem Ort zu dem andern bewegen und tragen, wie es dem Menschen beliebig ist: Er läßt sich jetzt in die Monstranz einsetzen, jetzt heraus nehmen, und in den Tabernackel verschließen: Er läßt sich tragen durch Gassen und Strassen, in Palläst, und Strohhütten: Er läßt sich in der Communion durch den Priester einem jeden darreichen, er seye ein Gerechter oder ein Sünder. So lang er lebte auf dieser Erden, war er nach Zeugniß des heiligen Lucä gehorsam seiner heiligsten Mutter und dem Heil. Joseph; in diesem Sacrament aber ist er gehorsam so vielen Creaturen, als Priester auf der Welt sind.

O verliebtes Herz JEsu! von welchem alle Sacramenten, besonders dieses göttliche Geheimniß, ausgegangen sind! gestatte mir heut mein Herz dir zu eröffnen. Mein ernstlicher Wunsch ist es, daß ich so viel Lob und Ehre dir erweisen könnte, als du in diesem Sacrament deinem himmlischen Vater erzeigest. Ich weis, daß du allhier gegenwärtig mich liebest mit der nämlichen Liebe, mit welcher du mich umfangen, als du an dem harten Kreuz unter so vieler Bitterkeit dein kostbares Leben beschlossen hast. Erleuchte doch, o göttliches Herz! einen jeden, damit er dich recht erkenne! Ewiges Lob, Dank und Anbethung erstatte ich

dir mit allen denjenigen Seelen, welche wirklich auf Erden und im Himmel in der Liebe deiner beschäftiget sind. Errette auch durch deine Verdiensten aus den Peinen des Fegfeuers jene betrübte Seelen, welche dir in Liebe vermählet sind, damit durch sie dein Lob vermehret werde. O allerreinestes Herz! befreye mein unsauferes Herz von allem Anhang an die Geschöpf, und erfülle es mit deiner heiligen Liebe. O süßestes Herz JEsu! besitze mein Herz dergestalt; daß es von nun an dir allein eigenthumlich seye, und in Wahrheit allzeit sagen könne: Wer wird mich absöndern von der Liebe JEsu Christi? O allerheiligstes Herz! schreibe auf mein Herz jene bittere Sorgen, welche du meinetwegen so lange Zeit auf Erden übertragen hast, damit ich in steter Ansehung derselbigen allzeit wünsche und verlange, oder wenigstens mit Gedult übertrage die Widerwärtigkeiten dieses Lebens. Demüthigstes Herz JEsu! giebe mir einen Antheil an deiner Erniedrigung. Sanftmüthigstes Herz JEsu! ertheile mir deine liebreiche Süße, und nehme alle Ungestümme von mir: wende meine Herz ganz nach deinem Herzen, damit mein einziges Verlangen seye, die Begierden deines Herzens zu erfüllen. Verschaffe endlich o gehorsamstes Herz JEsu! daß ich hinfüro lebe in vollkommenen Gehorsam gegen deinen göttlichen Wohlgefallen. Ich erkenne, daß ich gar viel dir verbunden, und alles schuldig seye:

ich weis, daß es noch viel zu wenig, wenn ich in deinem Dienst, und in deiner Liebe mich auch ganz verzehre und zu Grund richten sollte.

Seufzer.

O Herz JEsu! du bist allein, und der einzige Beherrscher meines Herzens!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der seligsten Jungfrau.

Der heilige Bernardus sagt, Maria seye jene himmlische Arch, durch welche wir gewißlich von dem ewigen Untergang werden errettet werden, wenn wir dahin bey Zeit unser Zuflucht nehmen. Jene Arch des Noe, durch welche er von dem allgemeinen Sündfluß entkommen, ware ein Vorbild Mariä; aber Maria, wie Hesichius anmerket, ist eine weit größere, stärkere und gütigere Arch; Gar wenig Menschen und Thier fanden in jener Platz, und sind errettet worden. Aber unser Errettetinn nimmt alle an, so Schutz bey ihr suchen, und bringet sie sicher zur ewigen Seligkeit. Der heilige Josephus Calasanzius sagte, er seye jedesmal, wenn er Mariam angerufen, erhöret worden: Sie hat ihm einstens diese annehmende Prob ihrer Liebe und Gütigkeit

bewie-

bewiesen, daß auf ihr Begehren ihr liebster göttlicher Sohn ihm und seinen Schulkindern sichtbarlich den Segen ertheilte. Wehe uns armen Menschen, so wir uns deiner Fürbitt und Schutzes, O Maria nicht zu getrösten hätten! und dennoch, wie viele, o barmherzigste Mutter! wie viele gehen zu Grund? Und warum? weil sie sich um deine Fürbitt und Schutz wenig bekümmern. Um diese halte ich heut inständigst an, mit sicherem Vertrauen, daß ich unter deinem mächtigen Schutz nicht werde verloren gehen.

Seufzer.

Heiligste Jungfrau erbitte allen Christen die Gnad, daß sie zu dir ihre Zuflucht nehmen.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Sechs und zwanzigste Besuchung.

Erfreue dich von Herzen, und lobe du Inwohner in Sion! denn groß ist der Heilige Israels bey dir. Is. 12. Mein GOtt! was grose Freud, was tröstliche Hofnung, was zarte Gemüthsregungen sollte in uns erwecken die Erinnerung, daß in mitten unsers Vaterlandes, in unsern Kirchen, ganz nahe bey unsern Häusern in dem Altars-Sacrament

wohne und lebe der Heiligste aus allen Heiligen: der wahre GOtt! derjenige, dessen Gegenwart die Auserwählte in dem Himmel glückselig macht: derjenige, welcher die Liebe selbsten ist? Amorem non tam habet, quàm ipse est. *S. Bernard.* Dieses Sacrament ist nicht nur ein Geheimniß der Liebe, sondern die Liebe selbsten: es ist der nämliche GOtt: welcher wegen der unermessenen Liebe gegen den Menschen nicht nur liebreich, sondern die Liebe selbsten genennet wird. DEus Charitas est. 1. *Joan.* 4. So höre ich aber dich klagen, mein JEsu! Hospes eram, & non collegistis me; Du wärest kommen, um bey uns zu unserem größten Nutzen einzukehren; wir aber hätten dich nicht aufgenommen. Ganz billig und gerecht ist deine Klag, mein GOtt! auch ich bin einer aus der Zahl derjenigen Undankbaren, der ich dich verschmähet, und allein stehen lassen, ja mich kaum gewürdiget habe, dich einmal mit Andacht zu besuchen. Züchtige mich deswegen mein GOtt, nach deinem Belieben, nur allein aber nicht mit jener Straf, die ich verdienet hätte, deiner Gegenwart hinfüro beraubet zu werden. Ich verspreche meine begangene Grobheit und unanständiges Aufführen zu verbessern. Mein ernstlicher Entschluß ist, dich inskünftige nicht nur öfters heimzusuchen; sondern auch, so lang, als es mir wird gestattet seyn, mich mit dir durch Liebe und Anbethung zu unterhalten.

Ach

Ach grundgütigster Heiland! giebe, daß ich dir in meinem Versprechen getreu verbleibe, und mit meinem Beyspiele auch andere entzünde, sich allhier in deiner Gesellschaft öfters aufzuhalten. Ich höre, was uns sagt dein himmlischer Vater. Matth. 17. Dieses ist mein geliebter Sohn, in welchem ich ein Wohlgefallen habe. So findet denn GOtt selbsten in dir sein ganzes unendliches Vergnügen. Und ich, mein JEsu! ein armseliger Erdwurm, sollte in diesem Thal der Zähren nicht finden meine größte Ergetzlichkeit in dem lieblichsten Umgang mit dir? O alles verzehrendes Feuer göttlicher Liebe! verzehre in mir alle Neigung gegen dem Irdischen; denn dieses allein kann mich untreu machen, und von dir entfernen. Du, mein JEsu! hast so viel mir zu Liebe gethan; Ach wirke auch, dieses: vertreibe nämlich aus meinem Herzen alle Liebe, welche, anderstwohin als zu dir abzielet: du kannst dieses gar leichtlich bewerkstelligen, wenn du nur willst: Domine si vis, potes me mundare. *Luc.* 5. Sehe, ich übergiebe mich darum dir ganz: mein noch übriges Leben schenke ich anjetzo, wiedme vollkommentlich zu der Ehre des hochwürdigsten Sacraments: und weil es nun dein eigen ist und bleiben soll, so kommet es auch dir zu, daß du seyest meine Stärke, meine einzige Liebe im Leben, und Tod. Alsdenn hoffe ich, daß du zu mir kommen werdest als meine letzte Weg-

zehrung

zehrung und Geleitsmann zu deinem Reiche der ewigen Seligkeit, Amen, Amen. Also hoffe ich: also soll es seyn o JEsu! o JEsu!

Seufzer.

O JEsu! wenn werde ich einmal kommen zur Anschauung deines holdseligen Angesichts?

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung

der göttlichen Mutter.

Bey dir, o unser barmherzigste Mutter! finden wir Mittel in allen unsern Ueblen: in dir treffen wir an die Erquickung und Stärke unserer Schwachheit. Potentia debilitatis nostræ. *S. Germanus.* Du bist eine eröffnete Pforten, durch welche wir sicher entweichen aus der Dienstbarkeit der Sünd. Porta libertatis. *S. Bonav.* In dir geniessen wir einen unzerstöhrten Frieden. Quies tuta hominum. *Idem.* In dir finden wir die Linderung und Trost unser elenden Wanderschaft. Solatium peregrinationis nostræ. *S. Laurent. Justin.* In dir endlich als in einem Thron finden wir die Gnad GOttes selbsten, welcher durch dich gleich als ein Brücken zu uns Menschen kommet. Thronus Gratiæ Dei. *S. Bonav.* Pons per quem Deus ad homines descendit. *Proclus.* O glückselige Bruck! über welche der

wegen

wegen unsern Sünden entfernete GOTT wiederum zu uns herabsteiget, um mit seiner Gnade in uns zu wohnen.

Seufzer.

O Maria, nach GOtt meine Stärke! meine Befreyung! mein Fried! mein Heil!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Sieben und zwanzigste Besuchung.

Die heilige Kirche sagt, und bethet in den Tagzeiten von dem hochwürdigen Sacrament voll der Verwunderung: Es seye kein so fürnehmes, und glückseliges Volk jemal gewesen, zu welchem sich die Götter also genähert hätten, als wie unser wahre GOtt sich mitten unter uns einfindet. Als die Heyden vernahmen, was GOtt aus Liebe gegen die Menschen gethan, konnten sie sich nicht enthalten, zu sagen: was ein gütiger GOtt ist dieser GOtt der Christen? Und in Wahrheit, obschon die Heyden die Eigenschaften ihren Göttern nach ihrer Einbildung und Absichten zulegten und abmeßten; so findet man doch in allen Historien und Fabeln keinen, welcher sich unterstanden häte, oder welchem es auch nur eingefallen wäre, einen

gegen

gegen die Menschen so verliebten GOtt, als der unsrige ist, auszusinnen: denn dieser zur Prob seiner Liebe zu denjenigen, die ihn anbethen, und um sie mit Gnaden zu bereichen, ein so großes Wunder gewirket hat, daß er gleichsam unser Mitgespann geworden, Tag und Nacht bey uns verborgen, und eingeschlossener auf dem Altar verbleibet, und dem Ansehen nach für beschwerlich achtet, auch nur einen Augenblick sich von uns zu entfernen.

Memoriam fecit mirabilium suorum. *Psal.* 110. So hast du denn, mein JEsu! das größte Wunder wirken wollen, um deiner außerordentlich großen Begierd allzeit bey uns zu seyn, ein Genügen zu leisten? Und warum fliehen dennoch die Menschen von deiner Gegenwart? Wie können sie so lang von dir entfernet leben? Warum kommen sie also selten dich zu besuchen? und wann sie auch ja ein viertel Stund bey dir zugebracht, warum kommt ihnen diese vor Verdruß schon als hundert Jahre vor? O Gedult meines JEsu! wie groß bist du? Ich verstehe es gar wohl allerliebster Heiland! Sie ist nämlich so groß, weilen deine Liebe gegen die Menschen keine Schranken hat. Diese, diese ist es, welche dich anhaltet unaufhörlich unter so vielen Undankbaren zu verweilen.

O Mein GOtt! der du bist unendlich in deinen Vollkommenheiten, und darum auch unend-

unendlich in der Liebe, gestatte nicht, daß ich inskünftig unter der Zahl solcher Undankbaren, als wie bishero, gefunden werde. Ertheile mir eine Liebe, welche deinem Verdienste, und meiner Schuldigkeit gemäß seye. Auch mir fiele einstens verdrüßlich mich in deiner Gegenwart aufzuhalten, weil ich nämlich dich nicht, oder wenig liebte; wenn ich aber durch deine Gnade dahin gelangen werde, daß ich dich ernstlich liebte: wird es mir gar nicht mehr verdrüßlich fallen, Tag und Nacht hier vor deinen Füssen zu liegen. O ewiger Vater! ich stelle dir dar deinen eigenen Sohn. Nehme ihn an, und schenke mir durch seine Verdienste eine solche inbrünstige und zarte Liebe gegen diesem Sacrament, daß ich, wenn ich nur kann, in eine Kirche gehe, wo dein liebster Sohn in dem Sacrament zugegen ist, daß ich daran allzeit gedenke, darnach verlange, und mit Sorgfalt erwarte die Zeit, da mir wird gestattet seyn, JEsum in dem Sacrament zu besuchen und mit ihm mich durch Liebs-Ansprach zu unterhalten.

Seufzer.

Mein GOtt, aus Liebe gegen JEsum deinen Sohn giebe mir eine große und eifrige Liebe zu diesem allerheiligsten Sacrament!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der unbefleckten Jungfrau.

Maria ist jener Thurn Davids, von welchem der heilige Geist sagt Cant. 4. daß er aufgerichtet seye in Mitte eines Umkreises von vielen Vestungen, und daß um ihn herum hangen tausend Schilder, und alle Gattungen der Waffen zum Schutz derjenigen, welche dahin fliehen. Und darum nennet dich o heiligste Jungfrau der heilige Martyrer Ignatius eine unüberwindliche Vestung für diejenige, welche bekrieget werden. Wie viele Anfäll wagen ohne Unterlaß meine Feinde, um mich der Gnade GOttes, und deines Schutz, meine allerliebste Mutter! zu berauben? Aber du bist meine Stärke: du achtest es dir für keine Unehre zu streiten für diejenige, welche auf dich vertrauen. Propugnatrix confidentium in te. *S. Ephrem.* Darum beschütze auch mich, und streite für mich, der ich ein so großes Vertrauen und Hofnung auf dich setze.

Seufzer.

Maria! Maria! dein heiliger Nam ist mein Schutz.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Acht und zwanzigste Besuchung.

Indem uns GOtt seinen eingebohrnen Sohn selbst gegeben hat, wie können wir förchten, daß er uns etwa einiges Gut versagen möge? Quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit? *Rom.* 8. wir wissen ja, daß der ewige Vater alles, was er hat, JEsu Christo gegeben habe. Omnia dedit ei Pater in manus. *Joan.* 13. Wir sollen darum loben und preisen die Gütigkeit, die Barmherzigkeit, die Freygebigkeit unsers liebsten GOttes, welcher uns mit Güthern und Gnaden dadurch hat reichlich erfüllen wollen, daß er uns JEsum in dem hochwürdigen Sacrament gegeben, damit uns also gar nichts mehr ermangeln sollte. In omnibus divites facti estis in illo . . . ita ut nihil vobis desit in ulla gratia. 1. *Cor.* 1.

Solchemnach o Heiland der Welt! o eingefleischtes Wort GOttes! kann ich sicher dafür halten, du seyest mein, und zwar ganz mein, wenn ich nur will. Ich kann aber auch sagen, ich seye ganz dein, der du mich verlangst und haben willst. Ach mein HErr und GOtt! gestatte nicht, daß ein solche ungereimte Sach, eine so grobe Undankbarkeit auf der Welt sich zutrage, daß du nämlich

nach meinem Willen und Wohlgefallen allzeit mein zu seyn verlangest; ich aber verweigere, mich dir zu schenken, wenn du mich begehrest.

Niemal soll dieses mehr geschehen. Mit einem ernstlichen Schluß übergiebe und wiedme ich dir für die Zeit und Ewigkeit mein ganzes Leben, meine Gedanken, Willen, Neigungen, mein Thun und Lassen. Sehe mich allhier als ein dir gewiedmetes Schlachtopfer. Ich entschlage mich aller Geschöpf, und wende mich zu dir: verzehre mich mit deinen göttlichen Liebsflammen! Ich will nicht zugeben, daß einige Creatur Theil habe an meinem Herzen. Jene Zeichen deiner Liebe zu mir, welche du mir hast zu erkennen gegeben eben dazumal, als ich dich nicht liebte, machen mir Hofnung, daß du mich anjetzo, da ich dich liebe, und mich ganz dir schenke, auf- und annehmen werdest.

Ewiger, himmlischer Vater! ich opfere dir heut auf alle Tugendsübungen, alle Seufzer, alle Anmuthungen des Herzens deines lieben JEsu. Nehme dieselbige für mich an, und durch seine Verdiensten, welche mir ganz zugehören, indem er mir selbige geschenkt hat, verleihe mir diejenige Gnaden, welche JEsus für mich begehret. Durch diese Verdiensten danke ich deiner so vielfältig mir bishero erzeigten Barmherzigkeit; mit diesem thue ich genug für dasjenige, so ich dir wegen meinen

Sün-

Sünden schuldig bin: durch diese hoffe ich von dir Verzeihung, Gnad, Beharrlichkeit, die ewige Glückseligkeit, und über alles die unschätzbare Gab deiner reinen Liebe. Ich erkenne wohl, daß ich selbst derjenige seye, der allein diesem vielfältige Hinderniß setze; allein auch diesem Uebel kannst du, mein GOtt abhelfen. Ich bitte dich darum durch die Liebe JEsu Christi; und also kannst du mir meine Bitt nicht abschlagen, nachdem uns dieser versicheret, daß, so wir etwas den Vater in seinem Namen bitten würden, er uns solches geben werde. Mein GOTT! ich begehre ja nichts anders, als Gnade dich zu lieben; Gnade, mich ohne Ausnahm dir zu schenken; Gnade nicht mehr solche Undankbarkeit, wie bisher, zu begehen. Sehe mich an mit deinen väterlichen Augen, und erhöre mich! giebe daß der heutige Tage seye derjenige, an welchem ich vollkommen mich zu dir wende mit einem unverbrüchlichen Schluß von deiner Liebe niemal mehr abzulassen. Dich liebe ich mein GOtt über alles! dich liebe ich unendliche Gütigkeit! dich liebe ich meine einzige Liebe! mein Paradies! mein Leben! mein Alles!

Seufzer.

JEsu mein GOtt und Alles! du verlangst mich, und ich begehre nichts anders als dich.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der unbefleckten Jungfrau.

Was Hülf und Beystand verspüre ich in meinen Armseligkeiten? was Trost in meinen Widerwärtigkeiten! was Stärke in denen Versuchungen, wenn ich mich deiner erinnere, und dich zur Hülf rufe o süßeste Jungfrau! o heiligste Mutter GOttes Maria! Ihr habt wohl Ursache o Heilige GOttes! daß ihr Mariam nennet einen sichern Port deren, so in diesem Weltmeer herum getrieben werden. *S. Ephrem.* Ein Vergütung und Ersetzung unserer Trangsalen: einen Trost der Armseligen. *S. Bonavent.* Eine Ruhe unserer Seufzer. *S. German.* O Maria! meine liebe Mutter tröste mich! ich sehe mich voll der Sünden, und von Feinden umgeben, ohne Tugend, ohne wahre Liebe GOttes. Tröste mich! tröste mich! dieser Trost aber soll kein anderer seyn, als daß ich mittelst deiner Fürbitt ein neues Leben anfange, ein solches Leben, welches deinem Sohn und dir wahrhaftig angenehm sey.

Seufzer.

Verändere mich! verändere mich, o heiligste Mutter, in einen frömmeren Menschen! Ich weis, daß du durch deine Fürbitt dieses zu erhalten vermögest.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Neun-

Neun und zwanzigste Besuchung.

O Liebreichester Hirt! der du nicht zufrieden warest, einmal aus Liebe zu deinem Schäflein auf dem Altar des Kreuzes geschlachtet zu werden; sondern noch überdas in diesem Sacrament verborgener, auf den Altären in unsern Kirchen hast wollen aufbehalten werden, damit du allzeit näher wärest, bey der Thür unserer Herzen anzuklopfen, und also dir den Eingang in selbige zu verschaffen: o wüßte ich also zu genießen diese Nähe, wie selbige sich zu Nutzen gemacht deine heilige Braut, Cant. 2. welche sich glückselig geschätzt unter deinem Schatten ruhen zu können. O liebte ich dich ernstlich, und wie ich sollte, o liebvolles Sacrament! ich würde gewißlich verlangen, Tag und Nacht von dem Fuß des Altars nicht hinweg zu gehen. Daselbst ganz nahe bey der Majestät GOttes, welche jedoch mit dem Schatten der Brodsgestalten verdecket ist, würde ich Zeit meines Aufenthalts finden und verkosten jenes unschätzbare Vergnügen, jene himmlische Süßigkeiten, welche daselbst deine wahrhaft liebende Seelen antreffen. Ach! ziehe mich zu dir durch den lieblichsten Gewalt deiner Schönheit, und süßesten Geruch jener unermessenen Liebe, welche du in diesem Sacra-

crament an Tage giebst. Sehe mein Heiland! diesen Augenblick verlasse ich alle Geschöpfe und irdische Ergetzlichkeiten, um zu dir in dem hochwürdigen Sacrament desto behender zu laufen. O was schöne und angenehme Früchte der heiligen Tugenden bringen zu deinem göttlichen Lust und Wohlgefallen, gleich den zarten und jungen Gewächs herfür jene heilige Seelen, welche um dieses hochwürdige Gut allhier versammelt, in lauter Liebsseufzer ausbrechen? Sicut novellæ olivarum in circuitu mensæ tuæ, *Ps.* 127. Ich aber schäme mich, daß ich vor dir, mein JEsu! erscheine, so entblößt und leer an Tugenden. Du hast befohlen, niemand solle sich näheren zu deinem Altar dich zu ehren, er bringe denn eine Gab oder Schankungen mit sich: Non apparebis in conspectu meo vacuus. *Exod.* 23.

Was soll ich jetzt thun? Soll ich nicht mehr hier vor dir erscheinen, um dich zu besuchen? O wohl das nicht; denn dieses würde dir nicht gefallen. Ich will kommen, wie ich bin, als ein armer elender Tropf, und will mit großem Vertrauen von dir zuerst begehren diejenige Gaben, die du von mir verlangst: ich sehe, daß du in dem Sacrament zugegen seyest, nicht nur zu belohnen deine eifrige Liebhaber, sondern auch den Erarmten mit deinen Güthern Fürsehung zu thun.

Wohlan mache heut an mir den Anfang! Ich bethe dich ehrerbietigst an o König meines

Her-

Herzens! o wahrhafter Liebhaber der Menschen! o von Liebe zu deinen Schäflein ganz eingenommener Hirt! ich nähere mich zu diesem Thron deiner Liebe, und in Ermanglung einer andern Gabe, schenke ich dir mein elendiges Herz, damit es ganz zu deiner Liebe und Wohlgefallen gewiedmet und gerichtet werde: mit diesem Herzen kann und will ich dich lieben, so viel mir möglich ist. Ziehe es denn zu dir, und hefte es an deinen heiligen Willen an; damit also von nun an voller Freuden mich gebrauchen könne jener Worte deines mit den Liebsketten gebundenen geliebten Apostels: Ich bin ein Gebundener und Gefangener JEsu Christi. *Eph.* 3. Vereinige mich, mein GOtt, ganz mit dir, und gebe, daß ich auch meiner selbst vergesse, damit ich einsmal gelange zu einem glückseligen Verlust aller irdischen Dinge, und sogar meiner selbst, um dich allein, und deine Liebe zu gewinnen. Ich liebe dich, mein im Sacrament verborgener JEsu! ich verbinde und vereinige mich dir: giebe mir Gnade und Kräften, dich mehr und mehr zu lieben, auf daß ich dir keine Ursach gebe, jemal von mir zu weichen.

Seufzer.

Mein JEsu! du allein bist mir genug.

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung
der heiligsten Jungfrau.

Der heilige Bernardus sagt: Maria sey der gerade und richtigste Weg, durch welchen man zu dem Heiland und der ewigen Seligkeit gelange. Via Regia Salvatoris. Ja indem du noch überdas, o heiligste Jungfrau, bist diejenige, durch dero Fürbitt unsere Seel n zu GOtt geführet werden, wie jetzt gemeldter Heiliger sagt: Vehiculum ad Deum animarum nostrarum: O so erwarte es nur nicht, daß ich zu GOtt gelange, wenn du mich nicht gleichsam auf deinen Armen zu ihm tragest. Darum bitte ich dich, trage mich, o barmherzigste Mutter, trage mich zu GOtt; und wenn ich mich widersetze, trage und ziehe mich mit deinem mütterlichen Gewalt. B nde und feßle, so sta k du kannst, mit den süßen und anzüglichen Banden deiner Liebe meine Seele, und widerspenstigen W llen; damit sie von den Creaturen abgerissen verbleiben, und nach GOtt allein und seinem heiligsten Willen trachten. Nach so vielen Wunderwerke lege auch dieses Wunder deiner Barmherzigkeit der ganzen Welt vor die Augen, daß du einen armen, von GOtt gar weit entfernten Sünder, dergl ichen ich bin, ganz nahe zu ihm gezogen und mit ihm vereiniget habest.

Seuf-

Seufzer.

O Maria! du kannst durch deine Fürbitt mich vollkommen und heilig machen, und dieses hoffe ich auch von dir.

Gebeth, wie oben pag. 26.

Dreyßigste Besuchung.

Dem frommen Job c. 13. verursachte es eine Furcht und Traurigkeit, daß GOtt sich vor ihm verborgen hätte. Cur faciem tuam abscondis? In Erwägung aber, daß JEsus Christus seinen Glanz und Herrlichkeit in dem allerheiligsten Sacrament verborgen halte, sollen wir uns nicht betrüben, oder fürchten, sondern vielmehr in dem Vertrauen und Liebe gestärket werden; indem er eben darum sich in den Brodsgestalten verborgen, damit er desto klärer uns seiner Liebe überzeugte, und wir in unserm Vertrauen desto mehr zunehmen. Dum DEUS in hoc Sacramento faciem suam abscondit, amorem suum detegit. Wer würde wohl jemal sich unterstehen ganz verträulich herbey zu treten, sein Herz und dessen Begierden ganz frey und ohne Scheu zu entdecken, wenn dieser König des Himmels in dem Glanz seiner Herrlichkeit auf dem Altar erscheinen thäte.

O mein JEsu! was eine kluge Erfindung deiner Liebe ist diese, daß du also verborgen in der Gestalt einer Speiß hast gegenwärtig seyn wollen, um zu verschaffen, daß du von uns geliebt würdest, und wir so oft es uns beliebig, dich auf Erden antreffen könnten. Billige Ursache hatte der Prophet die Menschen zu ermahnen, sie sollten dieses durch die ganze Welt erzählen und verkündigen, damit alle wüßten, wie weit sich erstreckten die allerweiseste Anschläge der Liebe, welche dieser unser so gütige GOtt gegen uns trägt. Notas facite in populis adinventiones ejus. *Is.* 12. O liebvolles Herz JEsu, wohl würdig zu besitzen die Herzen aller Menschen! O von den reinesten Liebsflammen allzeit, und von allen Seiten brennendes Herz JEsu! O verzehrendes Feuer! verzehre mein in Sünden und unordentlichen Anmuthungen ganz veraltetes Leben, und gebe mir ein neues Leben, ein Leben der Gnade und deiner reinesten Liebe. O zu der Zuflucht der reinen Seelen eröffnetes Herz JEsu! Schließe mich in dich ganz ein, damit ich aus dir nicht mehr entweiche. O von Schmerzen wegen den Sünden der Welt an dem Kreuze durchstochenes Herz JEsu! ach giebe auch meinem Herzen eine wahre Reue und Leyd über meine Sünden. Ich weis, daß du in diesem Sacrament die nämliche Absichten und Gutthätigkeiten der Liebe annoch in dir hegest und erhaltest, welche du gehabt hast, als du für mich auf dem Berg

Calvariä gestorben bist, und darum ein großes Verlangen trägst mich mit dir vereiniget zu sehen. Soll es denn wohl möglich seyn, daß ich länger verzögere, mich gänzlich deiner Liebe, deinem so billigen Verlangen zu überlassen? Ach mein JEsu! durch deine Verdiensten bitte ich dich, verwunde mein Herz, binde es, und strenge es hart an dein heiligstes Herz an. Ich fasse nunmehro den Schluß, mich durch deine Gnade zu befleißen, dein Wohlgefallen nach aller Möglichkeit zu befördern. Des Ends lege ich mit mir unter deine allerheiligste Füß alle meine Absichten, Neigungen, Widerspenstigkeiten, alle meine sinnliche Lustbarkeiten und Ausschweifungen zu den Geschöpfen, sammt allem, was verhinderlich seyn kann, dich vollkommen zu vergnügen. Gebe mir die Gnade, mein GOtt, daß hinfürs dein allerheiligstes Wohlgefallen die Richtschnur sey aller meiner Werken, Gedanken, und Anschläg. O Maria meine Hofnung! du vermagst alles bey GOtt, erhalte mir die Gnade in der Dienerschaft der Liebe GOttes getreu bis an mein Ende zu verharren. Amen, Amen.

Seufzer.

Wer wird mich können absöndern von der Liebe JEsu Christi?

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Be-

Begrüßung
der seligsten Mutter GOttes.

Nach Zeugniß des heiligen Bernardi kann die Liebe Mariä gegen uns nicht größer, noch mächtiger seyn, als sie wirkchlich ist. Darum dieselbige sich allzeit überflüßig mitleidend gegen uns durch ihre zarteste Zuneigung bezeiget, und stets uns zu Hülf kommt durch ihre Macht. So ist es, meine mächtigste Königinn! du bist reich an Macht, reich an Milde und Barmherzigkeit. Du kannst und verlangst einem jeden zu seiner Seligkeit verhülflich zu seyn. Darum denn bitte ich dich heut, und allzeit mit dem andächtigen Ludovicus Blosio: O mächtigste Königinn! in jenem schweren gefährlichen Streit mit der Hölle beschütze mich: und wenn du siehest, daß ich zu schwach werde, schon strauchle, und nahe bey dem Fall bin! O! so strecke alsdenn geschwind deine Hand aus, und halte mich mit desto größerer Stärke. O Maria! was schwere Versuchungen hab ich noch zu überwinden bis an mein Ende? Allein dich bitte ich, o seligste Jungfrau, meine Hofnung, meine Zuflucht, meine Stärke! lasse nicht zu, daß ich jemal die Gnade GOttes verliere. Ich nehme mir indessen vor, ohngesaumt zu dir zu fliehen in allen Versuchungen und zu rufen:

Seuf-

Seufzer.

O Maria stehe mir bey! Maria stehe mir bey!

Gebeth, wie oben pag. 26.

Ein und dreyßigste Besuchung.

O was ein angenehmer Gegenstand wäre es, anzuschauen, wie unser göttlicher von der Reise ermatteter Erlöser einstens ganz holdselig und liebreich auf einen Bronnen sitzend, eine Samaritaninn erwartete, um selbige zur Besserung des Lebens zu bringen? Joan. 4. Eben also erwartet er uns den ganzen Tage ganz freundlich auf den Altären, als so vielen Gnaden Bronnen stehend, wohin er von dem Himmel herabgestiegen. Er ladet uns ein, uns mit ihm in Gespräch und Gesellschaft einzulassen, hierdurch uns zu der vollkommenen Liebe seiner heiligsten Person zu ziehen. Es hat das Ansehen, JEsus rede von allen Altären, woselbst das hochwürdige Gut aufbehalten wird, die Menschen also an! O ihr Menschen! Warum fliehet ihr vor meiner Gegenwart? Warum kommt ihr nicht, und näheret euch zu mir, der ich euch so sehr liebe, und aus Liebe euerer allhier also erniedriget und verdemüthiget stehe? Was förchtet ihr euch? Anjetzo bin ich noch nicht kommen,

euch zu richten; sondern ich habe mich in diesem Sacrament allein aus Liebe verborgen, um euch Gutes zu erzeigen, und einen jeden selig zu machen, der bey mir seine Zuflucht nimmt. Non veni, ut judicem mundum, sed ut salvificem mundum. *Joan.* 12.

Wir sollen es also wohl merken, daß, gleichwie JEsus Christus allzeit in dem Himmel lebet, um für uns zu bitten, semper vivens ad interpellandum pro nobis. *Hebr.* 8. Also auch in diesem Sacrament Tag und Nacht das Amt eines unermüdeten Fürsprechers für uns erfülle, und dabey sich selbst als ein Schlachtopfer seinem ewigen Vater darstelle, um für uns unzahlbare Gnaden, und häufige Barmherzigkeit zu erhalten.

Darum sagt der gottselige Thomas von Kempen, wir sollen mit frischem Muth und beherzt uns zu JEsu näheren, und mit ihm ohne ängstige von der Forcht herrührende Zaghaftigkeit, nicht anderst, als ein Freund mit dem andern reden. Sicut solet loqui dilectus ad dilectum, amicus ad amicum.

Wenn du demnach mir dieses gestattest: so erlaube auch, o mein König und HErr! daß ich in möglichster Verträulichkeit mein Herz dir eröffne, und spreche: O JEsu! O ganz entzündeter Liebhaber der Seelen! Ich erkenne gar wohl, was große Unbilden dir

von den Menschen zugefügt werden: du liebst dieselbige; wirst aber von ihnen nicht dargegen geliebt: du thust ihnen ohne Unterlaß Guts; und empfangest dafür Undank und Verachtungen: du bemühest dich, daß sie doch deine Stimm anhören; und sie schließen ihre Ohren zu. Du bietest ihnen dar deine Gnaden; und sie verschmähen dieselbige. O mein JEsu! habe ich wohl auch einmal durch meine übele Aufführung dir solches Misfallen erwecket? Ach ja mein GOtt! es ist nur gar zu wahr. Ich bin aber jetzt entschlossen, mich zu bessern, und in meinem noch übrigen Leben zu suchen, wie ich allen dir verursachten Unlust, durch emsige Verrichtung alles dessen, daran du ein Wohlgefallen tragest, ersetzen möge. Sage nur mein GOtt! was du von mir verlangest: ich bin bereit, solches ohne Ausnahm in das Werk zu richten. Großmüthig nehme ich mir vor, keine Sach zu unterlassen, welche ich erkennen werde, zu deiner größern Ehre zu gereichen. Obschon ich müßte auf die Seit setzen meine Bekannte, meine Freund, meine Ehre, meine Gesundheit, ja mein Leben selbst; so seye gleichwohl alles dieses verlohren: dein gerechtestes Vergnügen aber werde vermehret. O glückseliger Verlust, da man verlieret, und alles aufopfert, um dein göttliches Herz zu befriedigen! O GOtt meiner Seele! dich liebe ich inniglich: O über alles andere liebenswürdiges Gut! mein kleines armseliges

Herz, welches dich zu lieben begehret, vereinige ich mit den brennenden Herzen der Seraphinen, mit dem reinesten Herzen Mariä, ja mit deinem göttlichen Herzen selbsten: ich liebe dich mit allem was ich bin und habe: dich allein will ich lieben: dich begehre ich allzeit, in der Zeit, und durch die ganze Ewigkeit zu lieben.

Seufzer.

Mein GOtt, mein GOtt! ich bin dein, und du bist mein!

Geistliche Communion, wie oben pag. 17.

Begrüßung der heiligsten Jungfrau.

Unser glückseligste Königinn stehet beständig vor dem Thron GOttes, und vertritt die Stell einer Fürsprecherinn mittelst ihrer Fürbitt, welche bey GOtt gar viel vermag. Adstat Beatissima vultui conditoris, prece potentissima semper interpellans pro nobis. *B. Amadeus.* Maria siehet gar wohl unser Elend und Gefahren: darum sie in ihrem Herzen als eine Mutter Mitleiden mit uns tragt, und uns zu Hülf kommt. O barmherzigste Mutter! so erkennest du denn auch jene Armseligkeiten, jene große Gefahren meiner Seel, und bittest wirklich für mich? Ach fahre nur fort

fahre

fahre fort zu bitten, und lasse nicht nach, bis du mich bey dir in dem Himmel sehen wirst, um dir für deine Fürbitt Dank zu erstatten. Ich weis, daß du, O süsseste Jungfrau nach JEsu die gewisse Hofnung, das sichere Heil aller deiner getreuen Diener seyest: Sic post Unigenitum tuum certa fidelium salus! *Blosius.* Erhalte mir die Gnade, um welche ich dich heut bitte, daß ich nämlich das Glück haben möge, mich unter der Zahl deiner Leibeigenen bis an das Ende meines Lebens zu sehen; damit ich alsdann in den Himmel aufgenommen werde, dich zu loben, mit gewisser Sicherheit, daß ich niemal mehr, so lang GOtt GOtt seyn wird, von dir werde geschieden werden.

Seufzer.

O Maria! meine liebe Mutter, mache, daß ich allzeit dein eigen verbleibe!

Gebett wie oben pag. 26.

Ehr, Lob und Preiß sey allzeit unserm GOtt in dem hochwürdigsten Sacrament: und Mariä seiner jungfräulichen, allzeit unbefleckten Mutter!

Andachtsübungen
für die heilige Communion.

Für die Vorbereitung zur Communion.

In keinem aus allen Werken unseres liebsten Heilandes können wir, sagte der heilige Franciscus von Sales, besser ersehen die Grösse und Zartigkeit seiner Liebe, als in diesem, der heiligen Communion: in welcher er, so zu sagen, sich vernichtet, und zu einer Speis macht, um sich mit den Herzen und Leibern seiner Glaubigen zu vereinigen. Deswegen sagte auch der gelehrte Gerson, daß kein kräftigers Mittel seye, in einer Seele die Andacht und heilige Liebe GOttes zu entzünden, als die Communion.

Gewißlich, wenn wir reden wollen von dem, was wir GOTT angenehmes erweisen können: kann wohl eine Seele etwas GOTT wohl gefälligers erzeigen, als die Heil. Communion empfangen? Die Liebe, nach der Lehr des heiligen Dionysii, trachtet über alles nach einer vollkommenen Vereinigung. Wie kann sich aber eine Seele enger, als durch die heilige Communion mit JEsu vereinigen, welcher sagt: So jemand mein Fleisch isset

und

und mein Blut trinket; derselbige bleibt in mir und ich in ihm. Darum sagt der heilige Augustinus: Wenn du täglich dieses Sacrament empfangen wirst, wird JEsus allzeit bey dir seyn, und du wirst täglich mehr und mehr wachsen in der göttlichen Liebe.

Wollen wir hernach auch ein Mittel suchen wider unsere geistliche Schwach- und Krankheiten: was für ein besseres und kräftigeres werden wir finden als die heilige Communion? welche von der heiligen Tridentinischen Kirchen-Versammlung genennt wird ein den Seelen-Krankheiten entgegen gesetztes Mittel, durch welches wir von unsern täglichen Fehlern und Mängeln befreyet, und vor den Todsünden bewahret werden.

Was ist aber die Ursache, fragt der Cardinal Bona, daß nach so vielen Communionen in so vielen Seelen gar kein Nutzen vermerkt wird, ja daß man vielmehr in ihnen allzeit die nämliche Fehler antrift? Er giebt die Antwort: Die Ursache und der Mangel seye nicht in der Speis, sondern in der Beschaffenheit des Essenden. Ist es wohl möglich, sagt Salamon Prov. 6. daß ein Mensch das Feuer also in seinem Busen verberge, daß seine Kleider nicht anfangen zu brennen? GOtt ist ein verzehrendes Feuer: Er selbst kommt in der Heil. Communion, dieses Feuer anzuzünden; und woher entstehet hernach,

fragt Guilielmus Parisiensis, dieses teuflische Wunder, daß man in Mitten eines so großen Feuers in der göttlichen Liebe ganz erkaltete Seelen antreffe? Dieses rühret her von unserer übeln Beschaffenheit, und sonderlich von der schlechten Vorbereitung. Das Feuer ergreift alsobald ein dürres, nicht aber ein grünes Holz, weil dieses zum Brennen nicht zubereitet ist. Darum haben die Heilige so großen Nutzen geschöpft aus der H. Communion, weil sie gar sehr sorgfältig waren, sich darzu wohl zu bereiten. Drey ganze Tage wendete an der heilige Aloysius sich wohl zu der heiligen Communion vorzubereiten, und eben so viele hernach, GOtt für solche Gab Dank zu sagen.

Zwey Hauptstücke sind sonderlich vonnöthen einer Seele zu einer wahren Vorbereitung: eine Entfernung und Absönderung von den Geschöpfen, und eine hitzige Begierd in der Liebe GOttes zuzunehmen.

Das erste belangend, so muß die Seele aufheben alles, wodurch sie an irdische Dinge angeheftet ist, und aus ihrem Herzen alles dasjenige verjagen, was GOtt nicht ist. Wer schon gewaschen ist, sagt JEsus, hat nichts vonnöthen, als daß er die Füß wasche. Wodurch, nach der Auslegung des H. Bernardi, angedeutet wird, daß, um mit großem Nutzen dieses Sacrament zu empfangen,

erfo-

erfodert werde, nicht nur daß einer von großen Sünden abgewaschen seye, sondern daß auch die Füß, nämlich die Begierden und Neigungen von allen irdischen Unrath gereiniget seyen, welche sonsten, wenn dieser ihnen annoch anklebet, GOtt einen Eckel verursachen, und die Wirkungen der heiligen Communion verhindern. Als die heilige Gertrudis von Christo zu wissen verlangte, was für eine Vorbereitung zu diesem Geheimniß er von ihr begehre, gabe er ihr zur Antwort: Ich verlange nichts anders, als daß du kommest mich zu empfangen von dir selbst ganz leer, und entäußeret.

Zum andern ist nothwendig eine große Begierde JEsum Christum und mit ihm seine heilige Liebe zu überkommen. In diesen heiligen Gastmahl, sagt Gerson: Werden keine andere ersättiget, als die Hungerige. Schon zuvor hatte dieses gesagt die heiligste Jungfrau: Daß GOtt die Hungerige mit Güther erfüllet habe. Esurientes implevit bonis. *Luc.* 1. Gleichwie JEsus, schreibet der ehrwürdige M. Avila, nicht ehender in die Welt gekommen ist, bis er vielfältig ware verlangt worden: also kommt er auch nicht mit der Süße seiner Liebe in diejenige Seelen, welche nicht zuvor nach ihm geseufzet haben; indeme es sich nicht geziemet, daß solche Speis demjenigen gegeben werde, welcher daran ein Abscheuen,

oder Verdruß hat. Christus sagte einstens zu der heiligen Mechtildis: Keine Biene wirft sich selbst in ihrem Flug mit solchem Trieb auf eine Blum, das Hönig daraus zu saugen; als ich von der Heftigkeit der Liebe getrieben, zu den Seelen komme in der Communion. Wenn nun JEsus so großes Verlangen tragt in unsere Seelen einzugehen; so ist es billig, daß auch wir bey der Communion eine ernsthafte Begierd in uns erwecken, ihn und seine heilige Liebe zu empfangen: Zumalen, nach der Lehre des heiligen Francisci von Sales, die fürnehmste Absicht einer jeden Seele bey der H. Communion diese seyn muß, daß sie in der Liebe GOttes zunehmen möge; indem man nicht anderst, als aus Liebe denjenigen empfangen soll, welcher bloß allein aus Liebe sich uns schenket.

Tugendsübungen

vor der heiligen Communion.

Uebung des Glaubens.

Siehe, er kommt, und springt auf den Bergen, und überspringt die Bühelen. *Cant.* 2. Mein liebreichester Heiland! wie viel rauhe und beschwerliche Gebürg hast du übersteigen müssen, damit du dich vermittelst dieses Sacraments mit mir vereinigen könn-

könntest? du müßtest schreiten von GOtt bis zur Menschwerdung: von einem Unermessenen, bis zur Schwachheit eines Kindes: von einem höchsten HErrn bis zur verächtlichen Gestalt eines Knechts: von dem Schooß des ewigen Vaters in den Schooß einer Jungfrauen: von dem Himmel in einen Stall: aus dem Thron der Herrlichkeit bis an den Kreuz-Galgen, als das schimpflichste Werkzeug des peinlichen Gerichts: und annoch heut hast du müssen von deinem himmlischen Sitz herabsteigen, damit du in meiner Seele wohntest.

En ipse stat post parietem nostrum, respiciens per fenestras, prospiciens per cancellos. *Cant.* 2. Siehe meine Seele! wie dein liebender JEsus annoch brennend von der nämlichen Liebe, welche er an dem Kreuze für dich sterbend, zu dir getragen hat, anjetzo unter den sacramentalischen Gestalten verborgen dastehet, und was thut er hier? Prospiciens per cancellos. Gleich einem, so von der Heftigkeit der Liebe ganz eingenommen, wünschet sich von einer Gegenliebe geehret zu sehen, stehet er in der heiligen Hostien, als wie innerhalb verschlossenen Gittern, durch welche er seine liebvolle Blicke auf dich wirft, ohne jedoch gesehen zu werden. Er beobachtet dich, der du diesen Morgen hingehest, dich mit seinen göttlichen Fleisch zu speisen: Er giebt acht, woran und was du gedenkest, was du

liebest, was du suchest und verlangest, was für Gaben du ihm aufzuopfern entschlossen seyst.

Auf denn meine Seele! bereite dich, JEsum zu empfangen, und zwar erstlich durch den Glauben. Sprech zu ihm: So wirst du denn, mein liebster Erlöser, nach wenigen Augenblicke zu mir kommen? O verborgener, und von dem größten Theil der Menschen nicht erkennter GOtt! ich glaube an dich, ich bekenne, und bethe dich an in dem heiligsten Sacrament als meinen HErrn und Heiland: Zur Bestättigung dieser Wahrheit wollte ich gern mein Leben dargeben. Du kommest zu mir, mich zu bereichen mit deinen Gnaden, und dich ganz mir zu vereinbaren: wie groß muß denn seyn mein Vertrauen in dieser deiner so liebreichen Ankunft?

Uebung der Hofnung.

Erweitere das Herz meine Seele: dein JEsus kann dich mit allen Güthern erfüllen, und weil er auch dich gar sehr liebet, so hoffe große Ding von diesem deinem GOtt, welcher aus Antrieb der Liebe zu dir kommet als ein pur lautere Liebe. Ja, mein liebster JEsu! meine Hofnung! ich setze mein festes Vertrauen auf deine Gütigkeit, daß du werdest heut, da du dich selbst mir schenken wirst, in meinem kalten Herzen anzünden die angenehme Flamme deiner reinesten Liebe, und eines

wahren

wahren Verlangens, dir allzeit zu gefallen; damit ich von heut an inskünftige nichts anders mehr wolle und begehre, als was du willst.

Uebung der Liebe.

Ach mein GOtt, mein GOtt! du einziger und wahrer Liebhaber meiner Seele. Was hast du mehr thun können, um von mir geliebt zu werden? Für mich sterben, ware dir nicht genug: du hast auch dieses Sacrament einsetzen wollen, damit du dich ganz mir geben, und dein Herz mit dem Herzen eines so elenden und undankbaren Menschen, als ich bin, vereinigen und eng verbinden könntest. Ja was noch mehr ist, so ladest du selbst mich ein, dich zu empfangen, zeigest auch ein heftiges Verlangen, von mir genossen zu werden. O unendliche, unbegreifliche, unermessene Liebe! GOtt will sich mir ganz schenken?

Du glaubst dieses meine Seele: und was thust, was sagst du? o mein GOtt! mein GOtt! o unendlich, liebenswürdiger, und einziger Gegenstand aller Liebe! Ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen: ich liebe dich über alles: ich liebe dich mehr, als mich selbst, mehr, als mein eignes Leben. O könnte ich sehen, daß du von jedermann geliebt würdest. O stünde es in meinen Kräften, daß dich alle menschliche Herzen also liebten, wie du es verdienest! Ich liebe dich o liebreichester GOtt!

und

und vereinige mein armseliges Herz in der Liebe zu dir, mit den heiligen Seraphinen, mit dem Herzen der allerheiligsten Jungfrauen Mariä, und also liebe ich dich o unendliches Gut! mit jener Liebe, welche zu dir tragen die liebende Seraphinen, und die göttliche Mutter. Ich liebe dich allein darum, weil du würdig bist über alles geliebt zu werden, und weil es dir alles wohlgefällig ist. Weichet von nun an aus meinem Herzen alle Begierden und Neigungen, die ihr etwas anders als GOtt zum Gegenstand habt. O heiligste Jungfrau, Mutter der schönen Liebe, helfe mir, damit ich recht liebe denjenigen GOtt, welchen du sehnlich verlangst von allen geliebt zu sehen.

Uebung der Demuth.

Meine Seele! du gehest jetzt hin, dich mit dem allerheiligsten Fleisch JEsu Christi zu speisen: bist du wohl auch dessen würdig? Mein GOtt! wer bin ich, und wer bist du? Ich weis es wohl, und erkenne, wer du seyest, der du dich anjetzo mir schenkest: weist du aber auch mein GOtt, wer ich bin, der dich empfangen soll? Du weist es freylich besser, als ich selbst. Und wie ist denn möglich, o mein JEsu! daß du, die unendliche Reinigkeit, ein Verlangen habest zu kommen, und zu wohnen in meiner Seele, welche so oft der Sitz deines Feindes, und eine Kothlach so vieler

Sün-

Sünden gewesen ist? Ich erkenne mein GOtt, deine allerhöchste Majestät, und mein äusserstes Elend. Ich schäme mich darum, vor dir zu erscheinen, und mögte gern aus Ehrerbietsamkeit mich von dir entfernen. Allein, wann ich von dir entweiche, wo gehe ich hin? o mein Leben! zu wem werde ich meine Zuflucht nehmen? wie wird es mir ergehen? Nein, nein, o großer GOtt! niemal werde ich von dir gehen; vielmehr will ich beflissen seyn, mich allzeit mehr und mehr dir zu näheren. Du befriedigest dich damit, daß ich dich zu einer Speis empfange: ja hierzu ladest du mich ein: so komme ich denn, mein liebreichester Heiland, diesen Morgen dich zu genießen; ich komme ganz verdemüthiget, voll der Schamröthe wegen meinen Sünden: zugleich aber auch voll eines festen Vertrauens auf deine Güte, und große Liebe, welche du gegen mich tragest.

Uebung der Reu und Leid.

Wie sehr schmerzet es mich, o GOtt meiner Seelen! daß ich dich bishero nicht geliebet, ja so gar an statt dich zu lieben, um meinen Gelüsten ein Vergnügen zu verschaffen, so oft deine unendliche Gütigkeit betrübt und beleidiget habe? Gegen dir habe ich so manchesmal den Rucken gewendet: deine Gnaden und Freundschaft verachtet: mit einem Wort, dich, o mein GOTT, habe ich freywillig wollen

zu Grund richten. Mein HErr und GOtt! alles dieses bereue und verabscheue ich anjetzo aus ganzem meinem Herzen: ich hasse und verwünsche über alles andere Uebel, meine, sowol große, als kleine, wider dich begangene Sünden, weil ich dadurch dich das unendlich liebwürdigste Gut beleidiget habe. Ich hoffe, mein GOtt! du habest mir meine Missethaten schon verziehen. Sollte aber dieses noch nicht geschehen seyn; O! so bitte ich dich mit verdemüthigtem und zerknirschten Herzen, vergebe mir, o GOtt, meine Sünden, ehe ich dich in dem hochwürdigsten Sacrament empfange: wasche zuvor mit deinem Blut diese meine arme Seele, in welche du gar bald, darinnen zu wohnen, kommen wirst.

Uebung des Verlangens.

Erhebe nun deine Begierden meine Seele! jene glückselige Stunde ist herangenahet, in welcher dein JEsus kommen wird, damit er in dein armes Herz aufgenommen werde. Siehe den König des Himmels! siehe deinen GOtt und Erlöser, welcher jetzt zu dir eilet: stehe wohl bereitet, ihn mit Liebe zu empfangen: seufze nach ihm mit Verlangen: komme o mein JEsu! komme in meine Seele, welche gar sehr nach dir verlangt! Ehe aber du o JEsu dich mir schenken wirst, will ich dir übergeben, und übergebe wirklich mein armseliges Herz,

nehme von mir an diese schlechte, wiewohlmeine allerbeste Gabe; komme nur geschwind und nehme Besitz davon. Komme o GOtt meines Herzens, und verweile nicht länger! o mein einziges Gut! mein größter Schatz! mein Leben! mein Ergetzlichkeit! mein GOtt und alles! wie wünschte ich dich zu empfangen mit jener Liebe, mit welcher dich die reinere, heftiger liebende, und heiligere Seelen empfangen haben, mit welcher dich die allerheiligste Jungfrau genossen hat: ich vereinige derowegen diese meine Communion mit den ihrigen.

Allerheiligste Jungfrau und Mutter GOttes Maria! Sehe, anjetzo nähere ich mich, deinen liebsten Sohn zu empfangen: ach könnte ich haben dein Herz, und deine Liebe, mit welcher du ihn in diesem Sacrament empfangen hast! Gebe mir zu dieser Stunde deinen JEsum, wie du ihn den Hirten, und den Morgenländischen Weisen dargereicht hast: ich verlange ihn von deinen reinesten Händen zu empfangen. Sage doch nur zu ihm, daß ich sey dein ergebenster Diener; damit er alsdann mich mit liebreicheren Augen anschaue, und jetzt in seiner Ankunft mich enger mit sich verbinde.

Von der Danksagung nach der heiligen Communion.

Kein Gebeth ist GOtt angenehmer, und den Seelen nutzlicher, als jenes, welches nach der Communion zur Danksagung verrichtet wird. Die Meynung vieler ansehnlicher Lehrer, nämlich des Suarez, Cajetani, Valentia, Lugo, und anderer ist, daß, so lang die sacramentalische Gestalten unversehrt verbleiben, die heilige Communion allzeit mehrere Gnaden in der Seele verursache; so lang diese fortfahret, hierzu durch neuerweckte Tugendsübungen sich zu bereiten: indem das Concilium von Florenz in dem Decret des Pabsts Eugenii IV. zu den Armeniern lehret, daß das hochheilige Sacrament das nämliche wirke, was die materialische Speis in dem Leib, welche wann sie genossen worden, nach besserer Beschaffenheit des Leibs grössere Wirkung herfür bringt.

Dahero befleißen sich die gottsfürchtige Seelen, nach der heiligen Communion so lang sie können, ihr Gebeth fortzusetzen. Der ehrwürdige M. Avila hielte sich wenigstens zwey Stund auf in dem Gebeth nach der Communion, so gar auch in den Mißionen. P. Balthasar Alvarez S. J. sagte, man solle gar hoch schätzen die Zeit nach der Communion, und sich einbilden, man höre selbst aus dem Munde JEsu

su Christi jene Wort, welche er zu seinen Jüngern gesprochen: mich aber habt ihr nicht allzeit bey euch gegenwärtig.

Es ist auch nicht sonders nützlich, nach der Communion alsogleich, wie etliche im Brauch haben, anfangen zu lesen in einem Buch: weit besser ist es, dazumal wenigstens eine kurze Zeit in heiligen und zarten Tugendsübungen, und in dem Gespräch mit JEsu zubringen, mit Wiederholung eines oder des andern Seufzer und innerlichen Gebeth, ob es schon das nämliche ist indem JEsus in dem Garten nach Zeugniß des heiligen Matthäi c. 26. zum drittenmal das nämlich Gebeth verrichtet. Oravit tertiò, eundem sermonem dicens.

In diesen heiligen Seufzer und Tugendsübungen soll sich die Seele mit Christo unterhalten, und soll wissen, daß diese Uebungen in dem Gebeth nach der Communion in einem andern Werth und Verdienst vor GOtt sind, als jene, welche zu einer andern Zeit erweckt werden: weil damal, da die Seele mit JEsu ganz vereiniget ist, diese Andachtsübungen von und durch die Gegenwart JEsu Christi zu größerem Werth erhoben werden.

Ueber dieses soll man wohl zu Gemüth fassen, daß nach der Communion JEsus geneigter sey, seine Gnaden mitzutheilen: Die heilige Theresia sagt, JEsus setze sich nach der Communion in der Seele nieder, als unter einem Gnadenthron, und rede die Seele an mit

jenen Worten: was willst du, daß ich dir thun solle? als thäte er sagen: meine Seele, zu diesem Ende bin ich hieher gekommen, damit ich dir meine Gnade ertheile; so begehre denn von mir was und wie viel du willst, mit festem Vertrauen, du werdest befriediget werden.

O was große Gnadenschätze wirst du fromme Seele erhalten, wenn du diesem Rath folgen, und dich wenigst eine ganze oder halbe Stund nach der Communion mit JEsu also unterhalten wirst! Zu diesem Ende kannst du lesen die nachgesetzte Tugendsübungen, und dabey merken, daß du denselbigen ganzen Tag, an welchem du communiciret hast, auch nach vollendetem Gebeth dich mit diesen und andern beschäftigen sollest, damit du also mit JEsu, den du empfangen hast, vereiniget bleibest.

Tugendsübungen

nach der heiligen Communion.

Uebung des Glaubens.

So ist nun wirklich mein GOtt gekommen, mich heimzusuchen? ja mein Heiland hat sich gewürdiget in meiner Seele zu wohnen: mein JEsus ist in mir gegenwärtig: Er ist gekommen, damit er sich mein, und mich zugleich sein eigen mache. Also ist nun JEsus mein,

mein, und ich bin sein: JEsus ist ganz mein, und ich bin ganz sein.

O unendliche Gütigkeit! O unaussprechliche Barmherzigkeit! O unbegreifliche Liebe! GOtt hat sich gewürdiget mit mir sich also eng zu vereinigen. Meine Seele die du anjetzo so genau mit GOtt verbunden, und eine Sach mit JEsu worden bist! was thust du? redest du nicht mit deinem GOtt, der mitten in dir ist? Erwecke aufs neue deinen Glauben: gedenke, daß die heilige Engel um dich herumstehen, und ihren GOtt, den du anjetzo in deinem Herzen tragest, anbethen. Versammle du auch dich selbsten: vertreibe alle andere Gedanken aus deinem Herzen, und bethe an mit tiefester Ehrerbietigkeit, deinen GOtt, welcher in dir ist. Vereinige alle deine Kräften und Anmuthungen, umfange mit denselbigen deinen GOtt, und sage zu ihm:

Ach mein JEsu! mein Geliebter! mein unendliches Gut! sey allzeit gelobt und gebenedeyet wegen deiner Ankunft in diese schlechte Hütten meiner Seele. Ach mein HErr! wo bist du anjetzo? wie hast du mögen eingehen in mein unreines Herz, so weit unsauberer, als jener Stall, in welchem du bist gebohren worden, voll des anklebenden Unraths, voll der eigenen Liebe, und der unordentlichen Begierden! ich mögte zu dir gern sagen mit Petro: Weiche und entferne dich von mir

mein HErr, der ich ein grosser Sünder bin, und gar unwürdig, daß ein GOtt von unendlicher Güte in mir wohne. Gehe mein GOtt, und nehme deine Ruhe in jenen reinen Seelen, welche dir mit so grosser Liebe und Treu dienen. Aber was sage ich? Nein, mein Erlöser! Gehe nicht von mir: denn so du von mir weichest, so bin ich verlohren. Ich umfasse dich, mein Leben! und halte mich gar fest an dich. Sehr unverständig war ich, da ich mich aus Liebe zu den Geschöpfen von dir getrennet habe, sehr undankbar als ich eben darum dich von mir vertrieben habe. Niemal werde ich inskünftig mich von dir absöndern, mein allergrößter Schatz! mit dir allzeit vereiniget, verlange ich zu leben und zu sterben.

Allerheiligste Jungfrau! vor Liebe brennende Seraphim! alle GOtt mit einer reinen Zuneigung liebende Seelen! erhaltet mir die Kraft und Heftigkeit eurer Liebsübungen, damit ich mich mit JEsu in seiner Gesellschaft würdig und nach seinem Wohlgefallen unterhalte.

Uebung der Danksagung.

Mein GOtt und HErr! ich sage dir schuldigsten Dank für die mir heut erwiesene Gnade, daß du hast zu mir kommen wollen, um in meiner Seele zu wohnen. Ich mögte gar gern, mein GOtt! nach der Grösse der mir erwiesenen Gutthat, auch meine Dankbar-

keit

keit gegen dir erzeigen; aber was gedenke ich? wie werde ich armseliger Tropf jemal fähig seyn, einen deiner unendlichen Majestät würdigen Dank zu erstatten?

P. Segneri schreibt, die Uebung, welche bey der heiligen Communion einer Seele sonderlich zukomme, sey die Verwunderung in reifer Ueberlegung und Wiederhohlung dieser Worte: Ein GOtt kommt zur mir? ein GOtt kommt zu mir? David sagte: was solle ich geben dem HErrn für all dasjenige, so er mir ertheilet hat. *Ps.* 115. Aber was werde ich Armseliger dir o JEsu geben können, der du nach so vielen mir freygebigst verliehenen Gutthaten, heut so gar auch dich selbst mir geschenkt hast? Lobe denn meine Seele, so gut du kannst, und sage Dank nach allem Vermögen deinem GOtt. Und du o mein allerliebste Mutter, mein heiliger Schutzengel, meine heilige Patronen, alle mit zartester Liebe GOtt ergebene Seelen! kommet alle die ihr den HErrn förchtet; und höret, was große Dinge er an meiner Seele gethan habe. Kommet, und helfet mir meinem GOtt Lob und Dank singen: verwunderet euch mit mir, und erhebet ihn über alles wegen einer unaussprechlichen Gnad, welche er mir heut erwiesen hat.

Uebung der Aufopferung.

Mein Geliebter ist mit mir, und ich mit ihm. *Cant.* 2. Wenn ein König sich würdigen sollte, einen armen Hirten in seiner Hütten heimzusuchen, was anders kann ihm der Hirt anbieten, als seine ganze Hütten, so wie selbe ist? Darum auch ich, mein liebster JEsu, nachdem du dich so weit verdemüthiget, und die elende Wohnung meiner Seele besuchet hast, opfere und schenke ich dir dieselbige, und mit ihr mich selbsten sammt meiner Freyheit, meinem Willen und Verstand. Du, O JEsu! mein einzig Geliebter, hast wollen ganz mein seyn, ich dagegen verlange ohne einigen Vorbehalt dein eigen zu seyn. Deswegen entschlage ich mich von nun an alles Eigenthums über mich selbsten. Meine Sinne übergebe ich dir, damit sie mir zu nichts anders dienen, als dein Wohlgefallen zu befördern. Kann wohl jemand ein größeres Vergnügen haben, sagte der Heil. Petrus von Alcantra, als jene edle Bemühung dein Wohlgefallen zu vermehren, O liebreichster, annehmlichster, und liebenswürdigster GOtt? Ich schenke dir zugleich alle meine Kräften Leibs und der Seele, mit ernstlichen Willen, daß sie dir ganz eigen, und vollkommen unterworfen seyn sollen. Ich verlange, daß meine Gedächtniß mir alleinig dienen soll, um mich deiner Gutthaten und großer

Liebe

Liebe zu erinneren. Mein Verstand soll allein beschäftiget seyn mit ehrerbiethigster Betrachtung deiner unendlichen Vollkommenheiten, besonders jener unaussprechlichen Gütigkeit, welche ohne Unterlaß mir Gutes zu thun trachtet. Zu nichts anders begehre ich zu gebrauchen meinen Willen, als dich alleinig, mein GOtt, mein Alles! über alles Erschaffene zu lieben, und deinen göttlichen gerechten Willen in allem ganz genau zu vollziehen.

Mit diesem Entschluß denn übergiebe ich anjetzo dir, mein göttlicher Heiland, alles was ich habe, und was ich bin; nehme hin von mir alle meine innerliche und äußerliche Sinne, meine Gedanken, meine Begierden, meine Neigungen, meine ganze Freyheit, alle Glieder meines Leibes, sammt allen Bluts-Tropfen. Alles, alles, Leib und Seel lege ich als ein Opfer zu deinen allerheiligsten Füßen.

Ich bitte dich, O unendliche Majestät! nehme an das Opfer des allerundankbaresten Sünders, so bishero auf Erden gewesen, in welchem er sich selbsten ohne Ausnahm dir übergiebt. Verschaffe anjetzo, großer GOtt, mit mir, wie es dir beliebig ist. Komm o verzehrendes Feuer! O göttliche Liebe! und verzehre in mir alles, was Unreines annoch in mir ist, und verhinderet, daß mein Opfer den allerreinesten Augen GOttes nicht vollkommen gefalle: treibe mich an, damit ich hinfüro nur

lebe, die heilige Gebott, heilsame Räth, und das gerechteste Wohlgefallen meines GOttes zu erfüllen, Amen.

O heiligste und GOtt wohlgefälligste Jungfrau! ich bitte dich, trage mit deinen reinesten Händen mein unwürdiges Opfer vor das Angesicht der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Erhalte mir diese Gnad, daß selbe sich würdige, es anzunehmen, und dargegen kräftigen Beystand verleihe, damit ich bis an das Ende meines Lebens ihr allzeit getreu verbleibe, Amen! Amen! Amen!

Uebung

der Bitt, und des Begehren.

Bedenke wohl meine Seele! wie kostbar diese gegenwärtige Zeit seye, und daß du ja keinen Augenblick davon sollest zu Grund gehen lassen: anjetzo kannst du erhalten alle Gnaden, so du begehrest. Siehest du nicht, mit was freundlichen Augen der himmlische Vater dich anschaue, da er in dir erblicket seinen geliebtesten Sohn, den fürnehmsten Gegenstand seiner Liebe! entschlage dich denn ohngesäumt aller andern Gedanken! erneuere und befestige deinen Glauben: erweitere durch eine steife Hofnung dein Herz, und begehre mit kindlicher Zuversicht, was du willst.

Hörest

Hörest du nicht auch JEsum selbst zu dir sagen: Quid tibi vis faciam? Was verlangst du meine Seele! daß ich dir erzeigen solle? Eben deswegen bin ich zu dir kommen, um dich zu bereichen, und zu befriedigen. Begehre von mir mit Vertrauen, so wirst du erhalten, was du verlangest.

Ach mein süßester Heiland! weil du denn zu mir kommen bist, um mich mit Gnaden zu erfüllen; weil du auch willst, daß ich diese von dir begehren solle: Siehe, o mein GOtt! ich suche keine irdische Güther, keine Reichthum, und Ehren, keine Ergetzlichkeiten und Wohllüsten; giebe mir statt dieser, ich bitte dich, eine heftige Reu über so vielen dir erwiesenen Unlust, zünde in mir an ein helles Licht, damit ich recht erkenne die Eitelkeit dieser Welt, und wie sehr du verdienest, über alles geliebet zu werden. Verwechsle mir mein Herz: reiße es ab von allem Irdischen, an welches dasselbige gar fest anklebet; und giebe mir dagegen ein mit deinem heiligsten Willen ganz gleichförmiges Herz, dessen Begierden nach nichts anders abzielen, als dein allzeit grösseres Wohlgefallen zu erfüllen: welches nach nichts anders seufze, als nach deiner reinesten Liebe. Cor mundum crea in me Deus! *Psal.* 50. Ein reines Herz erschaffe in mir, O GOtt! Ich verdiene dieses nicht, o mein JESU! deine Ankunft aber in meine Seele, deine Ge-

genwart, die ich jetzt genieße, erweckt in mir das Vertrauen, und giebt mir Muth, dieses von dir zu begehren durch deine eigene und deiner heiligsten Mutter Verdiensten durch jene Liebe, welche du tragest zu deinem himmlischen Vatter.

Allhier halte ein wenig still, und begehre von JEsu ein andere sonderbar nothwendige Gnade für dich, und den Nächsten. Vergesse auch nicht zu bitten für die Bekehrung der Sünder, und die Erlösung der Seelen im Fegfeuer.

O ewiger himmlischer Vater! JEsus Christus dein selbst eigener Sohn hat uns versicheret mit diesen Worten: Wahrlich wahrlich sage ich euch, so ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben. *Joan.* 16.

Aus Liebe denn gegen diesen deinen eingebohrnen Sohn, welchen ich anjetzo in mir trage, erhöre mich, und ertheile mir gnädigst dasjenige, so ich begehre, Amen.

Liebs-

Liebs-Seufzer
zu JEsu
in dem hochwürdigsten Sacrament, sowohl vor, als nach der Heil. Communion, auch sonsten vor dem allerheiligsten Sacrament nützlich zu gebrauchen.

I.

Egredimini filiæ Sion, & videte Regem Salomonem in diademate, quo coronavit illum Mater ſua in die deſponſationis illius, & in die lætitiæ cordis ejus. *Cant.* 3. O ihr Töchter der Gnad, GOTT liebende Seelen! tretet herfür aus den Finsternissen der Erden, und betrachtet JEsum euren König, mit einer Kron aus Dörneren, mit einer Kron der Verachtung und des Schmerzens gekrönet, welche ihm die jüdische Synagog, diese untreue Mutter hat aufgesetzt an dem Tag seiner Hochzeit, nämlich an jenem Tage seines bitteren Tods, durch welchen er sich an dem Kreuz mit euren Seelen vermählet hat. Gehet nun auf ein neues heraus, um ihn zu sehen voll der Liebe und Holdseligkeit, mit welcher er euerer hier in diesem Sacrament erwartet, um sich mit euch in Liebe zu vermählen.

Mein allerliebster JEsu! so ist es denn dir so theuer gestanden, daß du in diesem allerheilig-

heiligsten Sacrament gegenwärtig, dich mit uns vereinigen könntest? müßtest du denn einen so schmählichen und schmerzlichen Tod ausstehen? O komme, komme nur geschwind, und nehme auch meine arme Seel an zu der Vereinigung mit dir: diese war einstens wegen der Sünd deine Feindinn: nun aber willst du sie durch deine Gnade zu der Würde deiner Gespons erheben: komme o göttlicher Bräutigam! ich verspreche hinfüro gar keine Untreue mehr zu begehen: als eine wahrhaft liebende Braut will ich auf nichts anders gedenken, als dein Wohlgefallen zu suchen. Dich will ich lieben ohne Eigennutz, ohne Unterbrechung, ohne Ausnahm und Vorbehalt. Ich begehre einzig und allein, dein ganz, ganz eigen zu seyn.

II.

Fasciculus myrrhæ dilectus meus mihi, inter ubera mea commorabitur. *Cant.* 1. Ein Myrrhen-Bäumlein, wenn es angehauen wird schwitzet durch die gemachte Oeffnung einen heilsamen Saft heraus. Unser geliebteste JEsus wollte in dem Leiden an seinem heiligsten Leib verwundet werden, damit durch die empfangene Wunden das häufige Blut heraus rinnte, welches er uns hernach in diesem Brod des Lebens, zu unserm Heil darreichen könnte. O unschätzbares Myrrhen-Büchslein! O allerliebster JEsu! du bist

mir

mir ein Gegenstand des Schmerzen, und des Mitleidens, wenn ich dich sehe ganz verwundet an dem Kreuz hangen: da ich dich aber hernach empfange in diesem süßesten Sacrament, bist du mir weit annehmlicher, als einem Durstigen der aus den besten Weingärten auserlesneste Trauben seyn kann. Botrus Cypri dilectus meus mihi, in vineis Engaddi. *Cant.* 1. Komme in meine Seele: erquicke und ersättige mich mit deiner heiligen Liebe. Ach! was Süßigkeit verspüre ich in meinem Geist, wenn ich mir vorstelle, daß ich empfangen solle denjenigen Heiland, welcher um meines Heils willen hat all sein Blutvergießen wollen, und auf dem Kreuz geschlachtet werden. Inter ubera mea commorabitur. Damit weder ich hinfüro dich mein JEsu! vertreibe; weder dir Ursach gebe von mir zu weichen; so will ich dich durch beständige Liebe ganz vest auf meine Brust, und an mein Herz anheften: daselbst soll deine Ruhestatt seyn und verbleiben. Ich will allzeit in Liebe mit JEsu vereiniget seyn, und mich sein eigen nennen, und JEsus soll allzeit, allzeit, allzeit mein seyn. Inter ubera mea commorabitur.

III.

Dum esset Rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum. *Cant.* 1. Wenn durch die heilige Communion JEsus in eine

Seele

Seele kommt um darinnen zu wohnen, wie klar siehet und erkennet alsdann diese Seele durch das Licht, welches dieser König des Himmels mit sich bringt, ihre Unvermögenheit? Gleichwie eine Narden für die geringste unter andern Pflanzen gehalten wird; also bekennet sich solche Seele für die aller niedrigste und schlechteste unter allen. In solcher ihrer Erniedrigung o was angenehmen Geruch giebt sie diesem göttlichen König, welcher sie eben darum so freundlich einladet, und suchet mehr und mehr sich mit ihr zu vereinigen, und sie zu erleuchten?

Wenn du denn meine Seele verlangst, daß JEsus in dir ruhe, so sehe an, und betrachte wohl deine Schwachheit und niederes Herkommen! wer du seyest: was du verdienet habest: erniedrige dich so viel du kannst, und vertilge alle selbst eigene Hochschätzung, welche JEsum von dir entfernet, und verhinderet, seine Ruhe in dir zu nehmen. O liebster Erlöser! ach komme mit deinem himmlischen Licht, und gebe mir recht zu erkennen meine Geringfügigkeit, meine Armseligkeit, mein Elend und mein Nichts, damit du in meiner Erniedrigung mit deinem Vergnügen allzeit ruhen mögest.

IV.

Sentite de Domino in bonitate, *Sap.* 1. Warum meine Seele? warum bist du so verzagt

zagt und kleinmüthig in Ansehen der unendlichen Güte und Liebe deines Heilands? warum hast du einiges Mißtrauen? indem du jetzt bist würdig worden, JEsum Christum in dich einzunehmen, so müssen auch deine Gesinnungen durch ein vestes Vertrauen übereinstimmen, mit der unermessenen Güte eines GOttes, welcher sich selbst, und zwar ganz dir schenket. Wahr ist es, erschrecklich sind seine Urtheile; aber für die Hoffärtige und Hartnäckige: für die Demüthige aber und Büßende, welche verlangen ihn zu lieben und ihm zu gefallen, sind seine Urtheile lauter Barmherzigkeit und Liebe: sie kommen aus einem Herzen, welches voll der väterlichen Liebe und Gütigkeit ist: sie sind so beschaffen, daß David in Betrachtung derselbigen einen Ueberfluß der Hofnung in sich verspürte. *Psal.* 118. In judiciis tuis supersperavi. Diese Urtheile GOttes gaben ihm lauter Freud und Trost. Judicia tua jucunda *Ibid.* Memor fui judiciorum tuorum, & consolatus sum. *Ibid.*

Ach! dieser große GOtt ist gar zu liebreich und freundlich gegen denjenigen, welcher ihn mit liebenden Herzen suchet. Bonus est Dominus animæ quærenti illum. *Thren.* 3. O wie gütig zeiget sich dieser GOtt denjenigen, welche in allen Stücken nach seinem heiligsten Willen und Wohlgefallen zu leben sich befleißen? Quam bonus Israel Deus his, qui recto sunt corde? *Psal.* 72.

O mein

O mein GOtt! meine einige Hofnung und Liebe! ich verlange und seufze nach nichts mehr, als dich allein wahrhaft und allzeit zu lieben, dein Wohlgefallen zu mehren, deinen Willen genau zu erfüllen. Giebe mir doch Gnade, dieses in das Werk zu setzen, und niemal von dir abzulassen.

V.

Vox Dilecti mei pulsantis: aperi mihi soror mea, amica mea, columba mea, immaculata mea! *Cant.* 5. Dieses ist die Stimm, welche JEsus in dem Herzen desjenigen, der ihn liebt und suchet, erschallen lasset. Eröffne mir, sagt er, meine Seele! dein Herz, und ich will in selbiges eingehen, um mich mit dir zu verbinden: in solcher Verbündniß wirst du wegen der Gleichheit werden meine Schwester: meine Freundinn durch Mittheilung meiner Güther: meine Taube, durch die Gab eines einfältig-aufrichtigen Geistes: meine Reine und Unbefleckte, durch die Gab der Reinigkeit, welche du von mir empfangen wirst. Und hernach fahrt er fort anzuklopfen und zu rufen, daß ihm die Thür eröffnet werde aus Ursache: Quia caput meum plenum est rore, & cincinni mei guttis noctium. *Cant.* 5. Als sagte er: gedenke wohl meine geliebte Seele! daß ich durch die ganze Nacht deines in Sünden zugebrachten Lebens bis hieher gewartet habe: sehe mich anjetzo: anstatt

anstatt daß ich zu dir hätte kommen sollen mit der Geißel meines Zorns, dich zu züchtigen, komme ich in diesem Geheimniß mit von Himmelsthau triefenden Haarlocken, damit ich in dir die unreine Hitz zu den Creaturen abkühle, und dafür das Feuer einer heiligen keuschen Liebe zu mir anstecke.

Siehe mein JEsu! ich eröffne alsobald die Thür meines Herzens; Komme nur! komme eilends herein, und wirke in mir dasjenige, was du zu thun verlangst. Ich sage ab allen andern Zuneigungen, damit ich ganz dein seye, und du mich also, wie du wünschest, deinen heiligsten Absichten und Anordnungen ganz gehorsam und unterthänig machest.

VI.

Veniat Dilectus meus in hortum suum, comedat fructus pomorum suorum. *Cant.* 5. Cornelius à Lapide sagt: Eben diese seye die Einladung, deren sich bedienet eine Seele gegen JEsu, wenn sie ihn in der Heil. Communion empfangen will. Komme, sagt selbige, mein Geliebter! in mein armes Herz, welches einstens von deinen Feinden beherrschet worden; nun aber mittelst deiner Gnade dir wiederum eingeraumt ist: Veniat & commendat fructus pomorum suorum: Komme und verkoste in mir diejenigen Früchten der Tugenden, welche du selbst durch deine Ankunft mir mitbringen wirst. Ach mein HErr und GOtt!

reinige wenigstens zur Ehre deiner so großen Majestät meine Seele; ziere sie aus: bringe in ihr herfür die süße Früchten deiner Liebe: mache sie angenehm deinem göttlichen Angesicht, damit sie dir hinfüro zu einer würdigen Wohnung diene.

VII.

Ad ubera portabimini. *Is. 66.* Mit solchen liebreicheſten Worten redet JEsus aus dem hochwürdigen Sacrament zu den Seelen: kommet doch, und näheret euch zu meinem lieb- und gnadenvollen Herzen: ihr sollet aus demselben alle Gnaden, ja so gar mein eigenes Blut, welches ich in diesem Sacrament euch so willig, als freygebig ertheile, an euch ziehen: gleichwie ein unmündiges Kind die Milch sauget aus der Brust seiner Mutter. Welcher Hirt, fragt der H. Chrysostomus, nähret und tränket jemal seine Schäflein mit seinem eigenen Blut? Sogar viele Mütter wollen dieser Ungemächlichkeit überhebt seyn, und übergeben ihre Kinder den Säugammen. Du aber o göttlicher Hirt, von der Liebe gegen unsere Seelen ganz eingenommen, willst selbsten, so gar mit deinem Blut dieselbige ernähren. Wohl große Ursache hatte darum die heilige Catharina von Siena, daß sie im Hingehen zu der heiligen Communion in sich eine solche eifrige Begierde und Durst erweckte, sich mit diesem aus dem göttlichen

Her-

Herzen JEsu quellenden Lebens-Saft zu erquicken, als ein kleines Kind, ganz schnaufend und ängstig, sich näheret zu der Brust seiner Mutter, die Milch heraus zu saugen. Billige Ursache hatte darum auch jene heilige Braut, *Cant.* 1. anzudeuten, daß sie die aus dem allersüßesten Herzen JEsu entspringende, und durch das allerheiligste Altars-Sacrament uns zufließende Gnaden-Quellen weit höher schätze, als alle übrige Süßigketien der ganzen Welt, welche eitel und vergänglich sind, gleichwie vorübergehet die Süßig- und Annehmlichkeit des Weins.

Weil du denn o JEsu mich anjetzo in der heiligen Communion mit deinem selbst eigenen Blut tränken willst: so ist es ja billig und nothwendig, daß ich willig und bereit alle Ergetzlich- und Süßigkeiten, welche mir die Erd geben kann, ausschlage und verachte. Ja, ja, von Herzen sage ich allen ab, und bezeuge, daß ich in Vereinigung mit dir vielmehr alle Uebel zu leiden erwähle. Mir ist genug, und überflüßig zu meinem Genügen, wenn ich dich, mein GOtt, befriedigen und dir Freud und Wohlgefallen verursachen kann: der du würdig bist, auf alle erdenkliche Weise von uns vergnügt zu werden. Für mich bitte ich allein um deine Gnad und heilige Liebe, und dieses ist mir genug zu meiner vollkommenen Freud und Reichthum. Amorem tui solum cum gratia tua mihi dones, & dives sum satis. *S. Ignat.*

VIII.

Comedite amici, & bibite, & inebriamini charissimi! *Cant.* 5. Diejenige, welche neuerlich Freund GOttes worden sind, und noch unter die Gattung derjenigen gehören, welche erst anfangen auf dem Wege der Tugend, müssen sich in Empfahung des zarten Fronleichnams JEsu in der heiligen Communion Mühe geben, damit ihnen diese göttliche Speis wohl anschlage. Welche aber auf dem Wege der Tugend schon weiter geschritten, werden ohne sondere Bemühung, nicht anders als ein Durstiger zu einem angenehmen Trunk, durch die Lieblichkeit dieses heiligen Sacraments angezogen. Die Vollkommene endlich, welche Charissimi, das ist, durch die reineste Liebe GOtt ergebene, und von GOtt inniglich geliebte Seelen, genennet werden, werden in Nießung dieses Gastmahls durch die Heftigkeit und Stärke der Liebe gleichsam trunken, daß sie aller Freuden und Händel dieser Welt, so gar ihrer selbst, ganz vergessen, in GOtt tief versenket, nichts anders in Gedanken haben, als GOttes Wohlgefallen immer zu befördern.

Mein liebster JEsu! so vollkommen bin ich noch nicht: du aber kannst mich zu dieser Vollkommenheit erheben. Ich gehöre noch nicht unter diejenige, welche Charissimi, deine Allerliebste genennet werden, wegen meiner vielen Fehler und Mängel. Dahero aber o

JEsu

JEsu ist es gar leicht, mich anjetzo dieser glückseligen Gattung einzuverleiben. Adveniat regnum tuum! komme zu mir anjetzo, o König der Liebe, und nehme Besitz von meiner ganzen Seele! errichte, und bevestige in derselbigen das Reich deiner Liebe also, daß diese mir hinfüro einzig und allein schaffe und befehle, und ich allzeit derselbigen getreu gehorsame. Setze mich ganz außer mir, und versenke mich in dich. Verschaffe, daß ich vergesse der Geschöpfe, der vergänglichen Freuden, meiner selbst und meiner Begierden, damit ich nach nichts anders abziele, nach nichts anders seufze, als nach dir allein, und was dir angenehm sehen kann, mein einziges Gut, mein unerschöpflicher Schatz! mein GOTT und Alles! dieses bitte und begehre ich von dir durch die Verdienste deines bitteren Leidens und Sterbens, Amen.

IX.

Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo. *Cant.* 2. Alsdann ist eine in GOtt verliebte Seele matt und kraftlos, wenn sie ihrer selbst und alles Ihrigen vergessen, auf nichts anders gedenket, als ihre durch Liebsfeuer verzehrte Kräften zu ersetzen, und sich in ihrer Liebsohnmacht durch heilige Begierden als so viele gleichsam wohlriechende Blumen, und durch gerechte Werke,

als würdige Früchten einer wahren Liebe GOttes zu stärken.

O mein in dem Sacrament verborgener GOtt! weil du willst, daß ich ganz vor dich seyn solle, so schaffe mit mir, was du willst. Giebe mir, daß ich alles vergesse, was nicht zu deiner Liebe gehöret: vermehre ohne Unterlaß in mir die Begierden, dein Wohlgefallen zu vermehren: mache auch hernach, daß diese Blumen nicht allzeit Blumen seyen, sondern daß auch Früchten daraus erwachsen, und ich dir zu lieb auch vieles wirke und leide, der du so große Dinge mir zu lieb gethan, und so vieles gelitten hast. Verleihe mir o GOtt die Gnade, dich zu lieben, aber ernstlich und von Herzen, nicht nur mit Worten, sondern auch mit Werken und in der Wahrheit, ehe daß ich durch den Tod von der Welt abgefodert werde.

X.

Dilectus meus candidus & rubicundus, electus ex millibus. *Cant.* 5. Unser liebster JEsus ist ganz weiß durch seine Unschuld und Reinigkeit, ist auch zugleich ganz roth wegen den Flammen seiner göttlichen Liebe. O mein unschuldiges, unbeflecktes, von Liebe zu mir brennendes Lamm GOttes! wenn doch endlich, wenn wirst du mich dir gleich machen? wenn werde ich rein werden, wie du bist, als eine

schnee-

schneeweisse Lilien: wenn werde ich so entzündet seyn in der Liebe zu dir, wie du darinn gegen mir brennest? Ich sage ab aller andern Liebe, und erwähle für mich, dich mein höchstes und bestes Gut über alles zu lieben. Gehet nur hin ihr Geschöpfe! was verlanget ihr von mir? gehet, und bemühet euch um die Liebe dessen, der euch suchet: ich suche und verlange GOtt allein: vor diesen allein bewahre ich mein Herz: diesem allein stehen zu Diensten alle meine Begierden.

XI.

Benignitas & humanitas apparuit Salvatoris nostri Dei. *ad Tit.* 3. Als der Sohn GOttes ist Mensch worden, zeigte er der ganzen Welt seine Gütigkeit gegen ihr. Indem er sich aber uns in diesem Sacrament gegenwärtig darstellt; wie weit ist nicht geschritten die Annehmlichkeit und Zärte seiner Liebe? Sollten, sagt der heilige Augustinus, bey Abgang des Glaubens, nicht einem als eine Thorheit vorkommen diese Worte: Esset mein Fleisch, und trinket mein Blut? O ihr Menschen, sagt JEsus, damit ich euch recht zu verstehen gebe, wie sehr ich euch liebe, so will ich, daß ihr sollt zu mir kommen, und euch mit meinem selbst eigenen Fleisch speisen. O heiliger Glaub! wer hätte aus uns jemal solches verlangen därfen? wer hätte es sich

jemal können einfallen lassen, wenn nicht JEsus selbst hieran gedacht, und es auch wirklich gethan hätte? Einige Jünger Christi, als sie aus dessen Munde vernahmen, daß er ihnen seinen Leib zur Speis geben wollte, hielten dieses als eine harte und bey Menschen zu verabscheuende Sache, welche sie nicht hören, vielweniger glauben könnten. Durus est hic sermo, & quis potest eum audire? *Joan.* 6. Sie haben sich auch darum von seiner Gemeinschaft abgesöndert: und dennoch ist dieses eine unumstößliche Glaubenswahrheit.

Und was suchet JEsus Christus von uns durch alles dieses, was er gethan hat, als von uns geliebt zu werden? wie ehedessen GOtt sagte zu seinem Volke. *Deut.* 10. und nach allem diesem, o Israel! was begehret der HErr dein GOtt von dir, als daß ... du ihn liebest und ihm mit ganzem Herzen dienest?

Ach mein liebster JEsu! was versprichst du nicht, und giebst noch über das demjenigen, der dich liebet? Du versicherest ihn deiner unschätzbaren Gegenliebe: Ego diligentes me diligo. *Prov.* 8. Du versprichst ihn auf das zarteste zu umfassen, wenn er auch schon manchesmal gegen dir den Rucken gekehrt hätte. Convertimini ad me, & convertar ad vos. *Zach.* 1. Du verheißest ihm endlich, daß du mit dem Vater und heiligen Geist zu ihm kommen, und in seinem Herzen allzeit wohnen

werdest.

werdest. Qui autem diligit me, diligetur a Patre meo . . . & ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. *Joan.* 14. Und was kann jetzt noch übrig seyn, daß du versprechen könntest, um die Menschen zu deiner Liebe anzulocken? mein liebwürdigster GOtt und HErr! ich verstehe es wohl: du willst auch von mir geliebt werden. Ja, ja mein GOtt! dieses geschehe: ich liebe dich nach ganzem Vermögen meines Herzens! und wenn ich dich noch nicht recht liebe, so lehre mich die Weis, und gebe die Gnade, dich nach deinem Wohlgefallen zu lieben. Da, quod jubes, & jube, quod vis. *August.*

XII.

Nolite me considerare, quod fusca sim, quia decoloravit me sol. *Cant.* 1. Die Hitz meiner Anmuthungen, sagte die heilige Braut, hat mich entfärbt. Ich aber, o mein liebster JEsu! muß sagen, die Hitz meiner unordentlichen Neigungen hat mich ganz verstellt und verschwärzet. Ob ich aber schon schwarz bin wegen meinen unvollkommenen Werken, so bin ich doch schön durch und wegen deinen Verdiensten, mein göttlicher Erlöser! Ich war zu jener unglückseligen Zeit, als ich mich von dir abgesondert hatte, ganz schwarz und heßlich; nun aber, da ich mit dir wiederum vereiniget bin, hat mir deine Gnade, deine Liebe und der

Glanz deiner Schönheit eine neue und schöne Gestalt ertheilet. Sey deswegen o mein JEsu! gelobt und gepriesen. Gebe aber nicht zu, daß ich die Ursache meiner Schönheit verliere, und zu meiner vorigen Ungestalt zurück kehre. Ich liebe dich, o unerschaffene, unendliche Schönheit! ich wünsche und begehre, daß auch meiner Seele diese Schönheit allzeit mehr und mehr mitgetheilt werde, damit sie allzeit deinem göttlichen Angesicht gefalle, und von dir geliebt werde.

XIII.

Trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum. *Cant.* 1. Weil ich, durch dieses gegenwärtige Leben gehindert, mich nicht kann mit dem Leib zu dir, o JEsu! in den Himmel erheben, darum hast du wollen zu mir von dem Himmel herabsteigen, um dich mit mir in diesem Geheimniß der Liebe zu vereinigen. So ziehe mich denn, mein höchstes Gut! ganz zu dir. Ich verlange anjetzo nicht dich zu mir zu ziehen: damit du mir meine Absichten und mein Vergnügen zugestehest; vielmehr ist mein Wunsch, daß du mit deinem süßen Gewalt mich zu dir ziehest, damit ich hinfürohin nichts anders begehre und thue, als deinen allerheiligsten Willen. Es ist ja ganz billig, daß alle meine Neigungen den weisesten Anordnungen sich unterwerfen. Verstricke

ganz

ganz fest das Band dieser Vereinigung: so werde ich von den irdischen Begierden aufgelöset, mit dir zugleich laufen den Wege der Tugenden, der mich führen wird zu dem Genuß der sanftesten Ruhe in deinem heiligsten Willen für dieses und das zukünftige Leben.

XIV.

Introduxit me in cellam vinariam, ordinavit in me charitatem. *Cant.* 2. Der heilige Bonaventura verstehet durch diesen Weinkeller, worinn die Braut sich belustiget, die heilige Communion, in welcher die Seele als eine königliche Braut, mit diesem König der Glorie vereiniget, reichlich verkostet den edelsten Wein der Liebe, welcher alle Begierden zu den irdischen Lustbarkeiten, und Geschmack derselbigen benimmt: zugleich aber eine wohlgeordnete Liebe einflößet, durch welche die Seele in Ehrbarkeit sich selbst, in Dienstwilligkeit den Nebenmenschen, GOtt aber aus ganzem Herzen und über alles liebet.

O liebster JEsu! O HErr und König meiner Seele! du hast mich auch geführet in den Keller deiner Liebe, nämlich in dich selbst, da du mittelst dieses Sacraments mit mir eins worden bist. Ja mein GOtt! ich verspüre in mir die Aenderung meines Herzens: ich empfinde ein heiliges Verlangen welches

meine

meine Ruhe beförderet, in mir einen Eckel von allen unlautern Regungen erwecket, und mich gegen dir o JEsu mit reinester Liebe entzündet. Ach gutherzigster JEsu! indem du mir den Eingang in diesen glückseligen Keller gestattet hast, gebe doch nicht zu, daß ich jemal denselbigen verlasse. Ziehe mich mehr und mehr ab von der irdischen Liebe, und verbinde mich allzeit enger mit dir, auf daß endlich herannahe jener glückselige Tag, an welchem ich mich mit dir in dem Himmel vollkommen vereinigen werde, woselbst ich dich, in Genuß deiner klaren Anschauung mit allen meinen Kräften, ohne Unterlaß und ohne Unvollkommenheit durch die ganze Ewigkeit lieben werde.

XV.

Dilectus meus descendit in hortum suum . . . ut pascatur in hortis, & Lilia colligat. *Cant.* 6. Mein süßester Heiland! demnach du von dem Himmel herab steigest, in meine Seele einzugehen, so wirke doch durch deine Gnade, daß sie dir zu einem angenehmen Lustgarten diene, in welchem du die schöne Lilien, und dir wohlgefällige Früchten sammlen könnest. Verzeihe mir, wenn ich dich beleidiget habe: nehme mich auf anjetzo, da ich büßend zu dir zurück kehre, ob ich schon dich einstens verlassen habe. Verleyhe mir diejenige Reinigkeit, welche du von mir verlangest. Er-

theile

theile mir Stärke, alles in das Werk zu setzen, was du von mir begehrest. Schenke mir deine heilige Liebe; und also wirst du allzeit in mir dein Wohlgefallen finden. Unterdessen schenke und wiedme ich dir als die Erstlinge meiner Früchten, die Absönderung meines Herzens von allen irdischen Freuden, welchen ich vollkommen absage, mit ernstlichem Entschluß, dasjenige zu suchen und zu verlangen, daran du dein göttliches Belieben tragest.

XVI.

Die heilige Braut leget ihrem Geliebten zu diesen Ehrennamen: Totus desiderabilis: daß er in und mit allem dem Seinigen zu erwünschen sey. JEsus ist der angenehmste Gegenstand des Verlangens aller Seelen, welche ihn als geistliche Gesponsen lieben: er zeige sich gegen ihnen als nahe oder entfernet: er gebe ihnen Trost, oder schicke ihnen Quaal und Trübsal zu: weil sie wohl begreifen, daß er alles thue aus Liebe, und um von ihnen geliebt zu werden.

Darum o JEsu verfahre auch mit mir nach deinem Belieben, ich will dich beständig und aufrichtig lieben, du begnädigest mich mit himmlischem Trost, oder verhängest über mich Kreuz und Leiden: ich weis, daß alles seinen Ursprung habe von deinem liebvollen Herzen, welches allezeit auf meinen Nutzen bedacht ist.

Para-

Paratum cor meum Deus, paratum cor meum. Siehe allhier meinen breiten Willen, alles, was du mir zuschicken wirst, zu umfangen. Benedicam Dominum in omni tempore. Sowol zur Zeit des Wohlergehens, als der Widerwärtigkeit, will ich dich, mein HErr und GOtt, loben und lieben. Ich halte bey dir nicht an um Trost, den ich nicht verdiene, nachdem ich dir durch meine Sünden so viele Bitterkeit verursachet habe. Dein göttliches Vergnügen lieget mir allein am Herzen. Wenn nur du mein GOtt alles erdenklichen Wohlergehen geniessest, will ich mich gern mit Noth und Elend befriedigen. Mein JESU! mein JEsu! du zeigest dich mir in der Nähe, oder auch gleichsam von Fernen, so wirst du mir doch allzeit einig und allein höchst erwünschlich seyn: dich werde ich nicht aufhöre zu lieben, dir Dank zu sagen werde ich niemal ermangeln.

XVII.

Quæ est ista! quæ ascendit de deserto, deliciis affluens, innixa super Dilectum suum? *Cant.* 8. Welche sind doch jene Seelen, welche auf der Erden wohnende, dieselbige als eine öde Wüsten betrachten? welche darum von allen irdischen Dingen ganz abgescheit, GOtt allein leben, als wenn nirgendwo eine andere Sache anzutreffen wäre, als GOtt allein,

der von ihnen inniglich geliebt wird, und dem sie in allem suchen zu gefallen: welche sich über die Erd erschwingen, und jene Ergetzlichkeiten geniessen, die derjenige nur verkostet, so GOtt allein suchet, und ihn zur Stütz leget aller seiner Hofnung und Absichten? welche sind doch diese glückselige Seelen? sind es nicht diejenige, welche sich oft durch reine aufrichtige Liebe mit JEsu in dem hochwürdigen Sacrament vereinigen? Ja, mein GOtt! diese sind die Glückseligste. Ich seufze auch unter die Zahl zu kommen, wenn ich zuvor durch deine Gnade von allem Vergänglichen mich werde abgezogen haben. Von diesem Augenblick an will ich die Welt nicht anderst ansehen, als ein Ort voll der Verwüstung, aus welchem ich entweichen will mit meinen Begierden, und an nichts anders gedenken, als an dich, als wenn nichts irgendwo zu finden wäre, als du mein höchstes Gut, und ich dein armseliges Geschöpf. Auf dich lege ich anjetzo mein ganzes Vertrauen: gegen dir wende ich alle meine mögliche Liebe, o GOtt meines Herzens! meine einzige Hofnung! mein liebenswürdigstes Gut, mein Alles.

XVIII.

Si murus est, ædificemus super eum propugnacula argentea, si ostium, compingamus illud tabulis cedrinis. *Cant.* 8.

Was

Was hier der Bräutigam sagt von seiner mit heiliger Liebe angeflammten Braut, eben dieses thut JEsus, wenn er durch die heilige Communion in eine Seele kommet. Er siehet, daß sie eine gar zu schwache Mutter sey, den Anfällen der Hölle genugsam zu widerstehen, darum verstärket und befestiget er dieselbige mit einer Brustwehr von Silber, nämlich mit Ertheilung seines göttlichen Lichts. Er siehet, daß sie, gleich einer aus wurmstichigen Balcken aufgerichteten Pforten, den Einfall drohe, deswegen setzet er andere ein, und begleitet sie mit starken und dauerhaften Brettern aus Cederholz, welches der Verwesung nicht unterworfen ist, das ist: er füllt dieselbige mit seiner heiligen Furcht, mit Eckel und Abscheuen vor den Geschöpfen, mit Neigung zu dem Gebeth, mit heiligen Begierden und Seufzern, und noch vielmehr mit seiner göttlichen Liebe, welche lauter Stützen sind der glückseligen Beharrlichkeit.

Ach mein JEsu! ist wohl jemand schwächer und untreuer als ich? du weißt es gar zu wohl, wie oft ich den Feinden gewichen sey, und sie habe in den Besitz meines Herzens kommen lassen. Wie oft haben sich dieselbige meiner Pforten, das ist, meines Willens bemächtiget, sind durch dieselbige eingedrungen, haben mich beraubt deiner Freundschaft, und alles in mir verwüstet? Ach! ich bitte dich, be-

festige

festige mich mit deinen göttlichen Eingebungen, und starken Gnade, damit hinfüro solches Unglück nicht mehr über mich komme. Mein lieber HErr und Erlöser! sollte ich dich vielleicht noch einmal beleidigen: O! so lasse mich diesen Augenblick, da ich verhoffe in deiner Gnade zu seyn, vielmehr sterben! ich traue mir selbst nicht mehr, und will durchaus nicht mehr leben ohne dich, o liebster JESU! allein so lang ich lebe, bin ich der Veränderung unterworfen; ich bleibe fähig, zu meinem vorigen Meineid zuruck zu kehren: helfe mir darum: stehe mir bey, und erzeige mir deine Barmherzigkeit. O allerheiligste Jungfrau! O Mutter der Beharrlichkeit! erhalte mir von deinem JEsu diese Gab: ich suche diese bey dir mit vollem Vertrauen: durch deine Fürbitt hoffe ich dieselbige zu erlangen.

XIX.

Inveni, quem diligit anima mea, tenui eum, nec dimittam. *Cant.* 3. Also muß eine jede Seele reden, welche mit JEsu in dem hochwürdigen Sacrament vereiniget ist. Packet euch fort ihr Creaturen! weichet insgesammt aus meinem Herzen! Ich liebte euch zwar einstens; aber meine Blindheit war dessen Ursache. Nun ziehe ich meine Liebe ganz von euch; ich kann auch inskünftig euch nicht mehr lieben; denn ich habe einen andern ge-

funden, welcher unendlich mehr, als ihr liebenswürdig ist. Ich habe in mir selbsten meinen JEsum gefunden, dessen Schönheiten mir das Herz abgewonnen, und mich gegen ihn ganz verliebt gemacht haben: diesem meinem einzig Geliebten habe ich mich gänzlich geschenket: er hat mich auch schon als seine geliebte Gespons angenommen; dahero bin ich jetzt nicht mehr mein, und hab über mich selbst keinen Gewalt mehr. Fort darum mit euch ihr Geschöpfe; ihr habet weder jetzt, noch werdet ihr hinfüro einen Theil an mir haben: ich bin, und will allzeit meines JEsu eigen seyn: er ist auch schon mein, und soll mein immer und ewig verbleiben. Tenui eum, nec dimittam. Wirklich da ich ihn in der Communion empfangen, hab ich denselbigen fest in meinem Herzen verbunden: für das künftige werde ich dieses Band durch die Liebe mehr und mehr anstrengen und nicht zugeben, daß eine Trennung jemal geschehe.

Erlaube mir, mein allerliebster Heiland! daß ich dich ganz fest umfasse, damit ich nicht durch eine Untreue mich von dir scheide. Sehe o JEsu das Verlangen meines Herzens! . . . sehe, daß ich dich wahrhaftig liebe . . . sehe mehr auf die Seufzer meines Herzens, als auf die Worte meines Mundes, deren ich keine finden kann, jenes, was ich in dem Herzen hab, auszudrucken: ich

lie-

liebe dich o JEsu! . . . ich liebe dich o JEsu! . . . ich liebe dich o JEsu! . . . und verlange dich also zu lieben, wie du es verdienest. Dieses soll mein einzige Ruhe und Vergnügen seyn, daß ich dich liebe, und mich beeifere um das Wohlgefallen deines göttlichen Herzens. Befehle, o mein GOtt den Geschöpfen, daß sie mich in Frieden lassen, und meine Ruhe nicht stöhren, sage zu ihnen; ich beschwöre euch: daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch dieselbige in ihrem Schlafe beunruhiget: adjuro vos: ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam. *Cant.* 2. Aber was rede ich? wenn ich nicht will, so können ja die Creaturen niemal so weit kommen, daß sie mich von dir absöndern. Darum bitte ich dich vielmehr, befestige und stärke meinen Willen in dem Guten. Vereinige mein Herz mit deinem göttlichen Herzen, damit meine Begierden allzeit abzielen, dasjenige zu erfüllen, was dir wohlgefällig ist. Also hoffe ich mein GOtt! und also ist es geschehen.

XX.

Surge Aquilo, & veni Auster! perfla hortum meum, & fluent aromata illius. *Cant.* 4. Weiche von mir, so kalter und schändlicher Nordwind der irdischen Neigungen! komme herentgegen und wehe, o angenehme und warme Mittagluft der heiligen Liebe,

welche der Heil. Geist einblaset, und welche aus dem liebvollen Herzen JEsu in dem hochwürdigsten Sacrament ausbricht. Ach! du allein sollst meine ganze Seele durchwehen, welche sich JEsus anjetzo zu seinem Lustgarten hat auserkohren. Erhebe dich! denn so du anfangst zu wehen, o was neuer und süßer Geruch der heiligen Tugenden gehet alsdann aus meiner Seele aus? dir o JEsu ist es möglich zu verschaffen, daß dieses geschehe: und warum sollte ich dieses nicht festiglich hoffen?

XXI.

Messui myrrham meam cum aromatibus meis. *Cant.* 5. Eine Seele, welche JEsum empfangen hat, muß wohl acht geben, Myrrhen einzusammeln, damit sie allzeit von sich gebe einen lieblichen Geruch der Tugenden, welche von der Abtödtung entspringen. Comedi favum cum melle meo. *ibid.* Jmgleichen befriediget sich eine gottliebende Seele nicht mit dem Hönig: sondern verlangt, und seufzet auch nach dem Hönigros: dahero sagte sie zu JEsu: mein süßester Heiland! deine Tröstungen ersättigen mich nicht, wenn du nicht auch dich selbsten mir schenkest, von welchem aller Trost herfließet. Was helfen mir die süße Früchten der Liebe, wenn ich dich nicht habe, den fürnehmsten Gegenstand meiner Liebe? ja ich bekenne so gar, daß du mein JESU

ganz

ganz allein mir genug seyest: darum bin ich bereit, auch allen deinen süßen Tröstungen abzusagen, wenn ich nur das Glück habe, dich meinen GOtt, mein höchstes Gut allein zu besitzen. Ich liebe dich mein GOtt, aber mit keinem eigennützigen Absehen, nicht um meines Trostes willen, sondern allein wegen deinem allerheiligsten Wohlgefallen, wegen welchen du willst, daß ich dich lieben soll.

XXII.

Nihil mihi deerit: in loco pascuæ ibi me collocavit. *Psal.* 22. O mein freygebigster JEsu! indem du mich einladest, zu kommen zu diesem Tisch der Liebe, an welchem du mich mit deinem eigenen Fleisch speisen willst, was wird mir wohl annoch ermangeln können? Dominus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo? *Psal.* 26. Vor wem werde ich jemal mich förchten, wenn du, o allmächtiger GOtt! mein Licht und mein Heil bist? Ach nehme mich auf in deine Gnad und Liebe, und hernach gehe mit mir um, wie es dir wohlgefällig. Züchtige mich, stelle dich an, als seyest du über mich erzürnet, so lang du willst: lasse alles Unheil, und den Tod selbsten über mich kommen. Nihil mihi deerit: nichts wird mir mangeln: quem timebo? Niemand werde ich alsdann förchten: mit deinem gedultigen Job werde ich ausrufen: Etiamsi

occiderit me, in ipſo ſperabo. *Job.* 13. Solltest du mir auch mein Leben nehmen, so will ich doch meine Hofnung auf dich niemal verlieren. Wenn ich nur dein eigen bin, wenn ich dich nur liebe: Siehe! so bin ich bereit und zufrieden, daß du nach aller Schärfe mit mir verfahrest: daß du mich auch, wenn es dir also wohlgefällig wäre, in mein voriges Unwesen zurückfallen lassest.

XXIII.

In manibus meis deſcripſi te: muri tui coram oculis meis ſemper. *Iſ.* 49. Siehe! diese ist die liebvolle Sorgfalt, welche GOtt trägt über eine Seele, die er für sich auserwählet hat: er trägt dieselbige verzeichnet in seinen Händen, um ihrer niemal zu vergessen, anbey versicherend, daß viel ehender eine Mutter ihres eigenen Kinds, als er einer Seele, welche in seiner Gnade ist, vergessen werde. Et ſi illa oblita fuerit, ego tamen non obliviſcar tui. *Ibid.* Er haltet allzeit wachtsame Augen zur Beschützung solcher Seele, damit ihr von den Feinden kein Schaden zugefügt werde. Muri tui coram oculis meis ſemper. Dieser gütige GOtt umgiebt uns mit seinem zur Hülfleistung allzeit bereiten Willen, wie mit einem unüberwindlichen Schild: und dadurch bewahret er uns von aller Gefahr. Scuto bonæ voluntatis tuæ coronâſti nos. *Pſal.* 15.

Ach

Ach mein GOtt! mein unendliche Gütigkeit, der du mich mehr, als ein jeglicher anderer liebest, und mir Gutes zu thun verlangest! dir überlasse ich mich ganz: alle irdische Hofnung gehe mir ab: lasse mich nur an dir keinen Mangel leiden. Ich erkenne es wohl, daß auch ich mitwirken müsse, um deinen heiligen Willen zu erfüllen. Domine, quid me vis facere? Was willst du, o HErr, daß ich thun solle? ich kann nichts anders sagen: sehe mich fertig und bereit mein GOtt, alles, was dir wohlgefällig seyn wird, in das Werk zu setzen.

Fiat voluntas tua, nichts anders begehre ich, als deinen Willen zu vollstrecken; ertheile mir aber hierzu deine Hülf, sonsten werde ich nichts Gutes wirken. Lehre mich nicht allein jenes, was dir gefällig, zu erkennen, sondern auch mit dem Werke zu erfüllen. Doce me facere voluntatem tuam. Giebe o himmlischer Vater! daß ich in Wahrheit sagen könne, was JEsus, dein geliebtester Sohn, als er noch in dem sterblichen Fleisch bey uns ware, gesprochen: Ego, quæ placita sunt ei, facio semper. Ich thue allzeit dasjenige, was meinem himmlischen Vater gefällig ist. Dieses, dieses, mein GOtt! ist, was ich suche und wünsche: dieses hoffe ich zu erhalten durch die Verdiensten deines Sohns, und durch die Fürbitt der allerheiligsten Jungfrau.

XXIV.

Præbe fili mi cor tuum mihi. *Prov.* 23. Meine Seele! siehe! dieses ist alles, was dein GOtt an dich begehret: jetzt, da er kommt, dich heimzusuchen, verlangt er von dir dein Herz, deinen Willen, dir giebt er sich ganz, ohne den mindesten Vorbehalt: ist es nicht vernünftig, und billig, daß auch du dich demselbigen ganz, und ohne Bedingniß schenkest, und wohl acht habest, seinem Willen genau nachzukommen! Revertetur Dominus, ut gaudeat super te in omnibus bonis. *Deut.* 30. JEsus wird ein andersmal wiederum zu dir kommen: seye fleißig daran, damit er alsdann, sehend, daß du seine Anordnung in das Werk gesetzt habest, an dir ein Wohlgefallen habe. Ja mein JEsu! ich will mich bemühen, dir alles möglichste Wohlgefallen zu verursachen! unterstütze meine Begierd mit deiner Gnade, und gehe mit mir um, wie es dir immer beliebig ist.

XXV.

Quid debui ultra facere vineæ meæ, & non feci? *Jer.* 5. Höre es wohl meine Seele, was dein GOtt sagt: Was habe ich mehr für dich thun sollen, und habe es unterlassen? dir zu lieb bin ich ein Mensch worden: aus einem HErrn ein Knecht: Formam servi accipiens. So weit hat mich die Liebe gebracht,

daß

daß ich habe wollen gebohren werden in einem Stall, an einem Ort, welcher der Geburt der unvernünftigen Thieren zukommet: Ich habe mich erniedriget bis zu dem Tode, und zwar an einem schmählichen Holz. Factus obediens usque ad mortem, mortem autem crucis. Was habe ich mehr für dich geben können zum Zeichen der Liebe, als mein eigenes Leben? Majorem hac dilectionem nemo habet, quàm ut animam ſuam ponat quis pro amicis ſuis. *Joan.* 15. Aber so gar dieses überstiegen die Anschläge, und die Wirkungen meiner Liebe: denn ich wollte, daß ich auch nach meinem Tode dir in diesem Sacrament zu einer Speis würde. Nun sage mir: was habe ich mehr thun sollen, um dich zur Liebe gegen mir zu bewegen?

Ach mein HErr und Erlöser! billige Ursache hast du, mir dieses zu verweisen: und was will ich dir antworten? Ich kann dagegen nichts einwenden: du bist nur gar zu gütig und freygebig gegen mich gewesen; ich aber habe mich ganz undankbar dir erzeigt: ich kann mich nicht genug verwundern über deine unermessene Güte: ich begreiffe meine Unerkänntlichkeit, und werfe mich nieder zu deinen heiligsten Füßen sprechend: Habe o JEsu Barmherzigkeit mit mir, als einem Sünder, der deine unbegreifliche Liebe mit so großer Undankbarkeit vergolten. Uebe darum an mir aus die wohlverdiente Rache, und züchtige mich; aber

nicht in deinem Zorn, straffe mich; aber verstosse mich nicht von dir: ändere vielmehr mein Gemüth, und giebe nicht zu, daß ich hinfüro in Undankbarkeit lebe. Lasse mich wenigstens, vor meinem Tod, auf einige Weise deine so scheinbare Liebe vergelten.

XXVI.

Pone me ùt signaculum super cor tuum. *Cant.* 8. Ich weis es wohl, mein liebvoller JEsu! daß du mich auf dein göttliches Herz zum Zeichen der Liebe tief eingedruckt habest: erlaube nun auch mir, daß, nachdem ich mein ganzes Herz mit allen seinen Begierden dir geschenket habe, dich als ein Zeichen und Pettschaft der Liebe auf dasselbige drucke, um also aller irdischen Liebe den Zutritt zu verschließen, und allen Creaturen kund zu machen, daß mein Herz dein Eigenthum, und von dir allein wirklich in Besitz genommen worden seye. Allein mein GOtt! eitel und unkräftig ist dieser mein guter Will, und mein Verlangen, wenn du mich nicht stärkest mit deiner kräftigen Gnade. Ich schwaches elendes Geschöpf kann nichts anders thun, als mein armes Herz dir schenken, damit du über dasselbige verordnest, wie es dir beliebig ist. Siehe! hier liegt es zu deinen Füßen, als eine Schankung und Schlachtopfer, an welchem ich hinfüro keinen Theil mehr haben will: du wirst am

beßten wissen nach Antrieb deiner Liebe selbiges zu gebrauchen. Ich o mein Heiland! von meiner Unbeständigkeit überzeuget, förchte, ich werde bald wieder zurückkehren, um selbiges dir zu entreißen: Ach gestatte doch solches nicht! lasse es niemal mehr in meinen Gewalt zurück kommen.

O liebreichester GOtt! o pure Liebe! o daß ich nicht mehr lebe, als dich zu lieben! o daß ich dich liebe um keiner andern Ursache wegen, als die Freud und das Vergnügen (wenn es möglich ist) deines Herzens zu vermehren! Du wirkest allhier in diesem Sacrament so viele Wunder, damit du zu mir eingehen könnest: Wirke auch dieses einzige an mir, daß ich mich als dein Eigen dir ergebe, aber ganz, ohne Zertheilung, ohne Ausnahm und Vorbehalt: damit ich also mich zeitlich und ewig rühmen könne, daß du, mein GOtt, seyest der HErr meines Herzens, mein unendlicher Schatz, und unerschöpflicher Reichthum. Deus cordis mei! Deus cordis mei, & pars mea in æternum!

O Maria! meine Mutter! meine Hofnung! helfe mir dieses zu erlangen, so werde ich zufrieden seyn. Amen, Amen.

Kurze Liebs-Seufzer, zu GOTT

Welche den Tag hindurch als Schuß-Gebethlein können gebraucht werden, um mit GOtt allzeit vereiniget zu bleiben.

1. Mein GOtt! wer bin ich doch, daß du mich so sehr geliebt hast, und dir so viele Mühe giebst, von mir wiederum geliebt zu werden?

2. O unendlich liebenswürdiges Gut! ich liebe dich, nein ich rede besser, wenn ich meine Kaltsinnigkeit erwägend, schamroth bekenne, daß ich dich nicht liebe.

3. Mein GOtt! ich liebe dich über alles, über mich selbst, und über mein eigenes Leben: aber alles dieses ist gar zu wenig.

4. O König des Himmels! seye auch der König und HErr meines Herzens, und nehme es ganz in Besitz.

5. Ich verlasse alles, und wende mich zu dir: mit Liebe umfasse ich dich; seye doch nicht ungehalten über mich.

6. Da du, o JEsu! mich mit dir in Liebe verbunden hast; wie werde ich können zugeben, daß ich jemal von dir getrennet werde?

7. Bleibe bey mir, mein GOTT! und vereinige dich noch mehr mit mir: entferne dich nicht von mir wegen dem Gestank meiner Sünden.

8. O

8. O GOtt! O GOtt! was werde ich endlich lieben wollen, wenn ich dich nicht liebe, mein Leben, mein Schatz, und Alles?

9. Electus ex millibus! Aus tausend und tausend erwähle ich dich allein, mein GOtt, für denjenigen, den ich liebe, und dem ich mein Herz schenken will.

10. Mein Erlöser! ich verlange ja nichts anders von dir, als dich selbsten.

11. Du hast dich ganz für mich dargegeben und aufgeopfert: ach könnte ich mich ganz durch Liebe zu dir verzehren!

12. Ich überreiche dir meinen ganzen Willen: verordne über ihn, und mich, nach deinem Belieben.

13. O allerhöchster GOTT! wie wenig wirst du erkennt? wie wenig wirst du geliebt? o thörichte Menschen, die dich nicht lieben!

14. Ich wußte es wohl mein GOtt, daß ich dir grosses Misfallen und Verdruß durch die Sünd verursachen würde: und dennoch habe ich selbige begangen?

15. Würde ich jetzt sterben, so könnte ich dich allhier nicht mehr lieben: darum, da ich noch kann, will ich dich nicht aufhören zu lieben.

16. Lasse nicht zu, mein GOtt, daß ich nach so vielen Gnaden, an dir auf ein neues ein Verräther werde.

17. Du

17. Du hast mit mir so lang Geduld gehabt, o GOtt, damit ich dich liebte. Ja, ja siehe! ich will mich bemühen, dein Verlangen zu erfüllen.

18. Du hast meine Hartnäckigkeit überwunden, mein GOtt! ich will mich dir nicht länger widersetzen: ich übergiebe mich ganz an dich.

19. Ach langmüthiger GOtt! wie viele Jahre habe ich verstreichen lassen, in welchen ich dich hätte lieben können.

20. Was ich noch übrig habe von meinem Leben, das wiedme ich deiner Ehr mein GOtt! und wer weis, wie viel noch davon mir übrig seye?

21. GOtt! GOtt! was Reichthum, was Schätz! was Ehren! was Vergnügen! ich seufze nach GOtt, nach GOtt, nach GOtt allein.

22. O HErr aller Herzen! regiere auch mein Herz, und ziehe mich mit demselbigen zu dir.

23. Ziehe, o GOtt meines Herzens! das Band der Liebe zwischen uns beyden so fest zusammen, daß ich selbiges niemal mehr auflöse.

24. Mein GOtt! du Gelibter meiner Seele! lasse nicht von mir, ich will niemal lassen von dir, wir wollen uns unverbrüchlich einander lieben o mein GOtt! o mein GOtt!

25. Ehe daß ich sterbe, giebe o JEsu! daß ich vollkommen mich nach deinem göttlichen Herzen richte.

26. Ach JEsu! giebe mir die Gnad, wenn ich das erstemal dich sehen werde, dich ganz freundlich und geneigt zu erfahren.

27. O wenn wird kommen jene Zeit, da ich werde sagen können: anjetzo mein GOtt! kann ich dich nicht mehr verlieren?

28. Wenn werde ich mein GOtt! dich klar, von Angesicht zu Angesicht anschauen, und durch die ganze Ewigkeit lieben?

29. Ach mich Unglückseligen! so lang ich lebe, bin ich in Gefahr dich zu verlieren mein höchstes Gut!

30. O JEsu! wie sehr hast du mich verbunden, dich zu lieben, durch so vieles, welches du vor mich gethan und gelitten hast?

31. O himmlischer Vater! durch die Liebe gegen JEsum deinen Sohn bitte ich, giebe mir deine wahre Liebe.

32. Nehme doch an, und lasse zu deiner Liebe einen der Undankbaresten, so du unter der Sonnen jemal gehabt hast!

33. Mein ernstlicher Will ist es, dich, mein GOtt! hier nach Möglichkeit zu lieben, damit ich dich in dem künftigen Leben ewig lieben könne.

34. Was hast du, mein JEsu! daß du mir nicht gegeben hast? sollte ich denn wohl etwas für mich zurück behalten, daß ich dir nicht schenken wollte?

35. Was kann ich wohl für ein grösseres Vergnügn haben, als wenn ich mich bemühe, dein innerstes Wohlgefallen, mein GOtt zu beförderen?

36. Mein geliebtester JEsu! wie viel ich dich beleidiget habe: so viel nehme ich mir vor dich zu lieben.

37. Ich liebe dich o unendliche Gütigkeit! giebe mir Gnad zu erkennen die Fürtreflichkeit derjenigen Gnade, so ich liebe.

38. Du, o JEsu! bist der wahre Weinstock: ich bin ein schlechtes Geschoß: erhalte mich allzeit bey dir, daß ich nicht abgesöndert werde.

39. Wie große Freude empfinde ich darin, daß du, mein GOtt, seyest unendlich glückselig?

40. Wo bist du mein GOtt? bist du bey mir, oder nicht? bin ich in deiner Gnade, oder nicht?

41. Giebe mir o JEsu! diejenige Liebe, welche du von mir verlangest.

42. Ach hätte ich von dem ersten Gebrauch meines Verstandes nichts anders gethan, als dich geliebet!

43. O daß meine Liebe mehr in Werken, als in Worten und Seufzer bestünde!

44. Ertheile mir mein GOtt, die Gnade, dich so inbrünstig zu lieben, als jemal dich eine Seele geliebet hat.

45. Ich

45. Ich schenke dir, O GOtt! meinen Willen: ich will nichts, als was du willst.

46. Ich suche und begehre von dir keine Tröstungen: meine Bemühung soll seyn, dich meinen GOtt, und Alles zu befriedigen.

47. Unendliche Majestät! ich bin nicht einmal würdich dich zu lieben: Gestatte mir dieses als eine lautere Gnade.

48. Ich hoffe mein GOtt! ich hoffe festiglich, daß ich dich ewig lieben werde.

49. O lieber Heiland! du hast so viel für mich gelitten: schicke mir so viel Kreuz zu, als du willst.

50. O GOtt meiner Seele! ich getraue mir nicht länger mehr zu leben, ohne dich zugleich auch zu lieben.

51. O heiligster Willen GOttes! du bist meine einzige Liebe!

52. O allmächtiger GOtt! mache mich heilig durch deine Liebe.

53. Dir wird es zur Ehre gereichen O GOtt! daß einer deiner Feinden, dein eifriger Liebhaber weder.

54. Da ich vor dir flohe mein GOtt! hast du mich gesucht: ich hoffe, du werdest mich anjetzo, da ich dich suche, nicht verstossen.

55. Allerliebster JEsu! damit du meiner verschonen mögest, hast du dir selbst nicht verschonet, O! wie unbegreiflich ist deine Gütigkeit!

56. Dir seye o GOtt! unendlicher Dank, daß du mir Zeit gestattest, dich zu lieben.

57. O GOtt! würdig unendlich geliebt zu werden; giebe, daß der heutige Tag derjenige seye, an welchem ich mich ganz zu dir bekehre.

58. Strafe, und züchtige mich, wie du willst; benehme mir nur nicht die Gnade dich zu lieben.

59. O ewiger Vater! du hast mir geschenket diesen eingebohrnen Sohn: nehme darvor an mich elendem armseligen Menschen.

60. Ich will ersetzen, mein GOtt, jenen Spott, den ich dir zugefügt, mit möchlichsten Eifer dir zu gefallen.

61. Ich bin entschlossen dich zu lieben ohne Unterbrechung, ohne Ausnahm, ohne Eigennutz.

62. O vor mich verachter JEsu! Schicke es, daß auch ich deinetwegen verachtet werde.

63. Für mich so hart gepeinigter JEsu, giebe, daß ich alles Elend dieses Lebens mit Liebe übertrage.

64. Ich wünschte für dich, mein gekreuzigter Erlöser! mein Leben zu lassen, da du zuvor für mich gestorben bist.

65. Heut entschließe ich mich dein vollkommen eigen zu verbleiben.

66. O daß dich alle Menschen so liebten, wie du es verdienest;

67. Verleihe mir die Gnade, o GOtt, nichts zu unterlassen, was ich erkennen, werde dienlich zu seyn, dein Wohlgefallen zu vermehren.

68. Wie glückselig werde ich seyn, wenn ich alles verlieren werde, um dich meinen GOtt zu gewinnen?

69. O JEsu! der du auf dem Kreuz als ein Schlachtopfer dich dargegeben: siehe hier meine innerliche und äußerliche Sinne, welche ich dir aufopfere.

70. Wenn werde ich mich von meiner unordentlichen Eigenliebe befreyet sehen?

71. O HErr! was willst du, daß ich thun soll?

72. Der Barmherzigkeit GOttes will ich in Ewigkeit lobsingen:

73. Wer wird mich absönderen von der Liebe Christi?

74. O gütigster JEsu! lasse mich nie von dir geschieden werden.

75. Was hoffe ich in dem Himmel, und was suche ich auf Erden, außer dir o GOtt meines Herzens? du bist mein bester Theil in Ewigkeit.

76. Giebe, o GOtt! daß ich aus Liebe deiner Liebe sterbe, der du dich gewürdiget hast aus Liebe meiner Lieb dein Leben zu lassen.

77. Meine Liebe ist der gekreuzigte Sohn GOttes.

78. Schenke mir nur allein nebst deiner Gnade deine Liebe, so bin ich reich genug.

79. Ich verlange, o GOtt zu sterben, damit ich dich anschauen könne.

80. Wer dich nicht liebt, o JEsu! derselbige erkennt dich nicht.

81. Ich hab weit grösseres Vergnügen mein GOtt, an deinem Wohlgefallen, als an allen Ergetzlichkeiten der Welt.

82. Mein gekreuzigter JEsu! wie geschiehet es doch, daß ich nicht ganz in dich verliebt bin?

83. Du bist für mich ohne allen meinen Verdienst gestorben: ach könnte ich auch dir zu Lieb mein Leben dargeben!

84. Mit was werde ich dir können vergelten dasjenige, so du für mich gelitten hast?

85. O unendliche Gütigkeit! ich schätze dich über alles: ich liebe dich mit und von ganzem meinem Herzen: ich schenke mich dir: ach nehme zu Gnaden an diese schlechte Gabe!

86. O daß ich alles Zeitlichen vergesse, damit ich an dich allein gedächte!

8 . Ich wünsche mir, mein GOtt, so viel Herzen, dich zu lieben, als du unendlich liebenswürdige Vollkommenheiten besitzest! nehme an dieses mein Verlangen.

88. Anjetzo soll ein Ende gemacht seyn meinen Sünden: anjetzo soll deine Liebe mich beherrschen.

89. O

89. O GOtt! o GOtt! ich bin ganz dein, und du bist mein.

90. Gehe gleichwohl alles zu Grund: GOtt allein will ich nicht verlieren.

91. GOtt koste so viel er wolle: niemal ist er mir zu theuer.

92. Du allein o JEsu! du allein bist mir überflüßig genug.

93 Mein Fleisch und mein Herz haben nach dem lebendigen GOtt geseufzet.

94. In GOTT, und in Vollziehung seines heiligen Willens soll meine Ruhestatt seyn.

95. O Maria! sehe mich mit deinen barmherzigen Augen an, und ziehe mich ganz zu GOtt.

96. Nach JEsu bist du meine einzige Liebe, o liebwürdigste Mutter!

97. O meine Hofnung! stärke mein Vertrauen zu dir, damit ich allzeit bey dir meine Zuflucht suche.

98. Erhalte mir o göttliche Mutter jetzt und an dem Ende meines Lebens eine eifrige Liebe zu meinem GOtt!

99. O Maria! zeige mir nach diesem Elende JEsum, den ich jetzt über alles liebe.

100. O mächtigste Königinn! du kannst mich durch deine Fürbitt selig machen: du kannst mich heilig machen in diesem Leben: und dieses hoffe ich auch: trage Sorge: über mich!

Offentliche Bezeugung über die Stund des Tods, welche vor dem hochwürdigsten Sacrament öfters zu erneuren.

Mein anbethenswürdigster GOtt! ich armer Sünder allhier vor deinen Füßen liegend, gedenke folgendes alles Ernsts zu bezeugen, und zu betheuren nicht anderst, als wenn ich mich wirklich in jenem Augenblicke befande, in welchem ich aus diesem in das zukünftige Leben schreiten sollte.

Ich glaube festiglich mein GOTT! (denn du, die ewige Wahrheit, hast es ja deiner Kirchen geoffenbaret) ich glaube das Geheimniß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, die Menschwerdung und den Tod deines Sohns JEsu Christi, und alles übrige, was mich deine Kirche lehret. Ich sage dir Dank, daß du mich in dem christkatholischen Glauben hast lassen gebohren werden, oder wenigstens zu dessen Erkänntniß kommen: ich bezeuge hiemit daß ich in diesem heiligen Glauben leben und sterben will. Ich danke dir für unzahlbare andere Gutthaten, die du mir erwiesen hast. Voll des Vertrauens auf dein Versprechen, hoffe ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit, nicht sowohl durch die meinige, als durch JEsu Christi meines Erlösers Verdiensten,

du werdest mir geben die ewige Glückseligkeit nebst den nothwendigen Gnaden, zu derselbigen zu gelangen: und darum o GOtt, meine Hofnung! werfe ich mich ganz in deine liebvolle Arm, in welchen ich verlange zu sterben.

O GOtt, würdig unendlich geliebt zu werden! ich liebe dich über alles: über mich selbsten, von ganzem meinem Herzen. Hier vor dir betheure ich, daß ich in wirklicher Uebung der Liebe sterben will, damit ich also die Liebe durch die ganze Ewigkeit ohnunterbrochen fortsetze. Für dieses bitte ich darum anjetzo um deine Gnade, und deinen Beystand. Daß ich dich in meinem Leben so vielmal verachtet und beleidiget hab, statt dessen, daß ich dich hätte lieben sollen: darüber habe ich jetzt herzliche Reue: bekenne auch, daß ich deswegen mit weinenden Augen, und bußfertigem Herzen zu sterben verlange: so nehme ich mir auch fest vor, für das künftige dich meinen GOtt niemal mehr zu beleidigen, und, aus Liebe zu dir, verzeihe ich von Herzen allen denjenigen, welche mir jemal etwas Leids zugefügt haben.

Mit ergebenstem Herzen nehme ich den Tod mit allen seinen Schmerzen und Umständen an von deiner Hand: ich vereinige beyde mit dem Tod und den Schmerzen JEsu Christi: ich opfere dieselbige auf zur Verehrung deiner allerhöchsten Herrschaft über mich und alle Ge-

schöpfe, und zur Genugthuung für meine Sünden.

Nehme an, o allerhöchster HErr! dieses Opfer meines Lebens, welches ich dir jetzt erstatte, durch die Liebe zu demjenigen Opfer, welches dein liebster Sohn auf dem Altar des Kreuzes an sich selbsten vollzogen hat. Nun wirklich für selbigen Augenblick übergebe ich mich in deinen heiligen Willen: aus Gehorsam gegen diesem verlange ich zu sterben, und alsdenn wenigstens zu gedenken: O GOtt! dein heiligster Wille soll allzeit geschehen.

Und du o JEsu, meine gekreuzigte Liebe! der du einen so bittern und grausamen Tod erwählt hast, damit ich eines glückseligen Tods sterben mögte: Erinnere dich alsdann, daß ich eines sey aus jenen Schäflein, welche du mit deinem kostbaren Blut erkauft hast. Wenn mir alle Geschöpfe, alle meine Freunde und Bekannte nicht mehr werden helfen können, und darum von mir weichen, kannst du allein mich überflüßig trösten, und selig machen. Mache mich anjetzo würdig, dich in jener gefährlichen Zeit als meine letzte Wegzehrung zu empfangen, und hernach nicht mehr mich von dir zu entfernen. Nehme mich alsdann auf in deine heilige Wunden, welche ich darum anjetzo andächtigst küße: unterdessen umfange ich dich mit meiner ganzen Seele, o gekreuzigter JEsu!

JEsu! ich verlange, daß mit dem letzten Athem meine Seele in die offene Wund deines liebvollen Herzens eingehe.

Unbefleckte Jungfrau, meine Mutter und Fürsprecherinn, nach GOtt, nach meinem Heiland, bist du, und sollst allzeit seyn meine Hofnung und Stärke an dem Ende meines Lebens. Von nun an nehme ich zu dir meine Zuflucht, und bitte inständigst, du wollest mir in jener großen Noth deine Hülf nicht versagen. Meine liebste Königinn! verlasse mich nicht in meiner Todsstund: komme alsdann: nehme meine Seele auf, und stelle sie vor das Angesicht deines Sohns: ich erwarte alsdann deiner, und hoffe unter deinem Schutzmantel, bey deinen Füßen liegend zu sterben.

Heil. Ertzengel Michael, mein heiliger Schutzengel, und du mein sonderbarer Fürsprecher, heiliger Joseph! alle meine heilige Patronen! kommt mir zu Hülf in jenem schweren Streit mit der Höllen, damit ich nicht unterliege.

JEsus, Maria, Joseph! euch schenke ich mein Herz, meinen Leib und meine Seele!

Schönes Kreuz für JEsu leiden:
Schöner Tod, in GOtt verscheiden:
Dein Kreuz, JEsu, gern umfasse:
Meine Seel dir überlasse.

Wird der Tod die Augen schließen,
Werd ich sanfter Ruh genießen,
Wenn Maria Hülf bereitet,
Und mein Geist zu JEsu scheidet.

Geliebt und gepriesen seye allzeit JEsus im hochwürdigsten Sacrament des Altars, und unsere nach JEsu einige Hofnung, die allzeit unbefleckte Jungfrau Maria! Amen! Amen! Amen!

Andächtige

Lob-Gesänger

von dem

hochwürdigsten Sacrament.

Im Thon: O GOtt mein letztes Ziel und rc.

1.

Der gute Hirt, so bis ans End
Uns treulich hat geliebt:
Ehe als er in der Feinden Händ
Sein Leben übergiebt:
Sein' Schäflein, die mit seinem Blut
Erkauffen wollt als eignes Gut,
Nicht wollte lassen frey im Feld,
Den Wölfen ausgestellt.

2. Bis

2.

Bis wir mit ihm in seinem Reich
Nach dieser Sterblichkeit,
So viel als möglich, würden gleich
Herrschen in Ewigkeit:
Zu lang dies schiene seiner Lieb;
Darum er mit liebvollem Trieb
Uns wollte bis ans End der Welt
Hier bleiben zugesellt.

3.

Er wollte nicht, daß Sorg und Schmerz
Durch sein' Entlegenheit
Lang quälten ein verliebtes Herz,
Um ihn zu suchen weit
Wir finden ihn jetzt ohne Mühe:
In Kirchen steht er spat und frühe:
Ein Augenblick ohn' uns zu seyn,
Wär' seiner Lieb ein Peyn.

4.

Obschon er ist durch eine Thür
Verschlossen im Altar;
So brechen doch in Meng herfür
Die Liebsblick immerdar.
Sie fliegen ab auf uns in Eil,
Als wärens abgeschoßne Pfeil:
Doch wird nur jenes Herz verletzt,
Das sich der Wund aussetzt.

5. Das

5.

Das Feuer so dies Brod zündt an,
Aussprechen wird kein Mund:
Ein Herz nur solches denken kann,
Das von der Lieb verwundt:
Jetzt feurig, vorhin ungestalt:
Jetzt glänzend, vorhin ganz erkalt:
Dies Himmelbrod durch seine Kraft
Wirkt diese Eigenschaft.

6.

Verliebte Seelen, ists nicht wahr,
Ihr fühlt den Liebesbrand?
Wird hier nicht hell und offenbar,
Was dunkel dem Verstand?
Als viel das Herz hier Stich empfangt;
So vielmal es mit Gnaden prangt:
Wer sich nur JEsu nähert zu,
Findt Licht, Freud, Trost, und Ruh.

7.

O Freud, und Zierd des Paradeis!
O Pfand der Seligkeit!
O Engelbrod! o Seelenspeis
Durch alle Ewigkeit!
Du stehst verborgen immer hier;
Die Ursach ist die Lieb zu mir:
O daß ich auch stünd allzeit
JEsu dir nächst zur Seit!

8. Der

8.

Der Tag (mein Hofnung mirs verspricht)
Sich nähern wird heran:
Daß ich dein klares Angesicht
Mein Lieb! werd schauen an.
Indessen da noch in der Welt
Bin vielem Elend ausgestellt;
Mein Trost soll seyn bis an das End
JEsus im Sacrament.

Zweytes Liebs-Gesang
zu dem heiligen Sacrament.

Im Thon: Kommt her ihr Creaturen all.

1.

Glücksblumen! die ihr Tag und Nacht
Mit Farben schön geschminkt,
Bey JEsu steht, bis ihr verschmacht,
Und euer Leben sinkt.
O GOtt! könnt ich euch ohne Schmach
Den Ort entziehen durch Vertrag!
JEsu! mit dir in Ruh
Mein' Augen schließe zu.

2.

O edle Kerzen! euch verzehrt
Das Feuer GOtt zur Ehr:
Mein Herz auch anders nichts begehrt,
Als daß es brennend wär!

O Lieb! ach zünd die Flammen an,
Die kein Geschöpf auslöschen kann:
Zum Opfer GOtt mein Herz
Verzehre wie ein Kerz.

3.

O rein Gefäß vor allen dir
Dein Glück mißgönnen muß:
Du haltest meine Lieb in dir:
Ach hätt ich den Genuß!
Ach mögte mein Herz würdig seyn,
JEsum in sich zu schließen ein.
So würde es so rein
Wie Gold geläutert seyn.

4.

Ich fehl: umsonst beneid ich euch:
Weit größer ist mein Glück:
Zu mir kommt GOtt ganz gnadenreich
Mit zarten Liebesblick:
Ich armer Wurm das höchste Gut
Schließt in mich ein mit Fleisch und Blut,
Wehe meiner Lauigkeit:
Sollt sterben ja für Freud.

5.

Auf, meine Seel leg Flügel an:
Schwing dich um dieses Licht;
Dich niemal hindern soll daran
Das schwere Leibsgewicht:

Glaub,

Glaub, Hofnung sollen Flügel seyn,
Die Lieb den Trieb wird blasen ein,
Dich tragen immerzu
Näher zu deiner Ruh.

6.

Wenn zum Genuß des Himmelslust
Ankommen ist die Stund:
Alsdann erweitere deine Brust,
Seufze von Herzensgrund:
Mein Lieb! mein Lieb! nichts auf der Welt
Mir ausser dir allein gefällt:
Dir JEsu soll allein
Mein Herz zum Opfer seyn.

Drittes Liebs-Gesang
zu dem heiligen Sacrament.

Im Thon: Mein Herz entzündt rc.

1.

Mein Herz in mir seufzt inniglich,
Die Lieb, glaub ich, es quälet;
Doch weis ichs nicht; denn inner sich
Die Ursach es verhehlet;
Sag mir mein Herz! Was seufzest du?
Es sagt: Ich seufz' nach JEsu:
JEsu mein! JEsu mein!
Dich lieb ich ganz allein.

2. Wohl

2.

Wohl recht, mein Herz! laß über Nacht
Die Liebssorg an dir nagen:
Von JEsu Lieb laß Tag und Nacht
Mit süßer Pein dich plagen.
Du weist, wie er geliebt hat dich:
Zur Speiß dir hat gegeben sich:
Ruf ihn an; Denk daran,
Was er dir Liebs gethan.

3.

Dein Wund, die JEsus dir versetzt,
Alleinig er kann heilen:
Wenn er von dir auch wird verletzt
Mit deinen Liebespfeilen.
So geht ihr Seufzer nur geschwind!
Seht wo ihr irgend JEsum findt!
Ihm allein klagt mein Pein:
Dringt in sein Herz hinein.

4.

Wenn ihr ihn wircklich habt erblickt,
Laßt euch kein Wort entfallen,
Nur sagt, ich hab euch abgeschickt:
Es wird ihm nicht mißfallen,
Sagt jene Seel sey krank und matt,
Die ihn allzeit geliebet hat:
Es allein könne seyn
Die Lindrung ihrer Pein.

Viertes Gesang

Tugendübungen vor dem hochwürdigsten Sacrament.

Im Thon: Aus Lieb verwundter JEsu 2c.

1.

Ich glaub an dich, o JEsu mein!
Wenn du schon hier erscheinst so klein:
Mit größter Freud,
Mit Dankbarkeit:
Ich beth dich an hier jederzeit.

2.

Der größte Schatz, dein göttlichs Blut
Mein Hofnung stärkt und macht mir Muth:
Barmherzigkeit
Hof in der Zeit,
Und nach dem Tod die Seligkeit.

3.

Dich JEsu lieb ich mehr als Geld,
Mehr als die Schätz der ganzen Welt.
Nur zu gelind
Die Lieb empfind:
O daß vom Feuer wär entzündt!

4.

Unendlich schmerzt es mich mein GOtt!
 Daß dir erwiesen hab viel Spott;
Mit Thränen-Fluth,
 Ja auch mit Blut
Austilgen mögt mein Uebermuth.

5.

Dein Lieb ich niemal fassen kann,
 Die uns dich macht zum Mitgespahn:
Den kein Gewalt
 Im Schranken halt,
Die Lieb schließt in die Brodsgestalt.

6.

Der Kreuztod und die schärfste Pein
 Schien dir für uns gering zu seyn;
Wenn in der Reis,
 Zum Paradeis
Nicht würdest uns zum Trank und Speis.

7.

Zur Dankbarkeit mein armes Herz
 Dir schenk: all irdisch Gut verscherz.
Ich schreib nun ein:
 JEsus allein
Soll mein Schatz und mein alles seyn.

8.

Ohn dich ein Stund ist mir zu schwehr;
Wenn sie gleich freudig noch so sehr;
Wär mir vergönnt,
Daß hier stets könnt
Brennen vor dir im Sacrament!

Gebether

zu der göttlichen Mutter, für einen jeden Tag der Wochen.

Für den Sonntag.

Gebeth zu der allerheiligsten Mutter GOttes um Verzeihung der Sünden zu erhalten durch ihre Fürbitt.

Sehe allhier zu deinen Füßen, o göttliche Mutter! einen armen Sünder und Leibeignen der Höllen, welcher mit vollem Vertrauen seine Zuflucht zu dir nimmt. Ich bin zwar nicht einmal würdig, daß du mich anschauest: ich weis aber, daß du in Ansehung des Tods, welchen dein lieber Sohn für das Heil der Sünder ausgestanden, ein großes Verlangen tragest, ihnen zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit! schaue auf meinen elen-

elenden Zustand, und trage Mitleiden mit mir: ich höre, wie du von jedermann genennet werdest, die Zuflucht deren Sündern, die Hofnung deren, so nahe an der Verzweiflung sind, die Hülf der Verlassenen: so bist du denn auch vielmehr meine Zuflucht, meine Hofnung, meine Hülf. Durch deine Fürbitt kannst du mich selig machen. Komme mir zu Hülf durch die Liebe gegen JEsum deinen Sohn, reiche deine mächtige Hand einem armen gefallenen Sünder, der sich dir angelegentlichst empfehlet. Ich weis o barmherzige Mutter! daß dir gar trostreich seye, einem Sünder zu helfen: so versage mir denn diese Hülf nicht, und beraube dich nicht dieses Trosts, den du haben kannst, wenn du für mich Gnad erbittest, und also meine Seele, die ich sammt der göttlichen Gnade zugleich verlohren, vom Untergang errettest. Anjetzo übergebe ich mich ganz in deine Hände: sage nur, was ich zu thun hab, damit ich von GOtt wiederum zu Gnaden aufgenommen werde; denn ich entschlossen bin, dasselbige genau zu erfüllen. Sage nur ein einziges Wort zu JEsu deinem Sohn, sage du verlangest, daß er mir meine Sünden verzeihe, und ich werde alsobald Vergebung derselbigen, und Gnade empfangen. Zeige, wie geneigt du seyest, denenjenigen Gutes zu erweisen, welche ihr Vertrauen auf dich setzen, Amen.

Für

Für den Montag.

Um Erhaltung der endlichen Beharrlichkeit.

O große Himmelsköniginn! ich, der einstens ein elender Sclav der Sünden gewesen, übergebe mich anjetzo in deine ewige Dienerschaft, und erbiete mich, dich zu ehren, und dir durch mein ganzes Leben eifrig zu dienen: nehme mich an, und verstosse mich nicht, wie ich es wohl verdiente. O liebste Mutter! auf dich, nach JEsu deinem Sohn, ist alle meine Hofnung gesetzt, und von dir hoffe ich mein ganzes Wohlergehen. Ich lobe und benedeye GOtt, daß er mir aus Barmherzigkeit so großes Vertrauen gegen dir verliehen hat, welches ich halte für ein bewährtes Kennzeichen meiner ewigen Glückseligkeit. Ich habe das feste Vertrauen, daß mir GOtt auf deine Fürbitt durch die Verdiensten JEsu Christi meine Sünden werde verziehen, und seine heilige Gnade ertheilet haben. Aber leider GOttes! ich kann wiederum auf ein neues zu meinem sündigen Leben zurückkehren: die Gefahren sind noch vorhanden, und meine Feinde schlaffen nicht: wie viel große Versuchungen hab ich noch zu überwinden? darum fliehe ich zu dir, allerliebste Mutter! beschütze mich, und lasse nicht zu, daß ich in

mein voriges Unglück zurückfalle. Ich weis gar wohl, daß du mir deinen Schutz hierinnen nicht versagest, wenn ich dich um selbigen bitten werde: deine Barmherzigkeit, dein mütterliches Herz lasset dieses nicht zu, dieses aber ist, was mich beängstiget, daß ich in denen Gelegenheiten zu sündigen mögte deiner vergessen, und mich also zu Grund richten: darum rufe ich jetzt zu dir um diese Gnade; erbitte mir von GOtt, daß ich zur Zeit der höllischen Anfälle mich gleich zu dir wende und rufe: o Maria! komme mir eilends zu Hülf; o Maria! o meine liebreichste Mutter! gebe nicht zu daß ich jetzt meinem GOtt untreu werde.

Für den Dienstag.

Um Erhaltung eines glückseligen Tods.

O Maria! wie wird mein Tod beschaffen seyn! In Betrachtung meiner begangenen Sünden, und jenes erschrecklichen Augenblicks, von welchem die ganze glück- oder unglückselige Ewigkeit abhanget, da ich werde gerichtet werden nach meinen Werken, kommt Furcht und Zittern über mich. Gütigste Mutter! auf das kostbare Blut JEsu Christi, und hernach auf deine Fürbitt habe ich meine Hofnung gesetzt. O Trösterinn der Betrübten! ver-

sage

sage mir alsdann deinen Beystand nicht: unterlasse nicht, mich in jener größten Angst mit deinem Trost aufzumuntern. Wenn mich jetzt so peiniget der Gewissenswurm wegen den begangenen Sünden, die Ungewißheit der erhaltenen Nachlassung, die Gefahren des Zuruckfalls: die Schärfe des göttlichen Gerichts: wie wird es alsdann mir ergehen? Es wird um mich geschehen seyn, wenn du keine Hülfe leisten wirst. Ach göttliche Mutter! ehe daß meine Todsstund heran nahet, erhalte mir eine wahre Reu über meine Sünden, und eine unverbrüchliche Treue gegen GOtt durch mein noch übriges Leben. Wenn ich hernach an dem Ende meines Lebens mich befinden werde, erzeige alsdann, o Maria, meine Hofnung! deinen mütterlichen Beystand, damit ich nicht in Verzweiflung der Kleinmüthigkeit gerathe, in Ansehung meiner so viel und großen Missethaten, welche mir der höllische Feind vor Augen legen wird. Erwerbe mir, daß ich alsdann oft deinen heiligen Namen anrufe, und in Aussprechung dessen, und deines Sohns heiligsten Namen meinen Geist aufgebe. Verzeihe mir, allerliebste Mutter, wenn ich noch eine andere Gnade von dir begehre: ehe daß ich meine Augen schließe, komme, und tröste mich mit deiner süßesten Gegenwart. Du hast deine Gnade erzeigt so vielen andern dir mit Andacht ergebenen Pflegkindern: ich bitte dich auch darum

mit vollem Vertrauen. Ich bin ein elender Sünder, und verdiene deswegen nicht, was ich begehre: jedoch bin ich dein Pflegkind, welches sein ganzes Vertrauen nebst GOtt auf deine mütterliche Zuneigung setzet. Wenigstens sende mir Trost und Hülf von dem Himmel herab, damit ich in der Liebe GOttes von dieser Welt scheide, und zu dessen und deiner Anschauung in den Himmel aufgenommen werde.

Für den Mittwoch.

Um durch die Fürbitt Mariä von der Höllen befreyet zu bleiben.

Tausendfältigen Dank erstatte ich dir, o allerheiligste Mutter! daß ich so oft durch deine Fürbitt von der Hölle, die ich verdienet hatte, bin befreyet worden. Das Urtheil der ewigen Verdammniß wegen meinen Sünden wäre vielleicht schon längstens an mir Unglückseligen vollzogen worden, wenn du voll der Barmherzigkeit nicht den Aufschub desselbigen bey der Gerechtigkeit GOttes für mich erhalten hättest, und zwar ohne daß du darum von mir wärest gebethen worden. Ueber das hast du gar lieblich meine Hartnäckigkeit überwunden, und mich aufgemuntert, ein besonders Vertrauen auf dich zu setzen. In wie viel andere Sünden würde ich gefallen seyn, in den

mir vielfältig aufgestossenen Gefahren, wenn du, liebreiche Mutter! mich nicht Kraft deren mir von GOtt erbethenen Gnaden würdest geschützet haben? Ach gnädigste Königinn! höre nicht auf, mich ferner von Sünden, und also auch von der Hölle befreyet zu erhalten. Was wird mir deine bishero erzeigte Barmherzigkeit nutzen, wenn ich endlich mich selbst verdamme? gebe nicht zu, daß ich gegen dir und deinem liebsten Sohn den Rucken kehre, der um deiner Fürbitt willen mir so viele Barmherzigkeit erzeiget hat. Meine liebreichste Mutter! soll ich denn deinen liebsten Sohn, und dich durch die ganze Ewigkeit in der Hölle hassen und lästern? kannst du sehen, daß dein, wenigstens nunmehro, getreues Pflegkind, welches dich so inniglich liebt, in die Hölle verstossen werde? o Maria! was soll ich nicht hoffen von dir, indem ich dich liebe, und mich deinem Schutz ergebe; da du mir so viele Gunst erwiesen hast zur Zeit, als ich in Vergessenheit deiner gelebt habe? Strecke darum deinen starken Arm aus, und erhalte mich, daß ich nicht in die Hölle falle: zuvor aber trage Sorge, damit ich keine schwere Sünd begehe, welche allein mich in die Hölle stürzen kann.

Für den Donnerstag.

Um Erhaltung der ewigen Glückseligkeit.

Großmächtigste, über alle Chör der Engeln, bis nächst zu GOtt erhobene Königinn des Himmels! ich armer Sünder erhebe aus diesem Jammerthal meine Augen, Stimm, und Gemüth zu dir, demüthigst bittend, du wollest dich würdigen deine barmherzige Augen auf mich herab zu werfen: siehe o Maria! in was großen Gefahren ich schwebe, so lang ich auf dieser Welt bin und seyn werde, meine Seel und Seligkeit zu verlieren. Mein Vertrauen hab ich auf dich gesetzt: zu dir rufe und schreye ich, daß ich bald möge in das Paradies aufgenommen werden, in selbigem GOtt, und dich ewig zu lieben und zu loben. O! wenn wird jener glückselige Tag anbrechen, an welchem ich mich ganz sicher bey deinen Füßen sehen, und die auserwählte Mutter meines Erlösers, welche sich so sehr um mein Heil angenommen hat, anschauen werde? Wenn wird mir gestattet seyn, ehrerbietigst zu küssen jene Hände, welche mich so manchesmal vor dem Untergang errettet, und so reichliche Gnade mir Unwürdigsten ertheilet haben? Wie will ich mich alsdann beeifern, durch immer anhaltende Liebe und Dankbar-

keit zu ersetzen meine Unerkanntlichkeit, und unanständige Aufführung gegen dir? dieses haben so viele gewünscht, und keiner ist betrogen worden: auch ich werde in meiner Hofnung nicht zu schanden werden. Bitte GOtt für mich, daß mein Vertrauen auf dich allzeit vermehret werde, und nach diesem Leben zeige mir JEsum die gesegnete Frucht deines Leibs, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! damit ich denselbigen mit dir immer und ewig loben und preisen möge.

Für den Freytag.

Um eine wahre Liebe zu JEsu und Maria zu erhalten.

Allerseeligste Jungfrau! ich begreife gar wohl, daß du aus allen die edelste, reineste, schönste, gütigste, heiligste, und lieblichste Creatur seyest: o daß jedermann deine Würdigkeit und Eigenschaften recht erkennte, und nach Verdienst liebte! Ich befriedige mich indessen damit, daß so viele auserwählte Seelen auf Erden und sonderlich in dem Himm leben, ganz verliebt in deine Schönheit, und Fürtreflichkeiten. Ueber alles aber erfreue ich mich, daß GOtt selbsten dich allein mehr liebe, als alle Engel und Menschen sammtlich. Holdseligste Königinn! auch ich armseliger Tropf tra-

ge

ge eine besondere, aber viel zu geringe Liebe zu dir: ich wünsche mir eine viel größere und zärtere Liebesneigung zu dir, und um diese bitte ich dich inständigst: erhalte mir diese von GOtt als eine ganz besondere Gnade, und Zeichen der ewigen Gnadenwahl, welches GOtt nur jenen giebt, die seelig werden.

Ich erkenne auch meine große Schuldigkeit gegen JEsum deinen liebsten Sohn, welcher verdienet über alle Creaturen geliebt zu werden. Ich weis daß du nichts so sehr verlangst, als daß dieser dein lieber Sohn von allen geliebt werde; darum komme ich auch bittlich zu dir, damit du diese so fürtrefliche Gnade, JEsum zu lieben, mir erhaltest. Dein Ansehen vermag alles bey GOtt: so erwerbe mir denn auch, daß mein Willen mit der Liebe JEsu Christi allzeit entzündet sey. Ich begehre keine irdische Güter von dir, sondern jenes, was dein Herz verlangt, nämlich JEsum zu lieben. Ist es wohl möglich, daß du mir in diesem meinem Begehren, in welchem du ein so großes Wohlgefallen hast, nicht willfahrest? nein: ich weis, daß du wirklich für mich bittest, und mein Begehren GOtt anbefehlest: lasse nur nicht darvon ab, wenn du siehest meine Unbeständigkeit: sondern erinnere dich alsdann meiner Schwachheit, damit ich durch deine Fürbitt geholfen, JEsum

bis

bis an das Ende meines Lebens, und durch die ganze Ewigkeit liebe.

Für den Samstag.

Um die Fürbitt Mariä zu erhalten.

O meine heiligste Mutter! ich sehe einerseits die Gnaden, welche du mir erhalten hast: andererseits verursacht mir einen Grausen meine gegen dich erwiesene Undankbarkeit. Ich undankbarer Mensch bin nicht mehr würdig deiner Gutthaten: darum aber setze ich kein Mißtrauen auf deine Barmherzigkeit, welche weit größer ist, als meine Undanckbarkeit. Ach meine mächtige Fürsprecherinn! habe Sorg über mich: du bist die Ausspenderinn deren Gnaden, welche GOtt uns Armseligen ertheilet: wegen dieser Ursach hat dir GOtt so große Macht, so große Schätz, und so große Gütigkeit verliehen, damit du desto behender in unsern Anliegen uns zu Hülf kämest. Ach Mutter der Barmherzigkeit! verlasse mich nicht in meiner Noth: dir gereichet zu besonderem Ruhm, daß du jene, welche von jedermann verlassen zu dir fliehen, mit mütterlicher Liebe umfangest. Wenn alle irdische Hülf nichts mehr vermag; so ist dein Schutz kräftig genug, den Untergang abzuwenden. Darum stelle ich in deine Hände mein ewiges Heil und meine arme Seele: durch deine Fürbitt werden beyde

ganz

ganz sicher seyn. Verstosse mich nicht von dir, indem ich mit heftiger Begierde meines Herzens unter die Zahl deiner getreuesten Diener aufgenommen zu werden verlange. Nehme mich an unter deinen mächtigen Schutz, so wird nichts seyn, davor ich mich zu fürchten hätte: nicht meine Sünden, denn du wirst mir erbitten ein kräftiges Mittel wider den mir von ihnen verursachten Schaden: nicht die höllische Geister; denn deine Macht ist weit stärker, als alle Kräften der Höllen: nicht auch JEsus mein zukünftiger Richter; denn ein einziges Wort, welches du jetzt für mich redest, wird ihn besänftigen. Dieses fürchte ich am mehrsten, daß ich aus Nachläßigkeit in deinem Dienst möge erkalten, und auf solche Weis meinem Untergang zueilen. Getreue Mutter! erbitte mir Verzeihung meiner Sünden, die heilige Beharrlichkeit im Guten; einen glückseligen Tod, und hernach die himmlische Glorie; besonders aber erhalte mir die Gnade, daß ich mich jederzeit deinem Schutz anbefehle. Es sind zwar diese Gnaden, die ich jetzt begehret, gar häufig und groß, und ich habe keine aus ihnen verdienet: dieselbige aber mir zuwegen zu bringen, ist für dich o große Königinn! nicht zu viel; indem du von GOtt so sehr geliebt wirst, und alles bey ihm vermagst. Bitte derohalben JEsum für mich, sage ihm nur, daß ich dein Pflegkind sey, und daß du mich in deinen Schutz aufgenommen habest: dieses ein-

zige

ЭС·ЭС·ЭС

zige wird schon genug seyn, obbesagte Gnaden mir zu erwerben. O Maria! liebste Mutter! voll des kindlichen Vertrauens zu dir, will ich allzeit leben, und mit diesem verhoffe ich ganz getröstet zu sterben, Amen.

Es lebe allzeit JEsUS unsere Liebe,
und nach ihm
Maria unsere Hofnung.

Andächtige Weis

sich mit GOTT verträulich zu unterhalten.

Erstlich in Französischer Sprach heraus gegeben, hernach wegen besonderer Nutzbarkeit in das Italiänische.

Anjetzo zu mehrerer Seelen Gebrauch in das Deutsche übersetzt.

W e i s

ohne Unterlaß verträulich mit GOtt umzugehen.

I.

Der heilige Job wurde in die größte Verwunderung gesetzt, als er bey sich erwogen,

gen, wie der große GOtt so gar sehr geneigt sey, den Menschen Gutes zu erzeigen, daß es scheine, es liege ihm nichts mehr an seinem göttlichen Herzen, als die Menschen zu lieben, und sich um ihre Gegenliebe zu bewerben: dahero er sich mit GOTT unterredend also aufschrie: Mein GOtt! was ist doch der Mensch, daß du ihn so hoch erhebest? oder warum wendest du dein Herz zu ihm? *Job.* 7. Daraus erhellet, daß es ein Betrug sey, dafür halten, man fehle wider die GOtt schuldige Ehrbezeigung, wenn man mit ihm in verträulicher Gemeinschaft umgehet. Freylich wohl mußt du meine andächtige Seele! GOtt die tiefste Ehrerbietigkeit erzeigen, und dich so viel du kannst, in seiner Gegenwart erniedrigen, besonders in Erwägung so vieler Undankbarkeiten und Beleidigungen, welche du vorhin begangen hast: dieses aber soll nicht verhindern, daß du so viel dir möglich, mit zarter und verträulicher Liebe dich mit ihm unterhaltest. GOtt ist die unendliche Majestät: Er ist aber auch die unendliche Gütigkeit. Kein so mächtiger HErr ist zu finden, als der allerhöchste GOtt: aber auch keiner der uns mehr liebe, als eben dieser GOtt. Er hat keinen Widerwillen, sondern tragt großes Belieben, daß du mit ihm handelst mit jener Freyheit und Zärtlichkeit, mit jenem aufrichtigen Vertrauen, welches ein Kind gegen seine Mutter bezeiget. Siehe! wie

wie er so liebreich uns zu sich ruffe, und was süßer Liebkosungen er uns versichere: Ihr werdet, sagt er, gleich denen unmündigen Kindern, an den Brüsten getragen werden: man wird euch in den Schooß legen und liebkosen: wie eine Mutter schmeichlet ihrem Kind, also will ich euch trösten. *Is.* 66. Gleichwie eine Mutter mit ihrem größten Trost ihr liebes Kind auf ihre Knie leget, dasselbige küßet, und an ihr Herz drucket, es mit verwunderlicher Langmüthigkeit speiset und tränket: also empfindet GOtt eine Freud darinn, daß er gleichmäßige Zärte der Liebe denjenigen Seelen erzeige, welche sich ihm ganz übergeben, und ihr ganzes Vertrauen auf ihn gesetzet haben.

Halte ganz sicher dafür, fromme Seele! du habest weder einen Freund, weder Geschwistrige, weder Vater, weder Mutter, weder sonst jemand, der dich mehr liebe, als GOtt. Seine Gnad ist jener große Schatz, welchen wir verwürfliche Knecht zu werthesten Freunde unsers Schöpfers selbsten erhoben werden. Infinitus enim thesaurus est hominibus: quo qui usi sunt, participes facti sunt amicitiæ Dei. *Sap.* 7. Um unser Vertrauen gegen ihm zu vermehren, hat er sich selbst vernichtet, exinanivit semetipsum &c. und unsere knechtliche Gestalt angenommen,

damit er unter und mit uns in Bekanntschaft und Verträulichkeit wandeln könnte. Cum hominibus conversatus est. *Bar.* 3. Eben darum ist er als ein kleines Kind in die Welt gekommen: darum ist er also arm worden: darum hat er sich lassen öffentlich in Mitten zweyer Mörder an das Kreuz heften: darum hat er sich selbst wesentlich unter den Brodsgestalten hinterlassen in dem hochwürdigsten Sacrament, wodurch er allzeit bleibt in unserer Geleitschaft, und sich mit uns auf das innerste vereiniget. Qui manducat meam Carnem, & bibit meum Sanguinem, in me manet, & ego in eo. *Joan.* 6. Mit einem Wort: GOtt liebt uns so sehr, daß es das Ansehen hat, er habe keine andere Liebe, als gegen uns. Und deswegen sollst auch du niemand außer GOtt lieben. Gebrauche dich jenes Spruchs der heiligen Braut. *Cant.* 2. Mein Geliebter ist mit mir, und ich mit ihm. Mein GOtt hat sich mir ganz gegeben, und ich will ganz sein eigen seyn. Er hat mich auserkohren für seine Geliebte: und ich nehme ihn vor tausend andern zum einzigen Gegenstand meiner Liebe. *Cant.* 5.

Sage denn öfters zu ihm: Ach mein GOtt! warum liebest du mich so sehr? was Gutes findest du in mir? hast du schon vergessen jene Unbilden, die ich dir angethan habe?

habe? Da du aber, anstatt mich zu verdammen, mich so inniglich liebest, und mit so mannigfaltigen Gnaden überhäufest: zu wem werde ich wohl inskünftig meine Liebe wenden, als zu dir, mein höchstes Gut und Alles? Ach mein liebwürdigster GOtt! dieweil ich dich bishero beleidiget habe, darum schmerzet mich jetzt über alles nicht sowohl die Strafe welche ich von dir verdienet, als daß ich so großen Misfallen dir, dem unendlich liebwürdigsten Gut verursachet habe. Aber ein demüthiges und zerknirschtes Herz kannst du o GOtt nicht verwerfen. *Psal.* 50. O daß ich hinfüro nichts anders außer dir verlange, weder im Himmel, noch auf Erden! Quid mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram. *Psal.* 72. Du allein bist und sollst allzeit seyn mein einziger HErr, der GOtt meines Herzens, mein einzige Ergetzlichkeit, meine Hofnung, meine Liebe, und mein bester Theil in Ewigkeit.

Um aber dein aufrechtes Vertrauen auf GOtt mehr zu stärken, erinnere dich oft an jenes liebvolle Betragen, welches er gegen dich gezeiget, an so manche von seiner Güte ausgesonnene angenehme Mittel, durch welche er dich von deinem unordentlichen Leben, und Neigungen zu dem Irdischen abgezogen, und zu seiner heiligen Liebe süßiglich geführet hat. Dahero wenn du fest entschlossen bist, deinen

GOtt nach allen Kräften zu lieben, und sein Wohlgefallen zu mehren, so förchte dich vielmehr, in dem Umgang mit ihm ein geringes Vertrauen zu erkennen zu geben. Die Barmherzigkeit, welche er vielfältig dir erwiesen, ist ein nur gar zu sicheres Pfand seiner Liebe: ihm mißfallet, wenn jene Seelen, welche er liebt, und von denen er wiederum geliebt wird, mit Zaghaftigkeit vor ihm wandeln. Verlangst du denn das göttliche liebvolle Herz zu vergnügen, so fasse noch heut in dem Umgang mit deinem GOtt nach aller Möglichkeit eine zarte, kindliche Verträulichkeit. In manibus meis descripsi te: muri tui coram oculis meis semper. *Is.* 49. Liebste Seel! sagt GOtt, warum förchtest du dich, und zeigest einiges Mistrauen? Ich trage dich eingeschrieben in meinen Händen, damit ich allzeit deiner gedenke, um dir Gutes zu erweisen. Förchtest du dich vielleicht wegen deinen Feinden? so wisse, daß die Sorgfalt dich zu schützen, mir stets vor Augen stehe, und daß ich selbiger nie vergessen werde. In Betrachtung dessen frohlockte David *Psalm.* 5. Ut scuto bonæ voluntatis tuæ coronasti nos. Wer o GOtt! wird wohl jemal uns schaden können, indem du uns mit deiner Liebe und gutthätigen Willen gleich als mit einem Schild bedeckest? Ueber alles stärke dein Vertrauen mit Erwägen, was der himmlische Vater

für eine kostbare Gab in JEsu Christo seinem eingebohrnen Sohn uns geschenket habe: Sic Deus dilexit mundum, ut Filium suum unigenitum daret. *Joan.* 3. Wie können wir denn, sagt der heilige Paulus, jemal förchten, GOtt werde uns einige uns nutzliche Gutthat versagen, nachdem er sich gewürdiget, uns seinen allerliebsten Sohn zu schenken? Pro nobis omnibus tradidit illum: quomodo non etiam cum illo omnia nobis donavit. *Rom.* 8.

II.

Deliciæ meæ, esse cum filiis hominum. *Prov.* 8. GOtt findet, also zu reden, sein Paradies in dem Herzen des Menschen, welcher ihn liebt: seine Freud ist, mit einer ihn liebenden Seele umzugehen: darum soll auch unsere Ergetzlichkeit seyn, so viel möglich, die ganze Zeit unseres Lebens mit ihm zuzubringen, als demjenigen, ab dessen Gesellschaft wir hoffen, uns durch die Ewigkeit erfreuen zu können.

Derowegen gewöhne dich GOtt-liebende Seel! mit ihm ganz allein, in Geheim, in vollkommnester Liebe und Verträulichkeit dich zu unterreden, gleichwie du zu reden pflegest mit deinem vertrautesten Freund, der dich inniglich liebet, und wenn es ein großer Fehler ist, wie gesagt worden, in Mistrauen mit Gott umgehen, in seiner Gegenwart allzeit

gleich den forchtsamen Knechten in Forcht und Zittern, ohne Muth, mit verächtlicher Scham-Röthe erscheinen, so wird es noch mehr gefehlet seyn, sich einfallen lassen, mit GOtt umgehen, seye eine Sache voll der Beschwernuß und des Verdruß. Nein, dem ist nicht also, der heilige Geist lehret uns. *Sap.* 8. Daß der Umgang und die Gemeinschaft mit GOTT keine Bitterkeit, keinen Verdruß bringe. Frage hierüber diejenige, welche GOtt in Wahrheit lieben; sie werden bekennen, daß sie in den Armseligkeiten dieses Lebens nirgendwo einen wahren und angenehmeren Trost finden, als in einer liebvollen Gemeinschaft mit GOtt.

Man verlanget von dir nicht, daß du in deinen Geschäften, in deiner Arbit, in deinem Gespräch und ehrbaren Erlustigungen beständig in deinen Gedanken in GOtt vertieft seyn sollest: man begehret nichts anders, als daß du, ohne deine gewöhnliche Verrichtungen auszusetzen, in denselbigen dich gegen deinen GOtt also durchaus verhaltest, wie du dich in gewissen Gelegenheiten gegen diejenige aufzuführen pflegest, welche dich lieben, und von dir geliebet werden.

Dein GOtt stehet allzeit bey, ja in dir: dann in ihm leben wir, in ihm werden wir beweget, in ihm bestehen wir. *Act.* 7.

Zwi-

Zwischen GOtt und dir ist kein Gitter, noch Schalter, durch welches er mit dir zu reden verlange: vielmehr will er (so zu sagen, den Trost haben, daß du frey und unerschrocken mit ihm sprechest. Darum rede mit ihm von deinen Geschäften, von deinen Anschlägen, von deinen Nöthen und Anliegen, von deinen Anmuthungen, mit einem Wort, vom allem dem, was deine Person und Stand betrift. Thue aber alles dieses, wie ich gesagt habe, mit innerstem Vertrauen, und aufrechten Gemüth; dann GOtt nicht zu reden pflegt mit einer Seele, welche hinterhältig ist: sie würde auch nicht verstehen die Stimme GOttes, indem sie nicht gewohnet ist, mit GOTT umzugehen. Deshalben fragt GOTT, sich gleichsam beklagend. *Cant.* 8. Unsere Schwester (die geistliche Braut) ist noch gar unmündig in der Liebe: wie und was soll ich mit ihr reden, wann sie mich nicht verstehet? GOtt will von uns geförchtet seyn, als ein erschrecklicher HErr, wenn wir seine Gnad verachten; so wir aber ihn wahrhaftig lieben, will er von uns als ein mit innerster Zuneigung uns ergebener Freund gehalten werden; zu dessen Bezeugniß wir oft mit ihm in Verträulichkeit, und ohne niedergeschlagene Forcht handeln sollen.

III.

Es ist wahr: wir müssen GOtt allzeit mit unterthänigster Ehrerbietsamkeit begegnen. Wenn er uns aber die Gnad erzeiget und verspüren lasset, daß er anjetzo gegenwärtig seye, und verlange, daß wir uns mit ihm, wie mit einem der uns über alles liebet, unterreden; so sollen wir ihm ohne Scheu beherzt, und verträulich unsere Gedanken eröffnen. Er wartet nicht bis wir zu ihm kommen, und seine Liebe suchen, sondern er kommt uns entgegen, und stellet sich vor uns mit seinen Gnaden und Mitteln, deren wir vonnöthen haben. Præoccupat, qui se concupiscunt, ut illis se prior ostendat. *Sap.* 6. In Kraft dieser Gnaden sollen wir nur anfangen zu reden, er wird uns alsdann zeigen, daß er ganz nahe bey uns stehe, und bereit seye, uns zu hören und zu trösten. Aures ejus in preces eorum. *Psal.* 53.

GOtt ist durch seine Unermessenheit an allen Orten gegenwärtig: fürnemlich aber sind zwey Ort, wo er seine eigenthumliche Wohnung hat. Der eine ist der Himmel, in welchem er zeiget seine Glorie und Herrlichkeit, welche er zugleich daselbst den Auserwählten mittheilet. Die andere Wohnstatt findet sich auf Erden in einer demüthigen Seele, welche er zärtlich liebet. Habitans & cum

cum contrito, & humili spiritu. *Is.* 57. Ob demnach schon unser große GOtt in dem Himmel wohnet, so würdiget er sich nichts destoweniger zugleich Tag und Nacht Ansprach zu halten mit seinen getreuen Dienern in ihren Einöden, Hütten, und Kammeren: daselbst giebt er ihnen Antheil an seinen himmlischen Tröstungen, deren ein einzige alle Freuden, welche die Welt geben kann, unvergleichlich übertrift: die derjenige allein nicht begierig verlanget, der dieselbige niemal verkostet hat. Gustate & videte, quoniam suavis est Dominus. *Ps.* 33.

IV.

Die gute Freund auf dieser Welt haben ihre gewisse Stunden, zu welchen sie sich mit einander unterhalten, und wiederum von einander gehen. Zwischen GOtt aber und dir, o GOtt liebende Seele! wenn du nur also willst, wird keine einzige Stund seyn der Absönderung. So gar wenn du wirst des süßen Schlafes genießen, wird GOtt allzeit zu deiner Seiten stehen, und wachen. Quiesces, & suavis erit somnus tuus: Dominus erit in latere tuo. *Prov.* 3. Wenn du ruhest, wird GOtt nicht von der Seiten deines Hauptküßens abgehen; sondern allda immer aufmerksam stehen, damit, wenn du zu nächtlicher Zeit erwachest, er mit dir durch seine Einsprechungen rede, und von dir einige Uebung der Liebe, die Aufopferung

der Danksagung empfange, um also mit dir auch zu dieser Zeit seinen lieblichen und süßesten Umgang zu unterhalten. Conquiescam cum illa . . . & erit allocutio cogitationis meæ. *Sap.* 8. VV. 9. 16. Bisweilen wird er auch in Mitte des Schlafs zu dir reden, und seine Stimm dir zu erkennen geben, damit du, so bald du erwachest, sein Begehren erfüllest. Per somnium loquar ad illum. *Num.* 12.

Zur Frühestund, und Zeit des Aufstehens wartet er schon auf einigen Liebsseufzer oder Kennzeichen deiner Verträulichkeit, und daß du bey ihm hinterlegest deine erste Gedanken und alle Werk, welche du den ganzen Tag hindurch zu seiner Ehre zu verrichten dir vornehmen, wie auch alle Beschwernissen, zu deren Ertragung du dich aus Liebe gegen ihn entschliessen wirst. Derohalben gleichwie er nicht unterlasset, sich zu dir in jenem Augenblicke, da dich der Schlaf verlasset, darzustellen: also sollst du auch nicht ermangeln, auf ihn einen liebvollen Augenwurf zu thun, und dich zu erfreuen, in Ansehen und Anhören dieser glückseligen Neuigkeit, daß dein GOtt nicht mehr anjetzo von dir entfernet sey, wie zur Zeit da du ihn gröblich beleidiget hattest; sondern daß er dich liebe, und verlange von dir geliebt zu werden, mittelst einer zu eben dieser Zeit von ihm an dich ergehenden Erinnerung an jenes süßeste Geboth: Du sollst GOtt deinen

HErrn lieben aus ganzem deinem Herzen. *Deut. 6.*

V.

So vergesse denn niemal mit dem größten Hauffen der Menschen seiner liebreichen Gegenwart. Rede ihn an, so oft du kannst: er hat keinen Verdruß daran, noch Unwillen, wie die großen Herren dieser Welt. Wenn du ihn liebest, so wird dir niemal ermangeln, was du mit ihm reden sollest. Erzehle ihm alles, was sowohl dich, als das Deinige betrift, wie du solches deinem vertrauten Freund thätest offenbaren. Sehe ihn nicht an als einen mit Maiestät umgebenen Fürsten, welcher nur mit lauter hohen Standespersohnen, und allein von großen Staatsanliegen handelt. Unserm GOtt beliebt es sich bis zu der Ansprach mit dem allerschlechtesten Bettler zu erniedrigen: er erfreuet sich, wenn wir ihm von unsern, auch allergeringsten und gemeinsten Geschäften in Vertrauen Antheil geben. Er ist so bedacht und sorgfältig für den Nutzen eines jeden insonderheit, daß man meynen sollte, er erhalte seine Fürsichtigkeit, seine Allmacht, seine Barmherzig- und Gütigkeit pur allein einem jeden insonderheit beyzuspringen, ihm zu helfen, mit ihm Mitleiden zu tragen, ihm Gutes zu erzeigen, und durch diese reizende Aufführung desselben Liebe und Vertrauen völlig zu gewinnen. Entdecke ihm

darum beherzt deinen ganzen innern Zustand: bitte ihn, er wolle dich also leiten, damit du seinen göttlichen Willen allzeit erfüllest, und deine Begierden und Anschläg nach dem Wohlgefallen und Vergnügen seines göttlichen Herzens richtest. Revela Domino viam tuam. *Ps.* 36. & pete ab eo, ut vias tuas dirigat, & omnia consilia tua in ipso permaneant. *Tob.* 4.

VI.

Sage niemal: was ist vonnöthen, daß ich GOtt meine Nöthen und meine Schwachheiten entdecke, er sieht ja, und erkennet dieselbige besser als ich? freylich wohl erkennet sie GOtt: er zeiget aber, als wüßte er nichts um diejenige, für welche du keine Hülfe bey ihm suchest. Unser Heiland wußte wohl, daß Lazarus gestorben sey; dannoch aber zeigte er nicht, als wäre ihm dieses bewußt, bis Martha und Magdalena ihm solches angedeutet, und ihn um Hülfe gebethen, da er sie also gleich durch Auferweckung ihres verstorbenen Bruders getröstet hat.

Bist du demnach in einer Betrübniß des Gemüths, in einer Versuchung, in einer Leibsschwachheit, in einer Verfolgung, oder andern beschwerlichen Zufall: saume dich nicht: gehe also gleich, und bitte deinen GOtt, daß er zu Hülf komme: es wird manchesmal genug seyn, ihm dein Anliegen nur vorzustellen

mit

mit jenen Worten Jeremiä *Thren.* 1. Sehe mich an o GOtt! denn ich werde geplagt. Er wird nicht ermangeln, dich entweder zu trösten, oder wenigstens dir Kräften zu ertheilen, deine Beschwerniß mit Geduld zu ertragen; welches dir nützlicher seyn wird, als wenn er dich davon vollkommen entlediget hätte. Eröffne ihm auch deine verwirrte Gedanken, deine Furcht, deine Zerschlagenheit des Gemüths, und sage: mein GOtt! alle meine Hofnung ist auf dich allein gesetzt, dieses Gegenwärtige, so ich leide, opfere ich dir auf, und übergebe mich in deinen heiligsten Willen: errette mich davon nach deiner Güte, oder verleihe mir Stärke, es zu übertragen. Er wird nach seinem in dem Evangelio gegebenen Versprechen alsdann nicht vergessen, zu trösten und zu stärken denjenigen, der in seiner Noth zu ihm fliehet. Venite ad me omnes, qui laboratis, & onerati estis, & ego reficiam vos. *Matth.* 12.

GOtt nimmt es nicht mit Unwillen auf, daß du in deinem Anliegen dich um eine Hülf, Rath, oder Linderung zu finden, zu deinen Freunden begiebst: er verlangt aber, du sollst zuförderst und hauptsächlich zu ihm kommen. Hast du aber auch dieses vernachläßiget; so scheue dich nicht, auch nach vergebens bey den Creaturen gesuchter Hülfe zu deinem Schöpfer zu gehen; und zu sagen: mein GOtt! ich finde nichts bey den Menschen als leere Worte;

Verbo

Verbosi amici mei. *Job.* 16. Sie sind nicht im Stand mich zu trösten, und ich verlange auch solches nicht mehr von ihnen. Du bist meine einzige Hofnung und Lieb: von dir allein erwarte ich meinen Trost, dieser soll kein anderer seyn, als daß ich in diesem meinem Anliegen jenes thue, was dir am wohlgefälligsten ist. Siehe, ich bin bereit, dieses Kreuz mein ganzes Lebenlang, ja durch die ganze Ewigkeit zu übertragen, wenn es dir also gefällig ist: gebe mir aber hierzu deinen göttlichen Beystand!

Förchte dich nicht, du möchtest etwann ihm ein Mißfallen verursachen, wenn du unterweilen dich gegen ihn, jedoch nicht in Ungeduld, sondern liebreich beklagest, sagend: warum bist du o GOtt! so weit von mir abgewichen? *Ps.* 9. Mein höchstes Gut! du weist daß ich dich liebe, und ausser dich zu lieben, nichts anders verlange: komme mir doch zu Hülf, und verlasse mich nicht! Wenn deine Mißtröstung und Traurigkeit des Gemüths gar zu lang anhaltet, und die Sorgen dich deswegen beängstigen: so vereinige deine Seufzer mit jenen des an dem Kreuz sterbenden JEsu, und rufe zu GOtt: mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? *Matth.* 27. Dieses soll dir alsdann dienlich seyn, erstlich dich mehr und mehr vor GOtt zu erniedrigen, in Bedenken, daß du wegen

ehema-

ehemaligen Beleidigungen GOttes keines Trosts würdig seyest: zum andern dein Vertrauen auf GOtt zu befestigen, indem GOtt alles dieses zulasset wegen deinem Nutzen. Diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum ad *Rom.* 8. Findest du dich endlich ganz verstöhret, und von dem Mißtrauen stark angefochten: so rufe aus mit grosem Gemüth: Dominus illuminatio mea, & salus mea, quem timebo? *Ps.* 10. Mein GOtt! du bist mein Licht in den Finsternissen meines Verstands, mein Heil in Mitten meiner Feinde: vor wem soll ich mich denn förchten? Auf dich hoffe ich, und werde allzeit hoffen ich werde nicht zu Schanden werden. In te Domine speravi, non confundar in æternum. *Ps.* 30. In diesen Gedanken begebe dich zur Ruhe, wissend, daß nie einer sey verlohren gegangen, der auf GOtt gehoffet hat. Nullus speravit in Domino, & confusus est. *Eccli.* 2. Und daß dich GOtt mehr liebe, als du selbst, und darum für dich ernstlich besorgt sey. Dominus sollicitus est mei. *Ps.* 39. Darum befestige dich in diesen Gedanken: mein GOtt verlangt nicht allein mein Heil, sondern er ist auch für selbiges beschäftiget: so will ich ihm denn alle Sorg deshalben heimstellen, und ruhig seyn. In pace in idipsum dormiam & requiescam: quoniam tu Domine singulariter in spe constituisti me. *Ps.* 4.

VII.

VII.

Gedenket und urtheilet von GOtt in der Güte: *Sap.* 1. Der heiliger Geist will durch diesen weisen Mann uns ermahnen, wir sollen uns GOtt nicht vorstellen als einen HErrn, in welchem nichts als schreckbares seye: sondern als einen gütigen und barmherzigen HErrn: wir sollen, wenn wir ihn lieben, mehr Vertrauen haben zu seiner Barmherzigkeit, als Forcht vor seiner Gerechtigkeit; indem er weit mehr geneigt ist uns Gutes zu thun, als uns zu züchtigen, wie der heilige Jacobus c. 2. Die Barmherzigkeit erhebe allzeit das Gericht GOttes. Deswegen ermahnet uns der heilige Petrus in seiner 1. Epistel c. 5. daß wir in den Aengsten sowohl wegen dem Zeitlichen als dem Ewigen uns sollen völlig der Gütigkeit GOttes überlassen, welchem unser Wohlstand und Heil sonderst angelegen sind. Omnem solicitudinem vestram projicientes in eum, quoniam ipsi cura est de vobis. Wie gar wohl schicket sich hierauf jener Titul, welchen David GOtt zuleget *Psal.* 67. sprechend: Unser GOtt ist ein GOtt voll der Sorg uns selig zu machen; welches nach der Auslegung des ehrwürdigen Cardinal Bellarmini sagen will: Das eigenthümliche Amt und die sonderliche Beschäftigung GOttes seye, nicht zu verdammen, sondern alle selig zu machen: denn inzwischen der von ihm ergehenden

henden Androhung der ewigen Verdammniß an diejenige, so ihn verachten, giebet er im Gegenstande vollkommneste Versicherung seiner Barmherzigkeit denen, welche mit kindlicher Ehrforcht ihm dienen, wie in ihrem Lobgesang die allerseligste göttlich Mutter bezeuget *Luc.* 1. Et misericordia ejus timentibus eum. Diese Stellen der heiligen Schrift stelle ich dir vor Augen, andächtige Seel! damit, wenn du beängstiget wirst von jenen Gedanken, ob du werdest selig werden, oder nicht; ob du auserwählt seyest zur ewigen Glückseligkeit, oder nicht: deinem Gemüth zu überlegen vorstellest das große, mit so vielem Versprechen bekräftigte Verlangen, welches GOtt tragt, dich selig zu machen, wenn du entschlossen bist ihm also zu dienen, und ihn zu lieben, wie er es verlangt.

VIII.

Verspürest du hernach einiges Wohlergehen, oder einen tröstlichen Zufall; verhalte dich nicht nach Art einiger untreuen und unerkänntlichen Seelen, welche zur Zeit der Trübsal zu GOtt fliehen; wenn es ihnen aber wohlgehet, GOtt verlassen, und seiner vergessen. Zeige gegen GOtt diejenige Treu und Aufrichtigkeit, der du dich in dem Umgang mit einem deines Wohlstands befließenen Freund gebrauchest: verfüge dich alsobald zu GOtt, und gebe ihm Antheil von deinem Trost und

Wohlergehen; lobe ihn, sage ihm Dank, und erkenne, daß es von seiner gütigsten Hand herkommen seye; erfreye dich in dieser Glückseligkeit wegen seinem göttlichen Wohlgefallen, und setze also zum Haupt-Gegenstande deines Trosts, und deiner Aufmunterung GOtt selbsten, sagend: Ich aber will mich erfreuen in dem HErrn, und frolocken in GOTT meinem Heiland, *Hab.* 3. der mir so viel Gutes erwiesen. Sage zu ihm: Mein GOtt! ich lobe und benedeye dich, und werde niemal aufhören dich zu loben wegen so großen Gnaden, die du mir erwiesen hast, da ich von dir keine Gnaden, sondern Straffen und Züchtigungen wegen meinen Sünden und Mängel verdienet hatte. Bediene dich jener Wort der heiligen Braut *Cant.* 7. Omnia poma, nova & vetera servari tibi, dilecte! O GOtt! du Geliebter meiner Seele! diese mir neuerlich, und andere vorhin erwiesene Gutthaten nehme ich an von dir als süße und auserlesene Früchten; ich werde dieselbige in meiner Gedächtniß allzeit aufbehalten, dich dadurch zu ehren, und dir Dank dafür zu erstatten.

Bey allem dem aber mußt du dich, wenn du anderst GOtt aufrigtig liebest, mehr über seine, als deine eigene Glückseligkeit erfreuen. Wer wahrhaft seinen Freund liebt, tragt manchesmal größeres Vergnügen an desselbigen, als an seinem eigenen Glück. Darum

tröste

tröste dich mit der Erkenntniß, die du hast, von der unendlichen Glückseligkeit GOttes. Breche oft aus in diese und andere dergleichen Seufzer: Mein allerliebster GOtt und HErr! dein unerschaffener, unendlicher Glücksstand giebt mir mehr Freud und Trost, als alles, so ich besitze: dann ich liebe dich unendlich mehr, als mich selbsten.

IX.

Ein anderes Probstück deines Vertrauens gegen GOtt, welches ihm über alle maßen wohlgefällt, kannst du ablegen: wenn du sogleich, als du einen Fehler begangen, dich nicht schämest, zu seinen Füßen zu gehen, und um Verzeihung zu bitten. Erwäge wohl, daß GOtt also geneigt seye, den Sünderen ihre Fehler zu vergeben, daß er kläglich seufzet über ihren Untergang, wenn sie sich von ihm entfernen, und seiner Gnad beraubet leben. Darum rufet er ihnen zu mit liebvollen Herzen und Stimme *Ezech.* 18. Warum wollt ihr Kinder des Hauses Israels sterben? kehret zurück und lebet. Er verspricht alsobald jene Seel, welche von ihm abgewichen, aufzunehmen, wenn sie in seine ausgestreckte Arm zurückkehren wird. Convertimini, convertar ad vos. O daß doch alle Sünder wohl verstünden, wie liebreich, und mit was sorgfältigem Trieb seines väterlichen Herzens GOtt

ihrer erwarte, um ihnen zu verzeihen! Exspectat Dominus, ut misereatur vestri. *Is.* 30. O daß sie doch wohl begrifen sein hitziges Verlangen, nicht sie zu strafen, sondern bekehrt zu sehen, sie in seine Arm einzuschließen, und wie ein zartes Kind an sein göttliches Herz zu drucken! betheuret er nicht öffentlich *Ezech.* 3. So wahr ich lebe, sagt der HErr, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er von seinem übeln Wege abgehe, und lebe. Fodert er nicht einen jeden Sünder heraus, daß er seine Gütigkeit, wenn er kann, beschuldige. *Is.* 1. Et venite, & arguite me, dicit Dominus, si fuerint peccata vestra, ùt coccinum, quasi nix dealbabuntur. Als sagte er: ihr Sünder! bereuet zuvor von ganzem Herzen, daß ihr mich beleidiget habet: hernach kommet zu mir; und wenn ich euch nicht verzeihe, so strafet mich als einen Ungetreuen, und werfet mir meine Unbarmherzigkeit vor. Allein seyd versicheret, daß ich von meinem Versprechen nicht abgehen werde: werdet ihr euch zu mir wenden, so wisset, daß, wenn eure Gewissen noch so schwarz wären wegen euren Sünden, ich dennoch dieselbige durch meine Gnad weisser, als der Schnee ist, machen werde.

Endlich erkläret GOtt, daß, wenn eine Seele ernstliche Reue habe aus Ursache, daß sie ihn beleidiget habe, er alsobald aller von

ihr

ihr begangenen Missethaten vergessen werde. Omnium iniquitatum ejus non recordabor. *Ezech.* 18. Wenn du derohalben in eine Sünd gefallen; erhebe ohne Verzug deine Augen zu GOtt; erwecke eine Uebung der Reu und der Liebe, und in demüthiger Bekänntniß deines Fehlers hoffe ganz sicherlich dessen Vergebung; rede GOtt also an! siehe o HErr! jenes Herz, das ich bishero geliebet hat, und nun wiederum zu lieben begehret, ist ganz schwach, und verwundet: Heile darum meine Seele, denn ich habe wider dich gesündiget. *Psal.* 40. Du suchest die Sünder durch die Buß zu dir zu bekehren: Siehe hier einen zu deinen Füßen liegen, welcher durch deine Gnad gerühret, sich hieher begeben, um deine Barmherzigkeit zu suchen. Das Uebel ist schon geschehen; was soll ich thun? du willst nicht, daß ich mein Vertrauen verliere: und nachdem ich gesündiget, hörest du doch nicht auf mich zu lieben; und auch ich will durch deine Gnad fortfahren dich zu lieben. Ja mein GOtt! ich liebe dich von ganzem meinem Herzen: mir misfallet über alles daß ich dich beleidiget habe: ich bin fest entschlossen, solches hinfüro nicht mehr zu thun. Du mein GOtt! bist süß und sanftmüthig, und voll der Barmherzigkeit. Suavis & mitis, & copiosus in misericordia! Verzeihe mir: lasse auch meine Seel anhören jene trostreiche Wort: Remittuntur tibi pec-

cata tua: Deine Sünden werden dir nachgelassen: stärke mich zugleich, damit ich hinfürö dir getreu verbleibe. Werfe alsdann auch, um mehr Muth zu fassen, deine Augen sonderlich auf den gekreuzigten JEsum, und opfere dessen Verdiensten seinem himmlischen Vatter auf: hoffe also ganz gewiß Verzeihung, erwägend, daß GOTT, um dir zu verzeihen, seinen eigenen Sohn nicht verschonet habe. Proprio Filio suo non pepercit. *Rom.* 8. Sage voll des Vertrauens: Respice in faciem Christi tui. *Psalm.* 85. Mein barmherzigster GOtt, sehe doch an deinen liebsten Sohn, welcher für mich gestorben ist: und aus Liebe dessen verschone meiner.

Lasse dir, meine Seel, dieses Lehrstück, welches von geistlichen Lehrern vielfältig gerathen wird, sonderlich anbefohlen seyn: daß du nämlich nach begangenem Mangel, sollte es auch mehrmal des Tags geschehen, ohnverzüglich dich zu GOtt wendest, und nachdem du verrichtet, was kurz zuvor gemeldet worden, dich zur Gemüths-Ruhe begebest; sonsten wirst du voll der Kleinmüthigkeit und Verstöhrung wegen begangenen Fehler, wenig dich mit GOtt unterhalten, dein Vertrauen wird geschwächt werden, das hitzige Verlangen GOtt zu dienen, und die zarte Liebe gegen ihm wird ganz verwelcken: und

indeß

indessen wirst du auf dem Wege der Tugend gehemmet werden. Da im Gegentheil sich gleich mit Reu und Vorsatz der Besserung zu GOtt wenden, gar sehr verhülflich ist in der göttlichen Liebe zuzunehmen. Das Band der menschlichen Freundschaft wird gar oft viel enger zusammen gezogen, wenn nach einiger zwischen innersten Freunden entstandenen Misverständniß, jener, so Ursache daran ist, sich vor dem andern verdemüthiget, und nach Bekänntniß seines Fehlers um Vergebung bittet. Auf eben solche Weis werden auch dir deine begangene Mängel dienlich seyn, dich enger in der Liebe mit GOTT zu verbinden.

X.

Wenn dir ein Zweifel vorkommt in Sachen, welche dich oder andere betrefen; folge nach dem Beyspiel vertrauter Freunde, welche ohne Versaumniß miteinander zu Rath gehen; unterlasse niemal diese Verträulich gegen GOTT: berathschlage dich fleißig mit ihm, und bitte, er wolle dich erleuchten, damit du zu demjenigen dich entschließest, welches zu seiner größeren Ehre gereichet: gebrauche dich jenes Seufzers der frommen Judith cap. 9. Lege mir O HERR die Wort in den Mund, die ich reden solle, und giebe meinem Herzen einen guten Rath, den ich

befolgen solle. Loquere Domine! quia audit servus tuus. 1. *Reg.* c. 3. Rede o GOtt der Weisheit zu mir! denn ich, dein geringster Diener bin bereit, nach deinem göttlichen Wort zu thun oder zu lassen.

Gewöhne auch in Vertrauen nicht allein deine, sondern auch deines Nebenmenschens Nöthen und Angelegenheiten ihm anzubefehlen. Was großes Wohlgefallen wird GOtt haben, wenn du deiner Absichten vergessen, dich mit ihm über das Elend anderer, und über die Beförderung seiner Glorie unterredest? Sonderlich wenn du ihm kläg- und bittlich vorstellest die große Noth so vieler betrangten Personen, die erschreckliche Peinen seiner getreuen Seelen im Fegfeuer, welche nach seiner Anschauung seufzen, den Untergang so vieler Sünder, welche seiner Gnad beraubet leben? bitte ihn für diese also: mein höchstes Gut! du bist also lieblich und gütig, du bist darum unendlich liebenswürdig: wie kannst du denn sehen so viele Seelen auf der Welt, welche von dir mit Gutthaten überhäufet, dennoch dich nicht erkennen, und folglich nicht lieben wollen; ja noch über das dich gröblich beleidigen, und schimpflichst verachten? Ach mein barmherzigster GOTT! um deines heiligen Namens willen ertheile ihnen Gnad, dich zu erkennen, und zu lieben. Sanctificetur nomen tuum: adveniat regnum

tuum,

tuum. Dein heiliger Nam soll von allen gelobt, und gepriesen werden: deine heilige Liebe soll in allen Herzen regieren. Ach lasse mich nicht von dir hinwegehen, du habest mich denn erhöret, und die Gnad welche ich vor diese blinde, unglückselige Seelen begehre, mir zugestanden.

XI.

Man haltet dafür, daß diejenige Seelen, welche in diesem Leben wenig Verlangen zu GOTT und zu dem Himmel gehabt, in dem Fegfeuer eine besondere, ihnen sehr empfindliche Strafe der Miströstung und Zerschlagenheit auszustehen haben; und zwar billig, indem die Unterlassung gemeldten Verlangens ein Anzeigen ist, daß sie jenes unschätzbare Gut des ewigen Lebens, welches unser Erlöser mit seinem Blut für uns erkauft, wenig geachtet haben. Darum vergesse nicht nach dem himmlischen Paradies oft zu seufzen, und zu bezeugen, ein Tag komme dir vor, als wären es tausend Jahre, wegen dem Verlangen GOtt von Angesicht zu Angesicht anzuschauen. Rufe zu GOtt, er wolle dich aus diesem Elend, aus diesem Ort der Sünden und Meer der Gefahren seine Gnaden zu verlieren herausführen, und in das Reich und Vaterland seiner ewigen Liebe übersetzen. Mein liebenswürdigster GOTT! also seufze: als lang ich

lebe in dieser Welt, stehe ich allzeit in Gefahr dich zu verlaugnen und deine Freundschaft zu verlieren. Wenn, o mein GOtt! wenn wird doch endlich derjenige glückselige Tag anbrechen, an welchem ich dieses Leben, darinn ich dich so oft beleidige, verlassen, und mit dir in dem Lande der Auserwählten mich vereinigen werde, ohne Gefahr dich jemal mehr zu verlieren? solche hitzige Seufzer schickte stets ab gegen Himmel die heilige Theresia: sie schöpfte jedesmal eine nicht geringe Freud, wenn sie das Schlagen der Uhr hörte, in Erwägung, daß nun wiederum eine Stund ihres Lebens vorüber, mithin auch die Gefahr GOtt zu verlieren vergeringeret seye. Sie verlangte so sehr nach dem Tod, um mittelst dessen zu der Anschauung GOttes zu gelangen, daß es das Ansehen haben konnte, als sturbe sie aus Verlangen nach dem Tod, und aus Verdruß ab dessen Verzögerung: ihr bekannter Spruch ware: Eben dieses, daß ich nicht sterbe, ist mein Tod.

Mit einem Wort, wenn du suchest die Freud und das Wohlgefallen des liebvollen göttlichen Herzens, so bemühe dich, so viel möglich, eine ohnausgesetzte Ansprach mit ihm in vollkommnester und aufrichtigster Verträulichkeit zu unterhalten: er wird sich allzeit würdigen dir Antwort zu ertheilen. Seine Stimm wird nicht von deinen leiblichen Ohren,

wohl

wohl aber doch, und ganz deutlich von deinem Herzen zu vernehmen seyn, wenn du dasselbige von dem Umgang mit den Creaturen abziehen wirst; dann zu einem einsamen Herzen redet GOtt: Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. *Oseæ* 2. Er wird alsdann zu dir reden durch deine Einsprechungen und innerliche Erleuchtungen durch jene Entdeckungen seiner unendlichen Güte, durch jene süße Rührungen deines Herzens, durch jene zuverläßige Anzeigen der ertheilten Nachlassung deiner Sünden, durch jene Proben des wahren Friedens, durch jene veste Versicherung der zukünftigen Seligkeit, durch jene innerliche Freud, Trost, und Süßigkeit seiner Gnad, durch jene innere enge Liebs-Vereinigung: mit einem Wort, er wird in Reden mit dir sich gebrauchen jener Liebs-Sprach, welche gar wohl verstehen diejenige Seelen, die er liebt, und welche nichts suchen außer GOTT.

XII.

Für das letzte, damit ich alles, was bishero hin und wieder gesagt worden, dir kürzlich zu Gemüth führe: so will hier nicht unterlassen, einer andächtigen Weis und Manier zu gedenken, wie alle Verrichtungen des ganzen Tags zu besonderem Wohlgefallen GOttes mögen geordnet werden. Dein erster

Ge-

Gedanken in der Frühe, wenn du aufwachest, soll seyn, dein Gemüth zu GOtt zu erheben, und zu seiner größern Ehr alles, was du den Tag hindurch thun oder leiden wirst, aufzuopfern, zugleich aber auch um seinen Beystand zu bitten. Hernach erwecke andere dieser Zeit eigenthumliche Uebungen der Danksagung für die glücklich vorüber gegangene Nacht, des Glaubens, der Hofnung, und der Liebe; mache einen Vorsatz diesen Tag also zuzubringen, als wenn es der letzte deines Lebens wäre. Der P. Saint Jure lehret, wie man soll täglich frühe einen Vertrag mit GOtt errichten, Kraft dessen, als oft du wirst ein gewisses Zeichen geben, zum Exempel: die Hand auf dein Herz legen, deine Augen gegen Himmel erheben, oder auf ein Crucifix werfen, und dergleichen; du verlangest zu erwecken eine Uebung der Liebe GOttes, eine hitzige Begierd zu sehen, daß er von jedermann geliebt werde, eine vollkommene Aufopferung und Uebung deiner selbst, und so weiter. Nachdeme du denn solche Uebungen erwecket, und deine Seel in die Seiten JEsu und unter den Schutz-Mantel Mariä empfohlen, zugleich aber auch den himmlischen Vater durch die Liebe JEsu und Maria wirst gebethen haben, daß er dich diesen Tag hindurch bewahren wolle: so seye sorgfältig, daß du vor anderen deinen Geschäften wenigstens

stens eine halbe Stunde zubringest in einem innerlichen Gebeth, oder Betrachtung über das allerheiligste Leben Christi: lasse dir sonderlich gefallen, zu Gemüth zu fahren seine Schmerzen, Verachtung, und äußerste Verlassenheit, die er vor uns ausgestanden hat. Erwäge seine zarteste Liebe und Zuneigung gegen uns in dem hochwürdigsten Altars-Sacrament. Diese sind die angenehmste Gegenstände für die liebende Seelen, welche das Feuer der göttlichen Liebe auf das heftigste entzünden. Füge hinzu die Vorzüge der allerheiligsten, unbefleckteſten Jungfrau und Mutter GOttes Mariä, derselbigen Liebe und Barmherzigkeit gegen die büßende Sünder: lasse dir diese dreyfache jetzt gemeldte Gegenstände sonders angelegen seyn, wenn du verlangest in dem Geist zuzunehmen: wiederhohle oft, und erneuere in diesem deinem Gebeth die Uebungen der Reu und Leid, der Liebe gegen GOTT, und der vollkommenen Aufopferung deiner selbsten. Der ehrwürdige Pater Carolus Caraffa Stifter deren, welche Pii Operarii genennt werden, sagte, daß eine recht eifrige Uebung der Liebe GOttes, welche in dem Früh-Gebeth erwecket worden, genugsam durch den ganzen Tag die Seel in ihrem Eifer zu erhalten vermöge.

Zu übergehen allhier deine übrige Andachtsübungen, als da sind, die Anhörung der heiligen

ligen Meß, Beichten und Communionen, Bethung der Tagzeiten ꝛc. wenn du dich begiebst zu deinen äusserlichen Beschäftigungen des Studierens, der Handarbeit, oder andere deinem Stand eigenthümliche Werke vornimmst: so vergesse niemal ein jegliches gleich im Anfang GOtt aufzuopfern, und ihn zu bitten um seinen Beystand, damit du es ohne Fehler verrichtest, währender Beschäftigung versammle oft deine Gedanken, und erhebe dein Gemüth zu GOtt, wie solches im Brauch hatte die heilige Catharina Senensis: mit einem Wort, was du thust, das thue mit und wegen GOtt. Gehest du aus, oder kommest wiederum zurück, empfehle dich allzeit durch den englischen Gruß der göttlichen Mutter. Wenn du zu dem Tisch gehest, so opfere GOtt vorhin auf allen Ungeschmack und Unlust, welchen du in einer dir nicht anständigen Speiß und Trank empfinden wirst. Nach dem Essen danke GOtt, sprechend: o wohl gütiger GOtt! wie viel Gutes erweisest du mir, einem Menschen, der dich so oft beleidiget hat? unterlasse nicht zur bestimmten Zeit die Lesung eines geistlichen Buchs, die Besuchung des hochwürdigsten Sacraments, und der allerheiligsten Jungfrau: bethe zur Abendszeit den Rosenkranz, und erforsche dein Gewissen: erwecke alsdann die theologische Tugendsübungen des Glaubens, der Hofnung, und der Liebe: bereue

deine

deine Sünden, und mache einen Vorsatz vor das Zukünftige. Habe ein Verlangen sowohl in dem Leben, als bey dem End desselbigen die heilige Sacramenten zu empfangen, und alle den Sterbenden verliehene Abläß zu gewinnen. Wenn du dich hernach in das Bett legest: so gedenke, daß du vielleicht schon lang hättest liegen sollen in dem höllischen Feuer: umfange, und küße zuvor deinen gekreuzigten Heiland, und in Liebe mit demselbigen vereiniget, gehe zur Ruhe sagend: In pace in idipsum dormiam & requiescam. *Ps.* 4. Im Frieden mit GOtt will ich schlaffen und ruhen.

XIII.

Um nun in deinen Geschäften, wie gesagt worden, dich den Tag hindurch versammelt zu erhalten, so gewöhne dich in allen Sachen, welche du siehest oder hörest, etwas zu finden, welches dir verhülflich sey, an GOtt oder das Ewige zu gedenken: zum Exempel, wenn du siehest das Wasser aus einem Geschirr lauffen, gedenke, daß eben also dein Leben immer lauffe, und dich mit seinem Lauf stündlich dem Tod nähere. Siehest du, wie ein Licht aus Mangel des Oels erlösche, erinnere dich, daß an einem Tag auf gleiche Weis dein Leben sich endigen werde. Wenn dir ein Begräbniß, eine Leich, ein Todtenbein zu Augen kommt; drucke dir fest ein, daß es dir eben also ergehen

hen werde. Wenn du vermerkest, wie die Großen dieser Welt sich erfreuen in ihrem großen Ansehen, in ihren Reichthum und Ehren; habe Mitleiden mit ihrer unglückseligen Blindheit, sagend mit dem Psalmisten David *Ps.* 19. Hi in curribus, & hi in equis: nos autem in nomine Domini: diese Menschen setzen ihre Freude, Vergnügen und Glückseligkeit in Wägen und Rossen: ich aber hab mein ganzes Vertrauen, meinen einzigen Trost in GOtt. Diese üppige Weltkinder haben ihr besonders Wohlgefallen in den Lustbarkeiten dieser Welt, in Pracht und Kleidern; wie bitter wird es einstens ihnen seyn dieselbige zu verlassen? warum sollte ich solche Eitelkeiten und unanständige Liebkosungen meinem Leib zugestehen, welcher vielleicht gar bald den Würmern zur Speiß dienen wird? Oder aber gedenke, was hilft es, daß dieser oder diese gelobt oder geliebt werden? daß sie mit großen Pomp und Geschmuck aufziehen; wenn sie der Gnad GOttes, welche die größte Schönheit ist, beraubt seyn? folget auf eine stille, angenehme Witterung ein Sturmwetter, so erwäge den Unterschied zwischen einer Seele, welche in der Gnade GOttes ist, und ihre Anmuthungen im Zaum haltet, und zwischen einer, welche die Gnade GOttes verscherzet hat, und von ihren stürmischen Neigungen herumgetrieben wird. In einem saftlosen, ausgedorrten Baum stelle dir vor eine Seele ohne Leben der Gnade, oh-

ne

ne gute Werk, welche wie dieser Baum zu nichts anders als zu dem Feuer tauget. Aus Gelegenheit eines Schuldigen, oder Uebelthäters, welcher von seiner Obrigkeit, vor seinem Richter ganz schamroth und zitternd erscheinet, stelle dir vor, mit was Angst und Furcht ein Sünder vor dem Richterstuhl Christi stehen werde. Wenn du von einem Donnerwetter beängstiget wirst; führe zu Gemüth, von was Schrecken die Verdammte überfallen werden wegen allzeit in der Höll anhaltendem Donnerknall des Zorns GOttes. Wenn du hörest, wie ein zu dem Tod Verurtheilter kläglich spreche: So ist denn keine Gnade, oder kein Mittel mehr übrig, mein Leben zu erretten? Erwäge wie groß die Verzweiflung seyn werde eines unbußfertigen Sünders in dem letzten Augenblicke seines Lebens, da er sagen wird: So ist denn jetzt kein einziges Mittel mehr vorhanden, mich von dem ewigen Untergange zu befreyen?

In Erblickung der grünenden Felder, der schön gemahlten, angenehmen Blumen, der anlachenden Früchten, und anderer Schönheiten, welche dich ergetzen, sage bey dir: O was schöne Geschöpf hat GOtt wegen meiner in diese Welt gesetzt, damit ich ihn lieben solle? und wie noch weit vortreflichere Ergetzlichkeiten hat er für mich in dem Himmel zubereitet?

tet? die heilige Theresia bekennte, daß die grünende Hügel, und fruchtbare Felder sie stets ihrer Undankbarkeit beschuldigten. Der heilige Augustinus sagt, daß diese Geschöpf uns verbinden und anmahnen GOtt zu lieben: coelum & terra, & omnia mihi dicunt, ut amen te. Es wird erzehlet von dem gottseligen Abt Joannes Arman Rance, Stifter des strengen Ordens, genannt de la Trappa, daß er über die Felder gehend, mit seinem Stock wider die Blumen und andere edle Gewächs geschlagen, sprechend: schweiget: werfet mir nicht ferner meine Undankbarkeit vor: ich hab es genug verstanden: schweiget, schweiget. Der heiligen Mariä Magdalenä von Pazzis wurde das Herz von der Liebe verwundet, wenn sie einen schönen Apfel, oder Blum in die Hand nahme: siehe, sagte sie, mein GOtt hat von Ewigkeit her gedacht zu erschaffen, diesen Apfel, diese Blum zum Angedenken seiner Liebe gegen mich. Das bedachtsame Anschauen einer Blum ware vermögend, den heiligen Ignatium ganz ausser sich zu setzen.

Das beständige Ablauffen der Flüß und Wässer nach dem Meer soll in dir diesen Gedanken erwecken: also muß auch ich allzeit zu GOtt lauffen, und zu ihm als meinem letzten Ziel und Ende alles richten. Wenn zu deinem Nutzen die Lastthier und anders Viehe beschäf-

tiget ist! denke alsobald: diese arme Thier strecken alle ihre Kräften daran mir zu dienen, und wie bemühe ich mich denn meinem GOtt einen Dienst zu erzeigen, und zu gefallen? du siehest, wie ein Hund so getreu ist seinem Herrn wegen einem Stück alten trockenen Brods: erwäge, was für eine Treu du GOtt schuldig seyest, der dich erschaffen, und so lang erhalten hat, der dir täglich Vorsehung thut, und dich mit so großen Gutthaten überhäufet. Wenn du anhörest das liebliche Gesang der Vögelein; sage: meine Seele hörest du, wie diese unschuldige Thierlein ihren Schöpfer loben? und was thust du? Kommt dir etwas unter die Augen, so dir jemal Gelegenheit zur Sünd gegeben: wende dich zu GOtt und bitte mit reumüthigem Seufzer um Verzeihung: Z. E. Gedenke nicht mehr o GOtt an die Fehler und den Unverstand meiner Jugend. *Ps.* 24.

Wenn du mit Verwunderung ansiehest die Fruchtbarkeit eines weiten Thals, welches durch das von dem Berg abrinnende und durchgeleitete Wasser befeuchtet wird: glaube sicherlich, daß also von dem Himmel die Gnaden herab fließen in die demüthige Seelen, und die hoffärtige ganz dürr und unbefeuchtet lassen. In einer schön und prächtig ausgezierten Kirche stelle dir vor eine Seele,

welche in der Gnade GOttes, und ein lebendiger auserwählter Tempel des heiligen Geistes ist. In dem weiten Umkreiß der Erden, in dem tiefen Abgrund des Meers betrachte die Unermessenheit, und Unbegreiflichkeit GOttes. Wenn du stehest bey dem Feuer, sage bey dir: Wie viele Jahr sollte ich schon brennen in der Hölle? da du aber mein GOtt, aus Barmherzigkeit mich nicht hinein gestürzet; so gebe mir nun die Gnade, daß, wie dieses Holz, also mein Herz von dem Feuer deiner Liebe brenne. Indem du Abends deine Augen an dem gestirnten Himmel erlustigest, sage mit dem heiligen Ignatio: Was Grausen verursacht mir die Erde, da ich den Himmel anschaue! Oder mit dem heiligen Andrea Avellino: Freuet euch meine Füß! ihr werdet einsmal das Glück haben über diesen schimmerenden Himmelszierathen zu stehen, und auf selbige zu tretten.

Zur Erinnerung der zartesten liebvollen Geheimniß unsers Erlösers können dir folgende Stück verhülflich seyn. Wenn du Heu, oder eine Krippen, oder einen alten Stall erblickest; so erinnere dich des unmündigen JEsuskind in dem Stall zu Bethlehem. In Ansehung einer Sägen, Hobel, eines Hammers, und dergleichen, gedenke an JEsum, wie er so gehorsam und unterthänig in der Werkstatt seines heiligsten Nährvaters gearbeitet

beitet habe. Seiler, Strick, Ketten, Dörner, Nägel, sollen dir zu Gemüth führen die Schmerzen und den Tod deines Erlösers. Der heilige Franciscus von Assis, wenn er ein Lamm sahe, weinte allzeit sagend: Mein liebster JEsus ist wie ein unschuldiges Lamm für mich zur Schlachtbank geführet worden. Endlich sollen dir die Altär, die Kelch, die priesterliche Kleidung Gelegenheit seyn, zu Gemüth zu nehmen die überschwengliche Liebe JEsu, Kraft welcher er sich zur Speiß und Trank im hochwürdigsten Sacrament hat hinterlassen wollen.

XIV.

Nach dem Beyspiele der heiligen Theresia mache dich selbst öfters den Tag hindurch GOtt zu einem Opfer, und sage: Siehe mein allerhöchster GOtt und HErr! allhier stehe ich bereit zu thun, und zu leiden, was du willst. Vermische deine Gemüthserhebungen, davon gemeldet worden, mit den Uebungen der Liebe. Ven. Seraphina de Capri erwegend, wie das unvernünftige Maulthier, welches zu dem Dienst des Klosters erhalten wurde, nicht fähig wäre GOtt zu lieben, sagte zu ihm voll des Mitleidens: Unglückseliges Thier! du weißt nicht, und kannst nicht deinen GOtt lieben. Und das unvernünftige Thier, als hätte es deswegen einen Schmer-

zen, fienge an zu schreyen und zu weinen so heftig, daß die Thränen häufig von den Augen herabronnen. Ermuntere demnach auch dich, wenn du ein GOtt zu lieben unfähiges Thier siehest, um GOtt desto eifriger zu lieben. Die Uebungen der Uebergebungen seiner selbst in den Willen GOttes sind vor andern Liebesübungen dem göttlichen Herzen sonders angenehm: darum gewöhne dich in allen widerwärtigen Begebenheiten also zu wiederholen: Also will es GOtt haben, und darum ist auch mein Will, daß es also sey. Mache dir bekannt und gemein den Spruch der katholischen Kirche aus dem 109. Psalm: O GOtt merke auf meine Hülf! Werfe oft deine Augen auf die Bildniß des gekreuzigten JEsu, und der göttlichen Mutter, welche in deinem Zimmer hangen, und spreche sonderlich zur Zeit der Versuchung andächtig aus die heiligste Namen JEsus und Maria.

Schließlich lasse dir angelegen seyn, was die heilige Theresia lehret: daß nämlich die Seelen der Gerechten auf dieser Welt sich befleissen sollen, in der Liebe gleichförmig zu werden den Seelen der Auserwählten im Himmel. Gleichwie diese mit keiner andern Sach als mit GOtt sich beschäftigen; keinen andern Gedanken und Wohlgefallen haben, als von und über seine Glorie und Liebe: also auch sey du hierauf bedacht, daß du in diesem Leben

ausser

ausser GOtt keine Glückseligkeit suchest; daß dieser sey der einzige Gegenstand aller deiner Begierden, Absichten und Bemühungen; bis du kommen wirst in das ewige Reich GOtts, allwo deine Liebe durchaus vollkommen seyn wird, und deine Begierden ihren Endzweck, und unzerstörliches Vergnügen erhalten, und durch die ganze Ewigkeit besitzen werden.

Bitt

Des Authoris an den Leser.

Mein geneigter Leser, wenn dir dieses Büchlein angenehm, und dienlich gewesen, wie ich hoffe, dich enger mit JEsu zu vereinigen; so bitte ich dich, du wollest in deinem Gebeth, und sonderlich in deinen heiligen Communionen meiner als eines armseligen Sünders eingedenk seyn, der auf deinen Nutzen bedacht ware. Bitte JESUM im hochwürdigsten Sacrament, und Mariam seine allerheiligste Mutter, daß sie sich meiner erbarmen wollen, ich lebe noch hernach, oder sey im Fegfeuer. Ich versichere dich im Gegentheil, daß ich allzeit für

dich,

dich, wer du immer seyest, GOTT bitten werde. Lebe wohl, bis wir im Himmel einander sehen, und JESUM und Mariam daselbst ewig lieben werden.

Von nun an bis in Ewigkeit sey allzeit gebenedeyt unsere Liebe JESUS im hochwürdigsten Sacrament, und unsere nach JESU einzige Hofnung Maria, seine allzeit unbefleckte jungfräuliche Mutter! Amen! Amen!
AMEN.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Liguori, Alfonso Maria de',

Besuchungen des Allerheiligsten Sacraments und der allzeit unbefleckten Jungfrau Maria für jeden Tag des Monats, wie auch Andachts-Uebungen für die heilige Communion und Liebs-Seufzer zu Christo und der heiligsten Jungfrau, sammt einem kurzen Anhange von der wahren Weise und Art verträ

Augsburg und Innsbruck 1769

Asc. 5523 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10270196-3
VD18 90431022